

# Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Die Deutsche Front, G. m. b. H., Halle. — Die Zeitung erscheint wochentlich einmal. — Verkaufspreis bei Abnahme in Folge besonderer Genuß können nicht berücksichtigt werden. — Preis pro Nummer 10 Pf., Ausgabe 48 Pf. — Abonnement: Vierteljahr 3.10 RM., Ausgabe 48 Pf. — Halbjahr 5.80 RM., Ausgabe 96 Pf. — Jahresabonnement 10.80 RM., Ausgabe 192 Pf.

## Ausgabe Halle

Angabe des Preises für die Gesamtauflage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Verzeichnis Nr. 47 für alle anderen Bezugsgebiete siehe Nr. — Betrag und Anzahl der Bestellungen: Halle (G.), Verzeichnis Nr. 47, Gesamt Nr. 270 St. Preisveränderungen überall im Gau, Verzeichnis Seite 264.

# Das Manifest des neuen Reiches

## Die große Schlussrede des Führers vor dem Parteikongreß der Freiheit

### Historische Stunden

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Schriftleitungsmitgliedes

Dr. Tr. Nürnberg, 17. September. Vortagig mußte der Schlußkongreß des Parteitag des Reiches, der sich unmittelbar an die Vorbereitungen der Wehrmacht für den Führer anschloß, wegen Überfüllung der Kongreßhalle gelagert werden. Was den zwei letzten Parteitagen wissen wir, daß gerade bei dieser Gelegenheit der Führer noch einmal absichtlich zu den grundsätzlichen Fragen der Weltanschauung der Bewegung Stellung zu nehmen pflegt.

Dem Parteitag hat der alte Kampfgott sein Gerüge gegeben. Zwei Tausende stehen unerschütterlich fest: Der unbegreifliche Wille, dem hochgewissen Volk in Deutschland seine Möglichkeit mehr zur Entfaltung seiner zeitverändernden Kraft zu geben und ihm weltanschaulich den Garaus zu machen und die Anerkennung der Leistung der nationalsozialistischen Bewegung durch die Bedeutung dieses Primats.

Klar umrissen steht nunmehr vor jedem Teilnehmer dieser drittwöchentlichen letzten Kongreßtagung die Aufgabe, die er brauchen als Soldat der Idee zu erfüllen hat. Nach dem Willen des Führers hat die Partei dafür zu sorgen, daß zunächst einmal ihre innere Organisation als ewige Zelle der nationalsozialistischen Idee bewahrt bleibt und sicher in sich selbst ruht. Auslese und Erziehung sind die Arbeitsbereiche dieser Organisation. Die politische Willensbildung ist fester wichtigster Bestandteil der nationalsozialistischen Kampfes gewesen. Wir verankern ihr allein die Bewahrung des Reiches vor dem Untergang des Volksgenusses.

Die Auswahl derjenigen, die zur Führung des Reiches berufen sind, ist ebenfalls ebenso schwierig wie verantwortungsvoll. Der Führer hat die Forderung erhoben, daß an die Spitze des staatlichen Apparates nur Nationalsozialisten kommen dürfen. Die Partei trägt aber dafür die Verantwortung, daß aus ihren Reihen auch tatsächlich die besten Nationalsozialisten diese Führerstellungen einnehmen. Sollen schon nur die besten Nationalsozialistischen Parteigenossen sein, so dürfen erst recht nur die allerbesten Parteigenossen die ersten fünf Stellen des Staates einnehmen. Je stärker dieses geschehen wird, desto geringer werden die Reibungen jedes Übergangsstadiums sein, welches nach den Worten des Führers hin und wieder die Korrektur nationaler Maßnahmen durch die Partei — jedoch immer nur durch die entsprechenden nationalsozialistischen Staatsstellen — erfordert.

Und damit haben wir die dritte große Aufgabe vor uns, die der Führer umriss. Die Partei hat das nationalsozialistische Idealismus in diese Tat hineinzutragen, denn sie gilt als letzte entscheidende Instanz.

Klarer konnte die zukünftige Bedeutung der Bewegung in der Geschichte unseres Volkes niemals herausgestellt werden. Mit der Einheit von Partei und Führer und der Anerkennung der faktischen Aufgabe der Bewegung sind alle Angriffe auf diese ein für alle Mal abgelehnt worden. Um nun für alle Zeiten dem deutschen Volke dem aus der nationalsozialistischen Bewegung gewordenen inneren Frieden zu sichern, hat Adolf Hitler bestimmt, daß

aus ihren Reihen die Führer bestimmt werden sollen, welche als Führer der Partei gleichzeitige Führer des Reiches sind.

Damit ist dem Staat ein unerschütterliches Fundament gegeben worden. Der Führer hat mit staatsmännischem Blick dem deutschen Volk

damit eine politische Verfassung gegeben, die unserer Art eigen ist, und darum auch ewigen Bestand haben wird. In diesem Hinsicht sind von Persönlichkeiten zum Ewigem liegt die Bedeutung dieses Kongresses, der für das politische Soldatentum der Beginn eines neuen Kampffjahres bedeutet.

## Die ewigen Fragen deutscher Geschichte

Nürnberg, 17. September. Der Anbruch zu der letzten Tagung des Kongresses mit der Schlussrede des Führers war unbeschreiblich. Der grandiose Abschied des Reichsparteitages des vorigen Jahres mit der epischen Führerrede hat sich noch so lebhaft in aller Erinnerung, daß sich niemand die Gelegenheit, den Führer zum letzten Mal auf dem Parteitag der Freiheit sprechen zu hören, entgehen lassen wollte. Mit der großen Rede des Führers wurde der Parteitag der Freiheit offiziell beendet. Der große Japyxkreis der Wehrmacht auf der Japyxwiese in Anwesenheit des Führers bildete den monumentalen Schlußakt des Reichsparteitages 1935.

Schon Stunden vorher sammelten sich die Kongreßbesucher auf dem geräumigen Vorfeld, und alle Einlassportale waren dicht umlagert.

Als um 5.30 Uhr geöffnet wurde, war innerhalb weniger Minuten die gesamte Halle bis auf den letzten Platz besetzt, und die Abwehrmannschaften hatten Mühe, die ersten Führerreihen, die für die Ehrenpaläste der Partei, die nicht der Partei angehörenden Reichs- und Staatsminister, das diplomatische Korps, die hohe Generallität und Admirallität, die Schwertkämpfer und die Angehörigen der geselligen Freiheitskämpfer bestimmt waren, freizubehalten. Die Türen mußten wegen völliger Überfüllung der Halle sofort wieder geschlossen werden.

Zur festgelegten Zeit erscheint, von überfüllten Haus, dessen Fassungsvermögen nun bis in die äußersten Ecken ausgenutzt ist, mit einem enthuhieltem Jubel begrüßt, der Führer, begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß und Generalleiter Streicher, hinter ihm die Reichs- und Gauleiter, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA und SS, die Gebiets- und Obergebietsführer der NSDAP und die Hauptamtsleiter der Gliederungen der Bewegung.

Zum letzten Mal auf dem Parteitag der Freiheit ziehen dann unter den Klängen des Nationalsozialistischen Marsches die rühmreichen Standarten in festlichem Zuge, geführt von der Stuttfahrt und der Reichshandarte Adolf Hitler, in die Halle, von den meist über 20000 Kongreßbesuchern mit erhobener Rechten begrüßt.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß tritt an das Volk: „Der Kongreß nimmt seinen Fortgang; es spricht der Führer!“

Ein erneuter Orkan des Jubels schlägt dem Führer entgegen, der zunächst seine Schlussrede nicht beginnen kann. Immer wieder neue Zeilen schallen ihm entgegen. Erst nach minutenlangem Sturm jubelnder Begeisterung tritt Ruhe ein. Es spricht dann der Führer:

Parteigenossen und Parteigenossinnen! Nationalsozialisten!

Welche Zeit könnte uns mehr verpflichten, den Blick von den Vorgängen und Erscheinungen einer begrenzten Gegenwart hinweg in die Vergangenheit und Zukunft zu

richten, als die Woge des Reichsparteitages. Denn was diese Tage auch alles an berausenden Eindrücken umschließen, das Ergreifendste ist für uns alle aber immer wieder die Erkenntnis unseres Volkes, die mit in unserer ganzen Leben nie und nirgends besser und erfreuender wahrnehmen können als hier. Wen bewegt nicht das Gefühl, daß in diesen Stunden Hunderttausende an unserer Augen vorbeimarshieren, die nicht Einzelwesen sind der Gegenwart, sondern jetzt in jeder Ausdrucks der Lebenskraft unseres Volkes, aus der Vergangenheit kommend und in die Zukunft weisend. Sie sind die Boten des geschichtlichen Seins der deutschen Nation!

### Selbstsicheres Volk

In ihrer strahlenden Jugend sehen wir einen sichtbarsten Garant der unverderbten Lebenskraft unserer Rasse. In diesen Hunderttausenden von Männern aber fühlen wir Zeugen des tragenden Lebenswillens. So ist unser Volk durch Scharfauflage seinen Weg gewandert, und indem wir vorübergehend das Auge schließen, vernehmen wir, den Marschschritt zu hören als jener, die unseres Volkes waren aus großer Sorge her. Und wir glauben ihn in seinem Berklingen noch zu hören in der fernsten Zukunft. Diese erhabene Demonstration des ewigen Lebens unseres Volkes ist daher geeignet, uns mit den Fragen zu beschäftigen, die sich über die Aufgaben des Tages und der Zeit erheben und denen eine ewige Bedeutung zukommt.

Wie ist es möglich, daß dieses Volk, dessen Marschschritt so selbstsicher und unerschütterlich zu sein scheint, in der Geschichte so oft seinen Weg verwechseln konnte? Sind die bitteren Ereignisse im Leben der deutschen Nation nur die Folgen einer Unfähigkeit, die Probleme des Lebens zu meistern, liegen ihre Ursachen in mangelndem Mut, in der fehlenden Opfermütigkeit oder in der Unfähigkeit, große Entschlüsse zu treffen.

Nein! Es gibt wohl kein Volk, das sich die Erhaltung seiner nationalen Existenz mehr Wert einlegen müßte als das deutsche, und wohl von keinem Volk hat das höchste große und



Der letzte Tag des Nürnberger Parteitages stand im Zeichen der Wehrmacht, an die Adolf Hitler, eine Ansprache hielt, unter dem

höherliche Opfer gefordert, als von dem Antiken. Aus seinen Reichen heraus wurden Entschlüsse geboren, die von künftigen Generationen, was menschlicher Vagabund er unternehmen mochte.

Wie selber hat Menschen, die das Verhängnis zeigen sein lassen eines wahrhaft tragischen Opfers an Blut, unerschütterlicher Tapferkeit der Lebenden, stoischer Aufopferung der zum Sterben Bestimmten, grenzenloser Hilfsbereitschaft des Volkes und des Entschlusses großer Seeräuber.

Keine Nation hat das auf dem Altar des die Völker prüfenden Gottes größere Opfer niedergelegt als die deutsche.

Und dennoch mußten wir selbst es erleben, wie gering ihre geschichtliche Würdigung ausfiel. Gemessen an den Erfolgen anderer Völker sind die Ergebnisse des Ringens um das deutsche Schicksal tief betragener. Indem wir diese Tatsache ohne jede Selbsttäuschung erkennen, legt uns die Sorge, die Zukunft unseres Volkes die Verpflichtung auf, ihre Ursachen zu erforschen.

#### Doch mangelte der innere Halt

Denn eine solche Erscheinung kann nicht abgelehnt werden mit dem einfachen Hinweis auf fehlende große Männer, so wenig als der erfolgreiche Erfolg einer Nation das Ergebnis ist von einer fortwährenden Folge von Genies. Nein! Der tiefste Grund dieses geschichtlichen Verfalls liegt in der Leiber so oft in Entscheidung stehenden Schwäche des inneren Zusammenhanges und in dem damit Halbes der Nation, sowie in einer oft zufällig und zwangsläufig fehlerhaften Konstitution unserer staatsrechtlichen Verhältnisse. Die Organisation des geschichtlichen Wertes unseres Volkes vermittelt uns eine Reihe bitterer Erkenntnisse.

In der Zeit, da die Deutschen das erstmalig geschichtlich sichtbar für uns Vorkommen in der Weltgeschichte waren, sind sie wohl blutmäßig eine große Familie, allein in ihrer Einheit und Empfindung kein Volk. In ihrer geschichtlichen Ueberlieferung, in ihrer Lebensgewohnheit und in ihrer Sprache ist die deutsche Stämme der Weltzeit so voneinander verschieden, daß nur wenigen besonders begabten Söhnen die Möglichkeit einer Zusammenfassung dieses Volkseins in eine, wenn auch nur politische Volkseinheit als traumhaftes Ziel erschien.

#### Fehlgeschlagene Einigungsversuche

Wollen wir uns wundern, die wir selbst nach der Jahre 1933 mit Stammes- und Götteraufstellungen und Ueberlieferungen und Traditionen zu kämpfen hatten, wenn einem Götterstirnen der Organisation der deutschen Stämme zu einigen, nur für die Dauer der sie alle gemeinsam bedrohenden höchsten Not gelang.

Die blutsmäßige Zusammengehörigkeit dieser deutschen Stämme mochte bei manchen Einzelnen unter fremder Bedrohung wohl als Einsicht hervortreten, sie lebte aber als eine Erkenntnis des Naturreichs und damit Notwendigen des Gesamtschicksals der gesamten Menschheit eine gewisse nach ein organisatorisch-politisches Gemeinleben bestand, die härter, gewesen wäre als die Gefühle der Stammesmäßigen Götter. Daß der erste und überlieferte deutsche Einigungsvorschlag nach zu Lebzeiten des verstorbenen Feldherrn scheiterte, ist uns bekannt, aber nur wenigen kommt die Tatsache zum Bewußtsein, daß in den Eiferen der Völkerveränderung, also kaum 300 Jahre später, die Geschichte schon wieder mehr bestimmt die einzelnen Bestandteile dieser ersten Zusammenfassung Deutscher überhaupt auch nur wiederfindet.

#### Stammesdenken mußte verschwinden

Aus dieser Tatsache können wir folgende Erkenntnis ableiten, daß nämlich die Zusammenfassung der Angehörigen der damaligen deutschen Stämme zu einer Nation nicht über den Weg einer bewußten oder gar gemollten Volkswanderung, von der nur über den Weg einer aus anderen Ursachen angelegten Staatsbildung zu erreichen war, was heißt also, die erste staatsliche Zusammenfassung deutscher Menschen konnte nur über einer Verengung der politischen Eigenheiten der einzelnen Stämme der deutschen Stämme zu Stande kommen. Damit trat aber auch solange ein Gegensatz zwischen Staatsorganisation und individuellem Volkstum ein, als nicht die Deutschen von bewußten Angehörigen ihrer Stämme zu bewußten Angehörigen einer Nation wurden. Ein harter und für viele Jahrhunderte lähmender Brodel, unglückliche individuelle Fähigkeiten und Empfinden sind ihm zum Opfer gefallen. Man kann sie im Einzelnen nicht fast bebauen, aber man soll nicht die Geschichte verdammen, weil der Weg, der von Dutzenden deutscher Stämme zu einer einzigen deutschen Nation führte, als mehr oder minder harte Verengung über Jahrhunderte und oft so wertvolle Gestalten und Traditionen ging und gehen mußte.

#### Opfer der Volkwerdung

Es ist daher auch falsch, zu verklagen über die eigenwilligen und eigenständigen Opfer, die dieser Weg der deutschen Volkwerdung erforderte. Was in dieser Sache bedauerlich ist, es mußte fallen. Es ist auch nicht richtig, die inneren Beweggründe jener analysieren zu wollen, die uns als die Gestalter der ersten größeren und hohen deutschen Staatsgebilde in die Augen fallen und uns bekannt sind.

Die Vorlesung, die wollte, daß aus den deutschen Stämmen ein deutsches Volk wird, hat sich ihrer Bedenken, um diese Volkwerdung zu vollziehen. (Weißall) Wer will von uns die innere Seele, ihre Gedanken und treibenden Kräfte jeder großen germanischen Rasse enthüllen oder gar analysieren, die mit hartem Schwert über die einzelnen Stammesgebilde hinweg nach einer größeren Zusammenfassung deutscher Menschen strebten! Und es ist wieder eine Prüfung der Vorlesung, daß sich ihnen

zwei Hilfen anboten, das die Kämpfer die germanische Staatsgründung und damit die Verwirklichung der ersten Volkwerdung entweder überhaupt nicht gelingen wäre, oder beikommen nicht in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit.

Denn uns treten ja die Völker ins geschichtliche Bildfeld, wenn sie sich und zwar als organisatorische Einheit anerkennen, den Zeit ihrer Kraft, ihres Lebensdranges und ihrer Lebensauswirkung zu erreichen. Die Dauer der vorausgesetzten Entwicklung bleibt meist verborgen. Ohne den Blick auf die antiken Staaten des Mittelalters und ohne die menschliche Hilfe des Christentums würden seine germanischen Staatsbildungen zu jener Zeit denkbar gewesen sein. Das Schicksal Europas aber und der übrigen Welt wäre, wenn sich zu dieser Zeit handelte, dann nicht ausbleiben und heute jedenfalls nicht vorzugellen.

## Alter Gegenstand: Staat und Volk

So wie aber jede Geburt mit Schmerzen verbunden ist, so ist auch die Geburt von Völkern nicht schmerzlos. Wer will die Geschichte antworten, daß sie einen Weg von der Vorlesung nicht besser wählen konnte, um am Ende das von uns Anhängen selbst erwünschte Ergebnis zu fordern und zu erreichen.

Es war daher in dieser Periode der deutschen Volkwerdung der Gegensatz zwischen Staatsidee und Staatsziel und Volkstum als dem unüberwindlichen Gegensatz der Stämme einzuwirken und überlegen die erst langsam empfindbare und endlich als notwendig und natürlich erkannte Ebene der Nation. Die Männer aber, die in diesem Prozess geschichtlichen Vorkämpfer waren, handelten im Auftrag einer Vorlesung, die wollte, daß mit Deutsche zu einem Volk wurden. (Weißall)

#### Die zwei Schwerter

Zwei Erscheinungen erheben sich hieraus zur Höhe unumstößlicher Tatsachen:

1. Das Christentum hat dieser ersten germanischen Staatsbildung, d. h. dieser ersten Zusammenfassung aller deutschen Stämme zu einer höheren Einheit, das weltanschauliche, religiöse und damit moralische gemeinsame Sdengut. Es hätte, was viel, weil es fallen mußte, wenn unter Volk aus den Abkömmlingen seiner kleinen Stammesgruppen zur Klarheit und Kraft einer großen staatslichen und damit völkischen Einheit emporenjete wollte.

2. Das von der antiken Staatsidee der imperierten Königtum als Erfüllung des höchsten Staatszweckes führte zu einer tauglicheren Organisation und vor allem zur stabilen Erhaltung des Geschlossenen.

#### Das Ende des Heiligen Reichs

Als die religiöse Krise über das deutsche Volk hereinbrach und das Christentum sich in Konfessionen aufspalten begann, verfiel

Gegenüber den ausschließlich hierarchischen Tendenzen der einzelnen Stämme bot sich im Christentum die erste bewußt empfundene und betonte Gemeinlichkeit. Es gab damit eine mächtige religiös-moralische Basis ab, für den Aufbau einer Staatsorganisation, die Stammesmäßig nicht einheitlichen Charakter war und sein konnte. Dieser Weg war aber geschichtlich notwendig, wenn überhaupt aus den zahllosen deutschen Stämmen am Ende doch ein deutsches Volk kommen mußte. Denn erst auf dieser, wenn auch zunächst nur religiös und staatslich geschlossenen Plattform konnte im Laufe vieler Jahrhunderte die Abscheidung und Ueberwindung der ausschließlichen Stammesegrenzungen erfolgen zugunsten neuerer, wenn auch blutsmäßig ursprünglich vorhandener Elemente einer gemeinsamen Herkunft und damit einer inneren Zusammengehörigkeit.

Das ferment der Demopolitisation, wie Mommsen das Fäulnis nennt, begann, sich die Gedanken einer völkerverbundenen sozialen Gemeinens anzueignen, um sie in ein einheitliches und geistlich wirksames Gegenteil zu verwandeln und dann als materielles Sozialismus auf die Menschheit loszulassen. Aber den inneren der letzten parlamentarischen Demokratie erfolgte die Auflösung des Königtums und damit des rein organisatorischen Staates.

Das ferment der Demopolitisation, wie Mommsen das Fäulnis nennt, begann, sich die Gedanken einer völkerverbundenen sozialen Gemeinens anzueignen, um sie in ein einheitliches und geistlich wirksames Gegenteil zu verwandeln und dann als materielles Sozialismus auf die Menschheit loszulassen. Aber den inneren der letzten parlamentarischen Demokratie erfolgte die Auflösung des Königtums und damit des rein organisatorischen Staates.

Das ferment der Demopolitisation, wie Mommsen das Fäulnis nennt, begann, sich die Gedanken einer völkerverbundenen sozialen Gemeinens anzueignen, um sie in ein einheitliches und geistlich wirksames Gegenteil zu verwandeln und dann als materielles Sozialismus auf die Menschheit loszulassen. Aber den inneren der letzten parlamentarischen Demokratie erfolgte die Auflösung des Königtums und damit des rein organisatorischen Staates.

#### Untergang im Parlamentssumpf

Daß die christlichen Konfessionen durch die Beteiligung an der parlamentarischen Demokratie in die Ebene dieses Kampfes der Anarchie herabstiegen, hat die langsame Auflösung nicht zu verhindern vermocht, wohl aber dem Christentum unjüngeren Schaden zugefügt. (Stümmiger Weißall)

Denn mer unter dieser Voraussetzung seine politische Betätigung sucht, wurde - abgesehen von unvollständigen - Beschädigter des internationalen Marxismus und sitzt mit an der Bekämpfung der Existenz dieses unter ganz anderen Voraussetzungen einst entstandenen und geschlossenen staatslichen Geschlechts. (Erneuerter Weißall) Jede Arbeit auf dieser Ebene bedeutet die Anerkennung der Prinzipien, unter denen die Auflösung stattfand, bedeutet die Zustimmung zu Erscheinungen, Bewegungen und Methoden, die in ihrer inneren Unmöglichkeit und vom deutschen Standpunkt aus gesehen Anfling dem Staat und der Nation nur zum Schaden gereichen konnten.

Die parlamentarisch-demokratisch-konstitutionelle Monarchie oder die parlamentarische demokratische Republik waren für Deutschland unmöglich und früher oder später zum Zusammenbruch bestimmt.

## Widerprüche der Demokratie

Überhaupt geht es einfach nicht an, eine Gemeinschaft aufzubauen auf dem Geleß der gegenseitig unbedingten widersprechenden Grundfragen. Es ist nicht möglich, den Grundgedanken der allgemeinen Gleichheit zur Basis des politischen Lebens und dem Grundgedanken der individuellen Verantwortlichkeit der Werte zur Basis des Wirtschaftslebens zu bestimmen! (Stümmiger Zustimmung)

Es ist nicht möglich, die Staatsverwaltung und die Arme anzubauen auf dem Geleß der persönlichen Verantwortlichkeit, die politische Gesamtstaatsführung auf dem Gedanken der parlamentarischen Demokratie und damit der persönlichen Verantwortlichkeit. (Händelweiser) Es war unmöglich, die individuelle Verantwortlichkeit der Funktionen und damit der verschiedenen geordneten Einflüssen zu leugnen, wirtschaftlich jedoch in seiner Umsetzung zum Privatinteresse anzuwenden.

#### Die jüdische Verdrehung

Aus dieser Festschreibung der grundsätzlichen Aufgaben des parlamentarisch-demokratischen Reiches erklärt sich auch die Unfähigkeit und damit unentschlossene Selbstheit in der Stellungnahme zu den es bedrohenden Gefahren. Und hier war entscheidend die bewußte Methode der Demokratie, die sich als ausschlaggebend und wichtig erachtende Grundgedanke und Grundlagen der völkischen und staatslichen Moral abzulehnen und durch konkretere Auffassungen zu ersetzen. Denn damit wurde der Widerspruch gegen die völkische Gesellschaft aus der Vereinbarung gelöst und zum Glied einer neuen Gemeinschaft erhoben. Indem der Landesherr als Lügen geschrien wird, entsteht der Verdacht der Verachtung. Indem die Freiheit nur dem Feind eine offene Verherrlichung erfährt, wird der Feind zum Heiden verdammt. Da man den Diebstahl als Korrektur einer unrichtigen Entscheidung sieht, erhöht sich der Dieb zum Sammler einer neuen Gesellschaftsordnung. Da der Wörder nur als

das Ergebnis einer unglücklichen soziologischen Veranlagung erklärt wird, wird er am Ende noch vor der Gemeinshaft als bebauertes Opfer bemitleidet.

Es wird nicht auf diese Weise zur Unmöglichkeit der Aufbau des einen neuen Reiches. Die ersten Stürme des hochentwickeltesten Substantums mußte der demokratische Staat in seiner Unfähigkeit sein automatisch und mehr-

## Die Auswahl der Besten

So wie die Arme sich bewahrt auf einer Auswahl der sich zum Weisheitshandwerk hingezogen führenden Menschen aufhau, so muß es ungelöst die Aufgabe der Partei sein, in ihrer gegenwärtigen Lage zu verbleiben und die höchsten Elemente der Nation zu sammeln und zu fördern. (Bravo und Händelweiser) Diese Befähigung hat aber mit Kapital, Bildung, Geburt usw. genau so wenig zu tun, wie die Befähigung der besten Menschen unabhängig ist von sonstigen bürgerlichen Eigenschaften. (Braunfelder Weißall)

Ausschlaggebend ist ausschließlich die innere Veranlagung und damit die Bildung. Sie ist zugleich die Berufung. So wie die Arme dieser bewußten Berufung die harte Arbeit und damit die Befähigung für die innere Fortentwicklung und die äußere Auswirkung dieser Befähigung gibt, so muß die Partei in ihrer Organisation der politischen Berufung die Form der inneren Befähigung und damit die Grundlage und Möglichkeit des Aus- und Weiterlebens geben.

Partei und Arme können damit im höchsten Sinne des Wortes nur sozialistische Institutionen sein (Weißall), insofern sie bei ihrem Aufbau die Befähigung der besten Menschen zu leben haben, sondern ausschließlich das Moment der völkischen Zweckmäßigkeit. Sie haben

los erliegen. Die Monarchie verlangt dem gegenüber ebenfalls genau so wie die christlichen Konfessionen. (Zolaer Weißall)

#### Der völkische Widerstand

Sie alle waren in ihrem Widerstandsbewußtsein gegenüber dieser neuartigen Autoritätsform; daß eine Reihe anderer Staaten darüber noch nicht zumutbar geworden sind, beweist nicht das Gegenteil, sondern immer nur die Länge der Dauer solcher Widerstände. Eine wirkliche Rettung bedarf es nicht dort gelegen, wo aus der Tiefe der völkischen Lebenskräfte in Döe und Form eine neue Arbeit einleitet.

Diese Antwort kann nicht erfolgreich sein, wenn sie sich auf rein politische Kampfhandlungen beschränkt. Sie hat nur dann Aussicht, endgültig der hochentwickeltesten Fortschritt zu werden, wenn sie auf einer unangreifbaren Weltanschauungsgrundlage aufbaut, zu einer politischen Gestaltung der völkischen Existenz und damit auch der staatslichen Fortschritt gelangt.

Sie ist aber vor allem nötig, für die richtige Beurteilung der völkischen Probleme als Ausgangspunkt einer allgemeinen Betrachtung der Völker unter die Partei zu befehlen. Ganz gleich, wie man sich das Bild gestaltet: Immer wird der Standpunkt des Betrachters ausschlaggebend sein.

Wenn es heute der Völkerverbundener fertig bräute, gewisse Völker auszuweisen, dann würden werden staatsliche noch religiöse Vorkämpfer der Völker unter die Partei organisatorische Erscheinungen davon übrig bleiben. Die Vorlesung hat, indem sie den Menschen in ihm auch und in seiner Erhaltung den Zweck des menschlichen Handelns geschaffen. (Götter Weißall)

#### Das Ziel: Völkerhaltung

Es kann daher das Ziel jeder Döe und jeder Einrichtung in einem Volk ursprünglich und natürlich nur sein, das von Gott geschaffene Volk als Substantiv körperlich und geistlich gesund, ordentlich und rein zu erhalten.

Aus der Annahme dieses Grundgedankes ergibt sich der erste Maßstab für die Prüfung aller Erscheinungen, und daran sind sie zu messen, ob sie abstrakt genommen richtig sind oder nicht, d. h. richtig im Sinne ihres Nutzens für die Völkerhaltung oder falsch. Insofern der durch sie gebildeten Schädigung oder gar der drohenden Vernichtung eines Volkes.

Es geht damit der Sinn des Lebensnennens und -stehens geklärt und anerkannt, so ist uns dann nur die Aufgabe gestellt, die Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Zweckbestimmung zu suchen und zu fördern. Wenn die staatsrechtliche Partei ihrem Zweck als Mittel dienen will, dann muß sie zunächst der politischen Führung der Nation seine Aufgabe überlassen, die auf fast allen Lebensgebieten - katifund und somit dort tatsächlich als Führung vorhanden ist.

Gut raistert  
ROTBART  
MONDEXTRA  
auf gelant!

ROTH-BUCHNER G.M.B.H. BERLIN-100

Angewandt und unbewußt bauen sich doch alle menschlichen Verufe letzten Endes nach Veranlagungen auf. Die Berufswahl ist nicht anders als die Wahl, die die Verufe vornehmen, in dem sie die für sie geeigneten Menschen an sich ziehen.

Die soziale deutsche Institution der Berufsgenossenschaft war, die im härtesten Falle Auswahl zu ihrer eigenen Ergänzung betrieb, nämlich das Heer.

Sie sind aber damit Erscheinungen zugleich einer besseren, weit wirksamen Demokratie, die nicht das Unzulängliche dank der Anonymität der parlamentarischen Wahl und Abstimmung zu bestimmen schließt, sich erhebt und damit die Gesamtheit der Nation in die Hand nimmt, indem sie auf allen Gebieten der Lebensführung und des Lebenskampfes zunächst in ihrer eigenen Organisation der höchsten Fähigkeiten der größten Verantwortung überträgt.

So wie die Arme als in sich geschlossene Institution aber nicht nur sich selbst als militärische Führung des Volkes erhebt, sondern zugleich die Aufgabe besitzt, das gesamte Volk im Sinne ihrer militärischen Mission zu erziehen, auszubilden und zu formen, so hat die politische Partei die Aufgabe, nicht nur als die tragende Organisation der politischen Führung fortzuführen, sondern die Nation im Sinne ihrer Lebensführung fortzuführen zu erziehen, aus- und weiterzubilden und dabei die als Fähigkeit erkannten, einschließlich von der Vorlesung die tragende Organisation der politischen Führung im inneren Verband ihrer

ganisation zu übernehmen. (Braunfels, Händel, Heilbrunn).

### Sozialistische Auslese

Die Idee der Selbstverteidigung und damit der Verpflichtung besteht ihren organisatorischen Kern und Ausdruck im Heere. Die nationalsozialistische Idee hat ihren organisierten Sitz in der Partei.

Die Partei konzentriert die politische Auffassung, das politische Gewissen und den politischen Willen. (Begeisterter, jubelnde Zustimmung.)

Ihre Aufgabe ist es, erstens für die ihrer Weltanschauung entsprechende Führung und zweitens für allen Gebieten des Lebens zu sorgen und zweitens die politische Auffassung in die Dauer und Ordnung eines festen Systems zu bringen und damit für alle Zukunft sich zu verantworten.

## Die Aufgabe der Partei

In der Aufgabe ihrer unbestreitbaren Ergebnisse liegt die Pflicht zu diesem Handeln, (Beifall) in dem Erfolg ihrer Arbeit die nachdrücklichste Befähigung. Diese Befähigung aber entsteht die Geschichte der Erfahrungsgemäß nur dem, der entwerfer zu schaffen war, vor ihr zu bestehen oder zu unterliegen und damit zu unterliegen. (Händel, Braunfels, Heilbrunn.)

Der aber im Namen eines vom Allmächtigen geschaffenen Volkes spricht und handelt, handelt so lange in diesem Auftrag, als er sich nicht an der Erfüllung der Zukunft des in seine Hand gelegten Wertes des Schöpfers verweigert. (Lobende Zustimmung, Braunfels, Heilbrunn.)

Daher ist es gut, daß die Eroberung der Macht stets mit schwerem Kampf verbunden ist.

Was selber schwer erobert wurde, wird zu meist auch tapfer verteidigt. (Beifall)

Je heftiger aber das Regime der Staaten ist, um so größer der Nutzen für die Völker! Wenn es nun die Aufgabe der Partei ist, eine Organisation zu bilden, in der die politische Auslese der Nation ihre fordernde eigene Ergänzung findet, dann ist es ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß der Staatsführung ein einwandlos funktionierendes Charakter verliehen wird. Sie hat daher den geschäftsmäßigen Betrieb zu erfüllen, in ihrer Organisation die Voraussetzungen zu schaffen, für die Stabilisierung der Führung im Staat durch die Auslese, Ausbildung und Abstellung dieser Führung.

### Die nationalsozialistische Stufenleiter

Es muß dabei den Grundgedanken betonen, daß alle Deutschen weltanschaulich zu Nationalsozialisten zu erziehen sind, daß weiter die besten Nationalsozialisten Parteigenossen werden und daß endlich die besten Parteigenossen die Führung des nationalsozialistischen Staates und die Führung des nationalsozialistischen Reiches übernehmen. (Beifall und Händel, Braunfels.)

Die Partei hat mithin aus ihrer Organisation für die Zukunft dem deutschen Staat die oberste und allgemeine Führung zu geben und zweitens durch ihre Verantwortlichkeit dem nationalsozialistischen Staat das ihm tragende nationalsozialistische Volk zu erziehen.

Daraus ergibt sich die klare Forderung der Aufgabenbereiche von Partei und Staat. Staatsaufgabe ist die Fortführung der bisherig gemachten und unentwickelten Fortentwicklung der nationalsozialistischen Organisation im Rahmen und mittels der Gesetzgebung.

### Parteiaufgabe ist

1. Aufbau ihrer inneren Organisation zur Herstellung einer stabilen, sich selbst fortentwickelnden einzigen Zelle der nationalsozialistischen Lehre.

2. Die Erziehung des gesamten Volkes im Sinne der Lehre dieser Partei. Dies erfordert ein Staat zu seiner Führung und als seine Geschicklichkeit. Im übrigen gilt das Prinzip der Respektierung und Einbindung der beiderseitigen Kompetenzen.

Dies ist das Ziel.

### Verbessernder Eingriff der Partei

Allerdings befinden wir uns auch heute noch inmitten der Reorganisation einer Revolution, also muß die Machtübernahme allmählich ihre Vollendung finden in der Übernahme der Führung. Dies erfordert ein langes Uebergangs Stadium. Die fernste des alten Staates, d. h. also der alten Parteiwelt, nicht sofort lösbar überwinden und besichtigt werden können, ergibt sich an vielen Stellen die Notwendigkeit einer langfristigen Ueberwindung der noch nicht reifen nationalsozialistischen Fortentwicklung.

Es kann daher vorkommen, daß die Partei gezwungen ist, dort, wo der Lauf der Staatsführung ernstlich den nationalsozialistischen Prinzipien zuwiderläufig, ermahnen und wenn notwendig korrigierend eingzugreifen. (Braunfels, Heilbrunn.)

Allein auch diese Korrektur kann heute nur mehr erfolgen über die von der Partei bereits bestehenden und hierfür unabhängigen nationalsozialistischen Staatsstellen (Händel, Braunfels).

Das letzte Ziel aber muß sein, durch die zeitliche Erfüllung aller Deutschen mittels der nationalsozialistischen Auffassung und Lehre in der Partei und im Anhängertum dem gesamten Volke und Staatssinn in der Zukunft überhaupt nur noch Nationalsozialisten zur Verfügung zu stellen. (Braunfels, Heilbrunn.)

Dieser Nationalsozialismus aber ist dann die weltanschauliche Grundlage der Erziehung

Kellen und zu kultivieren. Sie hat daher den geschäftlichen Auftrag zu erfüllen, die innere politische Substanz zu untersuchen, kennenzulernen mit allen ihren Werten und Schwächen, und sie hat aus ihrer gewonnenen Einsicht die praktischen Folgerungen zu ziehen.

1. Sie hat im gesamten nationalen Wirken auf allen Gebieten des Lebens aus diesen Erkenntnissen heraus die großen Ziele zu setzen und zu bestimmen.

2. Sie muß das tatsächliche öffentliche Leben in Uebereinstimmung bringen mit den Wünschen, die sich aus diesen Bedingungen des inneren Wertes unseres Volkes ergeben.

3. Sie hat den Aufgaben dabei innerlich und selbstlicher zu erfüllen, ohne sich im Geirungen betreten zu lassen durch den jugertragenen Zweifel an der Berechtigung eines solchen Unternehmens.

## Die Aufgabe der Partei

und damit der Organisation des Deutschen Reiches als nationalsozialistischer Staat. Sie ist als Weltanschauung — wenn sie sich nicht als Weltanschauung will — gezwungen, in der Gegenwart zu sein (lebhaftes Zustimmung), d. h. die Möglichkeit ihrer Auffassungen und damit auch ihrer Entscheidungen unter allen Umständen zu verwirklichen und durchzusetzen. (Wiederholte Zustimmung.)

Wer eine solche geschäftliche Mission übernimmt, der hat sich harten Prinzipien zu unterwerfen. Nur härteste Grundzüge und eine eiserne Entschlossenheit vermögen es, eine einzelne Partei in nicht ganz einheitlicher Zusammenfassung ähnlich belastete Nation zu einem widerstandsfähigen Körper zu formen.

## Die Partei rettete das Volk

Und das möge jeder in Deutschland bedenken: Die nationalsozialistische Partei hat Angeheures geschaffen. Nicht unsere Wirtschaftsführer, nicht unsere Professoren und Gelehrten, nicht Soldaten und nicht Künstler, nicht Philosophen, Denker und Dichter haben unser Volk vom Abgrund zurückgerettet, sondern ausschließlich das politische Substratum unserer Partei, die Minutenlanger Partei, der keine Grenzen kennt.

Ihre Wirkung spüren wir erst in den Anfängen, ihre fortwährende Bedeutung aber wird einmal die Nachwelt erkennen. Alles scheint eher zugrundegehen, nur sie nicht. Denn es ist etwas Wunderbares, daß es dem deutschen Volk gelang, die uneheliche Kraft der Autorität zu gewinnen, die in dem Behalten und in der Festigkeit einer solchen Bewegung ruht. Wie viele einflussreiche Männer anderer Parteien widerstandsfähig sind, wenn ihre Nationen über ein einheitlich laibgeleitete autoritäre Organisation verfügen, wie sie das heutige Deutschland besitzt. (Lebhaftes Zustimmung.) Und außer ihm nur wenige andere Staaten.

### Letzte weltanschauliche Instanz

Es unflüchiger und vorwiegend die Zeitumstände zu werden drohen, um so außerordentlich feigt der Wert einer Einwirkung, die einem Volk wieder Klarheit und eindeutige Grundzüge gibt und die den Mut hat, die schwersten Probleme der Gegenwart, die in ihrer Neuzeitigkeit vor keiner anderen Erscheinung behandelt oder gar gelöst worden sind, aufzugreifen und zu beantworten. (Erneute begeisterte Zustimmung.)

Das deutsche Volk hat heute schon in Millionen seiner Vorgesetzten die Gemeinschaftlichkeit in der Weltanschauung und des Denkens und des sich daraus ableitenden Handelns gewonnen. Es ist dabei ein Standpunkt gefunden und erreicht worden, der ein Jahrhundert her nicht zu denken war. Allein in der inneren Zweckmäßigkeit dieser Grundzüge liegt der Ausgangspunkt aller künftigen Auslegungen und damit das Angehörige einer andauernden Erweiterung und Verwirklichung dieses Weltbildes. Gerade weil aber dieses Weltbild noch im Entstehen und in der Entwicklung begriffen ist, ist es umso nötiger, die Autorität der Partei als letzte überwachende und entscheidende Instanz und als letzte Instanz zu anerkennen. Wer dies nicht versteht, ist unfähig, geschäftlich, körperlich und konstruktiv zu denken. (Händel, Braunfels.)

### Der Wille der Gesamtheit

Es erleichtert vielleicht aber das Verständnis, wenn wir zum Vergleich immer die Armee heranziehen.

Der Wille und Wille zur Selbstbehauptung und mithin der Verwirklichung des Lebens wird irgendein im tiefinneren Wesen und Gefühl aller Menschen vorhanden sein. Allein seine praktische nützliche Auswertung und Verwirklichung erfolgt nur durch die disziplinierte Führung, die diesem Selbstbehauptungsdrang in der lebendigen Organisation des Heeres gegeben wurde. Nur sie allein verhindert, daß er sich über den Bereich der militärischen Aufgaben hinaus in einen wirklichen Kampf der Auffassungen, Einsichten und Meinungen aller gegen alle führt.

Sie bündelt den wilden Willen des einzelnen, um einen unabhängigen Willen aller zu erzielen. (Starker, sich wiederholender Beifall.)

Und besonders dann, wenn die Auffassungen über die Notwendigkeit des Kampfes, über den Sinn einer Kampfführung, über das Wesen eines Krieges oder über die Art der Kriegsführung weichen und auseinandergehen, ist es um so nötiger, daß gegen die dem drohenden Widerstand die Partei, selbst sie zu

zusammenzuführen und damit politisch erfolgreich zu führen.

So wenig aber wie der dranghafte Beifall die Härte und Ausschließlichkeit der politischen Erziehung in der Armee begreifen will, so wenig wollen heute manche einleihen die Notwendigkeit der nationalsozialistischen Grundanschauung, d. h. der Verantwortlichkeit ihres selbstigen Verantwortungs bewußtseins.

### Nutzen der Einheit

Der Vorwurf, daß solches Wesen dem Deutschen fremd sei, ist unrichtig. Es liegt überhaupt nicht zur Diskussion, was dem Deutschen fremd oder gar nicht fremd sein soll (solcher Jubel), sondern was unserem Volke nützlich sein soll. (Jubel.) Vielleicht wird es auch dem Heerwesen, der zum Heer eintritt, im Anfang fremd vorzukommen, gegebenem Beschlüssen blind gehorchen zu müssen. (Geisterzeit.) Allein es ist der Gesamtheit nützlich und damit am Ende auch ihm selbst. (Starker Beifall.)

Wenn eine Organisation die Auslese der für die ihr zugeordneten Aufgaben geeigneten Menschen einmal mit Sicherheit in ihren Reihen vereinigt, geht auch auf sie das Recht über, die grundsätzlichen Bedingungen aufzustellen für die Durchführung dieser ihrer erzwungenen Mission.

Es ist jedenfalls dem deutschen Wesen entsprechend, zutraglicher und wideriger, durch eine harte politische Bewegung einheitlich und mit Erfolg geübt zu werden, als durch die Gewöhnung des Auslebens des Wesens und der Veranlagungen der einzelnen in tausend Teile zu zerfallen und am Ende gemeinsam der Spießhaft einer überlegenen, weil einheitlichen Führung und somit fremden Staatsführung zu werden. (Stürmische, begeisterte Heilrufe.)

## Die Partei rettete das Volk

zung in der Armee eine einheitliche Linie und Richtung gibt.

### Entscheidende Autorität

Es verschiedener und unflüchiger daher das nationalsozialistische Weltbild des einzelnen noch mannes Maß in der Zeit des ersten erfolgreichen Siegens Scheitern, Begriffens ist, je mehr sich dies alles noch in der Entwicklung befindet, um so nötiger wird es aber dann, daß einer Vielzahl von Erkenntnissen und Folgerungen vorgebeugt wird durch die Partei

## Die Partei gestaltet die Zukunft

Mein, meine Herren! Der Führer ist die Partei, und die Partei ist der Führer. (Lobender minutenlanger Beifall und Heilrufe.) So wie ich mich nur als Teil dieser Partei fühle, fühlt sich die Partei nur als ein Teil von mir. (Erneuter lebhafter Beifall.) Wenn ich die Augen schließen werde, weiß ich nicht, aber daß die Partei weiter leben wird, das weiß ich, und daß sie über alle Personen, über Schwache und Starke, hinweg die Zukunft der deutschen Nation erfolgreich gestalten wird, das glaube ich und das weiß ich. (Beifallsorfan, der die Halle erschütterte.) Denn sie garantiert die Stabilität der Führung des Volkes und des Reiches, und in ihrer eigenen Stabilität garantiert sie dieser Führung die nötige Autorität.

Aus diesem festen Boden heraus wird die Weltanschauung des gesamten Deutschen Reiches wachsen. Die Partei als weltanschauliche Gestaltlerin und politische Leiterin des deutschen Schicksals hat der Nation und damit dem Reich den Führer zu geben. Sie ist die geistliche und ununterbrochene dieser Grundzüge aufgestellt und gehalten wird, um so stärker wird Deutschland sein. (Erneute lang andauernde Heilrufe.)

### Vom Persönlichen zum Ewigen

Die Armee als die Repräsentantin und Designatorin der Wehrkraft unserer Völker aber muß dem von der Bewegung der Nation gegebenen Führer in Treue und Gehorsam die organisierte, die anvertraute militärische Kraft des Reiches stets befehlen und zur Verfügung stellen. Denn nach der Verfassung des Reiches ist es die Pflicht des Führers der Partei, das Oberhaupt des Reiches und der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht.

Wenn diese Grundzüge des unerschütterlichen Fundamentes des deutschen Volkes und Staats schiffes werden, wird Deutschland allen kommenden Stürmen gegenüber zu bestehen vermögen. (Zubehör.)

Die beiden tragenden Erscheinungen des neuen Reiches aber mögen beide bedeuten, daß nur zusammengeführt die ihren Aufgaben gewachsen können. Die Partei gibt dem Heer das Volk, und das Volk gibt dem Heer die Soldaten, beide gemeinsam aber geben damit dem deutschen Reich die Sicherheit der inneren Ruhe und die Kraft zu seiner Verwirklichung. (Übermältig begeisterte Beifallsrufe.)

Somit kann ich als Führer des Reiches und der Nation selbst noch helfen und raten. Allein die Grundzüge müssen vom Persönlichen dem Weg zum Ewigen führen. Führer werden kommen und Führer werden gehen, aber Deutschland muß leben. Und diese Behauptung allein wird Deutschland zu diesem Leben führen. (Minutenlanger Beifall, Händel, Braunfels und Heilrufe.)

Alle also aber wird man einst meinen nach dem Willen und der geschäftlichen Solidarität dessen, was wir heute bauen!

und wenn nötig auch solche Führung der Partei durch die Erhaltung und Stille der Haltung ihrer Autorität. (Heilrufe und wiederholte Zustimmung.) Dies ist höchstes nationales Interesse und damit höchste Pflicht jedes mit jenem Volk verbundenen und dafür eingeweihten Menschen.

Die Frage der Selbstheit der Unfehlbarkeit steht hier nicht zur Diskussion. So wenig es einem Armeeführer, dem Kommandeur eines Truppenkörpers oder gar am Ende dem einzelnen Soldaten gestattet werden kann, seine Vorstellung und Meinung als Maßstab anzulegen in der Anweisung der Richtigkeit eines ihm gegebenen Befehls, so wenig kann in der politischen Führung und Führung der wider Einzelgänger sein Handeln entscheidend mit der behaupteten Richtigkeit seiner Auffassung oder mit dem Streben der von der Partei ausgehenden Auffassungen, Anordnungen oder Befehle. (Braunfels, Händel, Braunfels.)

### Beispiel der Disziplin

Wenn aber die Partei als solche fordert, daß ihre Auffassung in allen politisch-militärischen Dingen der Führung als einzig gültige akzeptiert werden muß, dann ist es um so notwendiger, daß zuerst in ihren eigenen Reihen dieses Prinzip mit der innigsten Gewissenhaftigkeit befolgt wird, d. h.: So wie die Partei die Unterordnung fordert, des Volkes unter den Willen der Partei, so muß in der Partei die Unterordnung nach dem richtigen Gesetz sein für die innere Führung. (Braunfels, Heilbrunn.)

Es gibt keine Entbindung von dem Gehorsam gegenüber diesem Grundgesetz. Der ihn an irgendeiner Stelle verlegt, verlegt ein Prinzip, das ihm bisher gelehrt hat und das ihm damit selbst verleiht. Wer einmal selbst und gleich an anderer Stelle diesem Prinzip untreu wird, soll nicht mehr erwarten, daß dieses Prinzip für die Parteigenossen unter ihm, ihm selbst gegenüber, dann mehr Wert und Gültigkeit besitzen wird. Dies ist der tiefste Sinn des allgermanischen Wortes, daß die Untreue den eigenen Herrn erschlägt.

Es ist vor allem dann unmöglich, von der Gesamtheit der Nation den Anforderungen der Partei gegenüber mehr Respekt und Gehorsam zu fordern als der einzelne Parteigenosse ihm seinen vorgeordneten Führern selbst zu geben bereit ist. (Beifalls- und lärmender Jubel.)

Ich muß in diesem Zusammenhang hier Stellung nehmen gegen die Befehls- und Bürgergerichte Seite so oft vorgebracht wurde: „Der Führer ja, aber die Partei, das ist doch etwas anderes!“

## Die Partei gestaltet die Zukunft

Mein, meine Herren! Der Führer ist die Partei, und die Partei ist der Führer. (Lobender minutenlanger Beifall und Heilrufe.) So wie ich mich nur als Teil dieser Partei fühle, fühlt sich die Partei nur als ein Teil von mir. (Erneuter lebhafter Beifall.) Wenn ich die Augen schließen werde, weiß ich nicht, aber daß die Partei weiter leben wird, das weiß ich, und daß sie über alle Personen, über Schwache und Starke, hinweg die Zukunft der deutschen Nation erfolgreich gestalten wird, das glaube ich und das weiß ich. (Beifallsorfan, der die Halle erschütterte.) Denn sie garantiert die Stabilität der Führung des Volkes und des Reiches, und in ihrer eigenen Stabilität garantiert sie dieser Führung die nötige Autorität.

### Treue statt Verrat

Als Bemerkenswertes und Bornehmendes aber soll sie bereit sein, daß in einer Zeit der Treulosigkeit und des allgemeinen Verfalls in Deutschland in unserer Zeit ein Band der gegenseitigen treuesten Gelobnis bilden konnte, wie nie zuvor. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Und dieses eine wollen wir dann: Ein Band der Weltgeschichte wird einst von den Männern gemindert sein, die aus nationalsozialistischer Partei und deutscher Armee gemeinsam das neue Deutsche Reich bauten und sicherten. (Heilrufe.)

Dann werden wir einst im Pantheon der Geschichte unverwundlich nebeneinander liegen, unwirgend, in unflüchiger Treue verbunden so wie in der Zeit des großen Kampfes und des großen Erfüllung. (Erneuter rauschender Beifall.)

### Meine Parteigenossen!

Der lebende Reichsparteitag eilt nun seinem Ende entgegen. Die Welt gehen die Hunderttausende unserer Kämpfer zurück in das Leben, d. h. in den Kampf. Er wird es gewiß finden, in neuem Staat, in neuer Wehrmacht und erfüllt von neuer Entschlossenheit. Sie werden zurückdenken an die geschichtlichen Tage und Stunden, in innerer Ergreiftheit, und sich scheren und freuen auf die Woge, die der nächste Reichsparteitag die alten Parteigenossen und die junge Garde wieder zusammenführen wird. (Begeisterter Zustimmung.)

In dieser glückseligen Zuversicht grüßen wir unser deutsches Volk und unsere einzige nationalsozialistische Bewegung. Die nationalsozialistische Partei, unser deutsches Volk und Reich und seine Armee Sieg Heil!

### Unbeschreiblicher Beifallsjubel

Ein orkanartiger Beifallssturm bricht los und immer wieder erschallen die Heilrufe der begeisterten 35.000, so daß sich der Stellvertreter des Führers kaum Gehör verschaffen kann. Er tritt an das Mikrofon und ruft:

„Dem Führer, der die Vergangenheit überwand, der die Gegenwart erhellte, der die Zukunft sichert, Adolf Hitler, Sieg-Heil!“

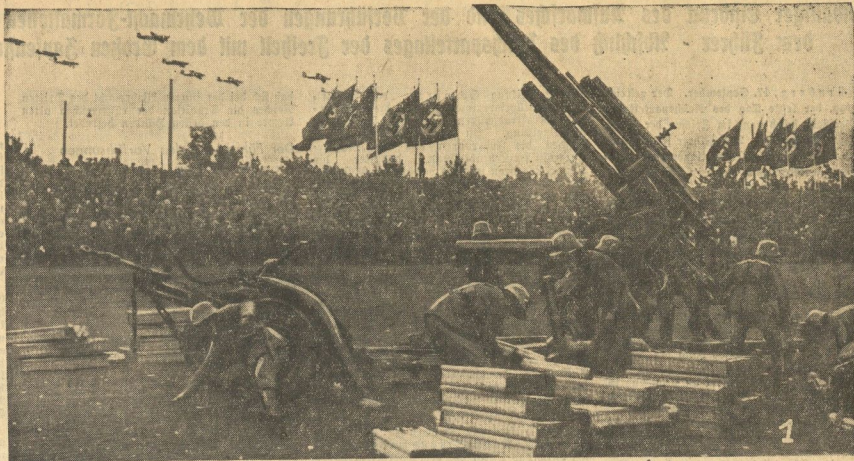
Mit ohrenbetäubender Stürze stimmen die Massen ein, bis das Deutschlandshorn und der Freiheitsschall Horst Wessels ertönen. Dann erklärt Rudolf Hess: „Der Kongreß des Parteitages der Freiheit ist geschlossen.“

Der Stabwefen Marsch begleitet den Auszug des Führers, der sich unter unbeschreiblichem Jubel verabschiedet.

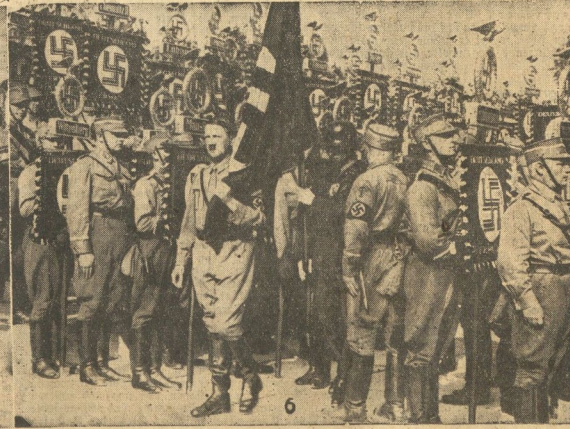
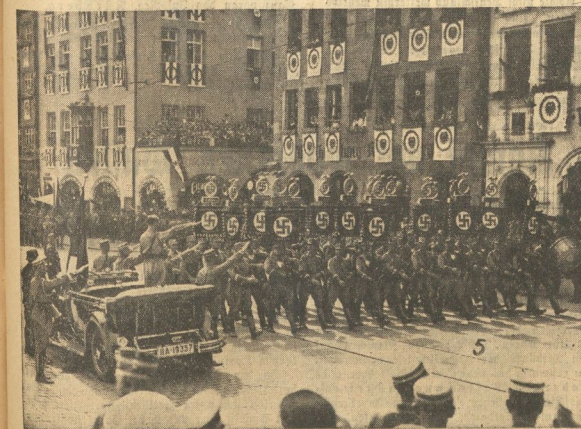
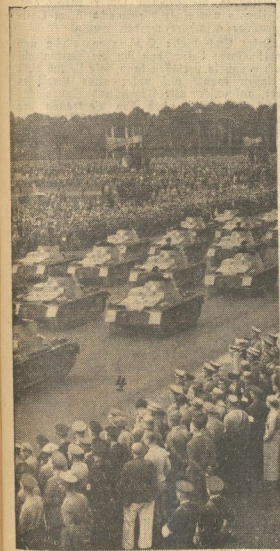




# Tag der Wehrmacht



Der letzte Tag des Reichsparteitages der Freiheit, der Tag der Wehrmacht, brachte packende Darbietungen aller Waffengattungen unserer jungen Wehrmacht auf der Zeppelinwiese bei Nürnberg. Das umfangreiche Programm, bei dem sich in fesselnder Weise die Zusammenarbeit der verschiedenen Waffengattungen entwickelte, löste bei den etwa 200 000 Köpfe zählenden Zuschauern ungeheure Begeisterung aus. — Unsere Bilder zeigen: Oben rechts: Ein Flak-Geschütz bei der Abwehr eines Fliegerangriffs. — Im Rund: Der verdiente Heerführer General Litzmann, der als Ehrengast dem Vorbereitungsparade beiwohnte, wird von Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt. — Rechts: General der Flieger Hermann Göring, Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg, Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Admiral Raeder und der Oberbefehlshaber des Heeres General Frhr. v. Fritsch im Gespräch. — Bild links Mitte: Tanks bei der Parade vor dem Reichskriegsminister, den man auf der Tribüne sieht. — Unten links: SA, SS und NSKK bei dem Vorbereitungsparade vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz. — Unten rechts: In der Luitpold-Arena nahm der Führer bei dem großen Aufmarsch von SA, SS und NSKK die Weihe von neuen Fahnen und Standarten vor



# Der Führer spricht zu seiner Wehrmacht

## Gewaltiger Eindruck des Aufmarsches und der Vorführungen der Wehrmacht-Formationen in Nürnberg - Parade vor dem Führer - Abschluß des Reichsparteitages der Freiheit mit dem Großen Zapfenstecher vor Adolf Hitler

Nürnberg, 17. September. Der geführte Montag, der letzte Tag des Reichsparteitages der Freiheit, fand ganz im Zeichen der neuen deutschen Wehrmacht. Der Führer selbst sprach zu den aufmarschirten Formationen von neuen deutschen Soldaten und von den Pflichten des deutschen Soldaten. Der letzte Tag in Nürnberg hat gezeigt, daß die deutsche Wehrmacht in der Lage ist, das Reich, von dessen Macht und Herrlichkeit dieser Parteitag der Freiheit ein so bedeutendes Zeugnis ablegte, nach außen zu führen.

### Die Vorführungen

Bereits am Montagvormittag nahmen die Vorführungen der Wehrmacht ihren Anfang, die gewaltigen die Generalparade für den Nachmittag war, wo dann der Führer anwesend war.

Die Menschen fanden Kopf an Kopf und in furchtbarer Enge. Die Zahl der Besucher dürfte mehr als 200.000 betragen haben.

Auf dem Rückweg der Haupttribüne mochten der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichsleiter Generaloberst von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres General Freiherr von Fritsch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Admiral Raeder, General Weyer von der Luftwaffe und viele andere hohe Offiziere den Vorführungen bei.

### Motorisierte Aufklärungsabteilungen

Gleich die ersten Darbietungen des umfangreichen Programms lösten großen Beifall aus. In unangenehmem Tempo raste eine motorisierte Aufklärungsabteilung auf das Feld, lenkte wie vom Zauber besessen um das gemaltete Bierschäl und zeigte die verschiedensten Bewegungsmuster. Die Aufklärungsabteilung beendete ihre Leistung mit dem Drehen einer von generalistischen Motoren angetriebenen Sperr, die in wenigen Minuten befristet war, und so schnell, wie sie gekommen war, die Abteilung auch wieder verschwand.

### Panzer-Angriff

Dann marschierte in das Geviert ein Infanterieregiment in Marschsalonnen, das plötzlich von Artillerie beschossen wurde, die letzter Entscheidung gesonnen wurde. Die Kompanien schwärmten unter entsprechender Sicherung aus, brachten ihre leichten und schweren Maschinengewehre und mehrere Minenwerfer in Stellung und konnten so den überraschenden Angriff des Panzer-Spätzugs, der aus 14 MG-Kampfwagen bestand, abbrechen. Dem Angriff einer letzten Panzerkompanie, die in einer raschen Umdrehung den Panzer begonnene die Panzerabwehr mit einem obenstehenden Gruppenfeuer.

### Bombenangriffe auf Kraftwerk

Die Golphedern Pioniere bauten das Großkraftwerk Franken in der Mitte des Jappelhofes auf. Eine Flakabteilung und ein Flugzeugabwehr-MG-Zug übernahmen die Sicherung des Kraftwerkes. Als bald entwickelte sich ein großartiges Kampfbild. Aufklärungsflugzeuge, die teilweise in verschiedenen Höhen herannahen, wurden unter das zusammengefaßte Feuer der Flakbatterien genommen und von einer Jagdtruppe abgedrängt. Es war ein prächtliches Bild, als die schnellen Kampfflugzeuge mit den Rauchwolken auf die Höhen von Nürnberg flogen.

Die Flakabteilung mußte einen Stellungsweg vornehmen, und diese Gelegenheit nutzte der Feind aus, um mit verschiedenen Geschwadern schwerer Bomber das Werk anzugreifen und durch Bombenabwürfe völlig zu zerstören. Gleichzeitig unternahm Fliegeroberst Udet einen schneidigen Sturzkampfangriff aus vielen tausend Metern Höhe, wobei er gelang es über dem Felde hängende Regenwolke auszunutzen verstand.

### Udet greift ein

In geringer Höhe kranke Oberst Udet über das Feld und wich dem verstärkten Feuer der Flak-MG durch einen glänzenden Kurvenflug in die Luft und brach aus. Nur die beiden großen Spornflügel blieben vor der Zerstörung bewahrt, während die Pioniere die tauglichen Reste abholten und entfernten und die Flakabteilung abrückte, zeigte die heftigen Streikflüge so manches Gegerien der Jagdgruppe.

Zu gleicher Zeit marschierte alle beteiligten Truppenteile durch die verschiedenen Löhre zur Paradeauffstellung auf.

### In Paradeauffstellung

Die Marineunteroffizier-Bezirksabteilung in weißen Hosen und Hüben und dunkelblauen Bösen, die Luftwaffenregiment in ihren schlafblauen Uniformen und Stahlhelmen, die Bataillone des Infanterieregiments Nürnberg, die in der Spitze der Pioniere, eine Eskadron des Reiterregiments Reichsrommel, die Nachrichtenabteilung Dresden, die motorisierte Aufklärungsabteilung München, die Panzer-

abwehrabteilung Schwerin, das motorisierte Artillerieregiment 111, die Sturm-Kraftschützen und die fürchterliche Flakabteilung. In der vorbereiteten Linie standen die Fußtruppen und die Marineunteroffizier-Bezirksabteilung, dahinter die Reiter Eskadron und die bespannten MG- und Artillerieabteilungen, dann endlich die motorisierten MGs, die letzten Panzerkompanien, die motorisierte Artillerie, die Flak, die Panzerabwehr, während die schweren Panzerwagen und die Panzerwagen den Abschluß bildeten.

### Parade vor Blomberg

Der Aufmarsch auf dem verhältnismäßig beschränkten Raum verlief sich in außerordentlich kurzer Zeit, wobei das erste Einfinden und die folgende durchgeführten Kommandos höchst präzise ausfielen. Nach der Aufstellung marschierte das 8. Infanteriebataillon mit den 120 Feldzeichen der alten Armee und den vier Kriegsfahnen der ehemaligen Kriegsmarine ein.

Dann rückten die Truppen zur Parade vor dem Reichsriegsminister ab, um durch das Eintreten des Oberbefehlshabers der Wehrmacht vorzubereitungen. Der Spielmanns- und der Musikzug des Infanterieregiments Nürnberg schwenkte vor der Ehrentribüne ein. Dann marschierten die Formationen in der gleichen Reihenfolge ein, wobei der sie auch beim Aufmarsch angetreten waren, also zunächst die Fußtruppen und die Marineunteroffizier-Bezirksabteilung, dann die Reiter, die bespannten und motorisierten Abteilungen und endlich die Aufklärungsabteilung. Die Aufklärungsabteilung marschierte mit dem Führerflugzeug an der Spitze, dem drei Aufklärungsflugzeuge, zwei Kampfflugzeuggruppen und eine Jagdgruppe folgten. Das Panzerbataillon war während der Vorbereitungen aufmarschirt und bildete nun den Abschluß des Vorbeimarsches, wobei die alten Feldzeichen von den Hunderttausenden wieder mit erhebender Stille begrüßt wurden.

Die Hunderttausenden verließen die mehrköpfigen Vorführungen mit der Überzeugung,

daß sich bei der jungen Wehrmacht des Dritten Reiches die Tradition der ruhmvollen alten Armee in den besten Händen befindet.

### Der Führer bei den Vorführungen am Nachmittag

Wie am Vormittag, so waren auch am Nachmittag die das Jappelhof umlaufenden Tribünen mit Menschenmengen überfüllt. Viele Tausende von Schulkindern mußten unruhig-fester Dinge wieder umkehren. Um 2 Uhr fuhr der Führer vom Deutschen Hof mit seinem Stabe hinaus zum Jappelhof, um ihn Reichsriegsminister Generaloberst von Blomberg als Oberbefehlshaber der Wehrmacht, ferner der Oberbefehlshaber des Heeres General der Reichsriegsminister General Freiherr von Fritsch, General der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, begrüßten.

Dann rückte vor dem Führer jenes unerschütterliche Bild ab, das schon am Vormittag den Aufklärungsabteilungen gesiegt worden war. Nur war der Einzug noch härter, das Bild noch wirkungsvoller, und so waren die Beifallsstürme, die nach jeder Vorführung über das Feld brachten, noch für die schwachen Vorbereitungen der jungen deutschen Volksherees. Besonders heftig wurden die Freizeiger und die Fans, die wohl viele Tausende zum ersten Male in Deutschland in dieser Maßnahme gesehen haben.

Nach den Vorbereitungen begann dann die Paradeauffstellung der Truppen. Mit flingendem Spiel rückte das 8. Infanteriebataillon auf das Jappelhof ein und die 120 Feldzeichen der alten deutschen Wehrmacht, deren Tradition nun das junge deutsche Volksteil fortführt, wurden ebenfalls mit Beifall begrüßt. Generalmajor von Schöberl meldete dem Führer die zur Aufstellung angetretenen Truppen.

Dann hielt der Führer an die jungen Soldaten seine große Ansprache als Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht. Mit gläubigen Gesichtern lauschten die jungen Soldaten den Ausführungen des Mannes, der auch ihr Führer ist und dem sie gemeinsam verschworen sind bis an ihr Ende.

aufwender der Ueberzeugung, daß es keines Krieges bedarf, um uns zu entlassen.

Einmal hatte Deutschland eine solche und tapferere Armee, hatte heldenmutige Kämpfer. Das ist bei deutschen Soldaten das Natürliche. Aber sie waren nicht nur im Kriege die große Wehr der Nation, sie war im Frieden die herrliche Schulung eines Volkes. Sie hat uns alle zu Männern gemacht und der Welt auf sie hat uns den Glauben immer aufrecht erhalten an die Zukunft unseres Volkes. Und diese alte herrliche Armee, sie ist nicht ist, sie ruhte nur und ist wieder auferstanden nun in Euch!

Ihr, meine Kameraden, tragt an der Spitze eurer Waffe und an Eurem Helm ein unerhörtes hohes Herkommen. Ihr seid nicht etwas künstlich Gemachtes, etwas Traditionsloses, was keine Vergangenheit hat, sondern, was es auch in Deutschland sonst gibt, es tritt zurück hinter dem was Ihr an Tradition zu vererben habt und vererben könnt. Ihr braucht wachsam der deutschen Armee keinen Ruhmestitel zu erwerben, den best ist bereits, Ihr braucht ihn nur zu bewahren!

Und wenn wir hier in Europa und Europa ererbt haben, dann ist es nicht deshalb weil wir es für nötig empfanden, das deutsche Volk in Europa zu reparieren. Soweit diese Ehre von Soldaten getragen wurde, hat es niemand in der Welt bisher zu nehmen vermocht.

Deutschland hat keine militärische Ehre nicht verloren und am wenigsten im letzten Krieg. Wir brauchen diese Ehre daher uns auch nicht zurückzuführen. Wohl aber haben wir in Zukunft diese Ehre nicht so viel Ehre, so viel Selbstmut und so viel Opfer gerechtfertigt, so wie es einst war.

### Vertrauen der Nation

Diese alte Armee, deren Fortführung Ihr seid, deren Repräsentant und Traditions-träger Ihr seid, hat auf dem Altar des Vaterlandes die größten Opfer gebracht, die jemals von einer Wehrmacht ihrem Volke gegenüber gefordert worden waren.

Jetzt Euch dieser Opfer würdig und wert! Sorgt dafür, daß sich die Nation auf Euch gegen die größten Gefahren, die sie zu verfallen könnte auf unter altes herrliches Heer, auf unsere alte Armee und Wehrmacht! Sorgt Ihr dafür, daß das Vertrauen der Nation Euch immer genau so geloben kann, wie es einst der Armeegott hat, deren Heil aus unermesslicher Zeit Ihr tragt. Dann wird Euch das deutsche Volk lieben, es wird in Euch seinen besten Teil sehen, so wie es Jahr für Jahr seine besten Söhne in diese einigartigen Organisationen schickte. Dann wird jedes Volk an seine Arme glauben und wird jedes Opfer gern und freudig dafür bringen. In der Ueberzeugung, daß dadurch der Friede der Welt gemacht wird und die Erziehung des deutschen Volkes gemächtig ist.

### Wir brauchen ein hartes Geschlecht

Denn Ihr seid Männer geboren, und wie wollen, daß die ganze deutsche Jugend durch diese herrliche letzte Schule geht, und genau so Mann wird, wie Ihr es seid. Wir wollen ein hartes Geschlecht heranzüchten, das stark ist, unerschütterlich, treu, gehorcht und anständig, so daß wir uns unseres Volkes vor der Geschichte nicht zu schämen brauchen.

Das ist die Bitte der Nation, die Hoffnung und Forderung der Nation an Euch! Ich weiß, Ihr werdet diese Forderung und diese Hoffnung und diese Bitte erfüllen, denn Ihr seid das neue Deutsche Geschlecht, denn Ihr seid!

### Vorbemarsch vor dem Führer

Nach der Rede des Führers rückten die Formationen ab, und kurz darauf begann der große Vorbemarsch der Einheit! Ganz voran das Inf.-Reg. Nürnberg.

Mit dieser großen Parade nahmen die Vorführungen der Wehrmacht ihr Ende.

Mit dem großen Zapfenstecher vor dem Führer fand der Reichsparteitag seinen Abschluß.

# Adolf Hitler an die Soldaten

Der Führer führte aus:

Soldaten der neuen deutschen Wehrmacht!

Zum zweiten Male treten Verbände des Heeres und der Marine auf diesem Platz an. Zum ersten Male im Zustand der neuen Wehrmacht. Nun sind zu Euch gekommen die neuen Verbände unserer deutschen Wehrmacht, die nun dem deutschen Volk in einem solchen Bild gezeigt werden können.

### Ehrendienst des Soldaten

Der Deutsche marschiert ein guter Soldat. Der Dienst der Waffe war für Euch ein in der Vergangenheit, sondern in allen Zeiten unserer Geschichte ein höchster Ehrendienst. Um so schmerzlicher und niederdrückender war es für den deutschen erliebenden und anständigen Mann, nicht Soldat sein zu dürfen. Ich weiß, dann unter entwürdigenden und demütigenden Bedingungen. Wie sehr dieser Zustand nun überwunden ist, zeigt Euch, meine Soldaten, und am heutigen Tage dem ganzen deutschen Volk die Ehre, die die deutsche Wehrmacht dem Mannes als Soldaten mit der modernen technischen Waffe.

Nun wird wieder jeder junge deutsche Mann, soweit er von der Nation als würdig angesehen wird, in Eure Reihen einrücken. Und Ihr werdet nun wieder Dienst tun mit dem Waffens, die heute in der Welt allgemein sind.

### Dienst bedeutet Opfer

Dieser Dienst, er erfordert von jedem einzelnen von Euch Opfer. Jeder von Euch muß bringen ein Opfer an persönlicher Freiheit, er muß bringen Behörden, Unterordnung, aber auch Härte, Ausdauer und über allem höchstes Pflichtbewußtsein.

Allein diejenigen irren sich, die glauben, daß dieses Opfer dem deutschen Mann abverlangt werden muß. Das haben zu allen Jahrhunderten die deutschen Männer freiwillig geleistet und sie waren stolz auf diese ihre Leistung. Und nicht nur im Frieden hat der Deutsche als Soldat dieses Opfer freiwillig der Nation gebracht, sondern nicht minder auch dann, wenn die Not des Reiches ihn aufrief zum Schutz von Volk und Vaterland. Der Deutsche war nicht nur ein guter Friedenssoldat, sondern er war stets auch ein tapferer Kämpfer.

### Vermächtnis der Front

Was bedeuten nun aber alle die Opfer, die nun Euch und von uns heute gefordert werden, gegenüber den Opfern, die vor zig Jahren von Millionen von uns und unseren Kameraden gefordert worden sind. Müge jeder von Euch, wenn er je den Dienst des Soldaten als schwer empfinden sollte, bedenken, daß auch Tage Trommelstöße von den Bataillonen und

Regimenten unserer alten Armee mehr an Opfer fordernd, als der Dienst des Friedens eines deutschen Jahres.

Das deutsche Volk in Waffen ist darüber nicht zerbrochen. Es zerbrach, nur weil es seine innere Freiheit, seinen inneren Glauben an sein Recht verloren hatte. Dieser Glaube aber ist heute wieder gekommen, und diesen Glauben, meine Soldaten, haben nicht nur Hunderttausende von Euch, sondern Millionen und Millionen unserer Volksgenossen umhüllt. Euch mit diesem heiligen Glauben, mit dieser heißen Zuversicht und mit dieser warmen Liebe.

### Volk und Wehrmacht

Und wenn Ihr persönlich Opfer bringen müßt an Gehörten, an Verpflichtungen, an Unterordnung an Härte, an Ausdauer an Leistungsfähigkeit: Vergesst nicht, meine Soldaten, das ganze deutsche Volk bringt auch für Euch große Opfer. Es ist für das deutsche Volk schwer, das aufzusuchen, was für ein anständigen Soldaten der deutsche Volksteil ist. Schwere Opfer muß unser Volk bringen und bringt sie doch gerne.

Denn es möchte erkennen seine Söhne nicht schlicht gerüstet wissen und zweitens, es möchte nicht Deutschland weiterhin wehrlos lassen. Und so bringen wir diese Opfer denn fortwährend gemeinsam, das Volk für Euch, Ihr für das Volk! Beide für Euch, Deutschland, unser Volk und liebes deutsches Reich. Und wir bringen diese Opfer

# Kampf mit modernen Waffen

## Augenblicksbilder von den Vorführungen der Wehrmacht

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Schiffsleitungsmitgliedes

Dr. Tr. Nürnberg, 17. September.

Die letzte Phase des Parteitages der Freiheit am Montag fand im Zeichen der Vorführungen der Wehrmacht. Um 9 Uhr waren Tausende von Menschen auf den Tribünen der Jappelhof versammelt, um erstmalig das neue deutsche Volksteil, mit modernen Waffen ausgerüstet, aufmarschieren zu sehen. Gewaltiger Jubel empfangt unsere Soldaten. Was sie zeigten, war eine Probe besten Könnens und würdig der großen Tradition unserer zumreisenden Armee.

Das Signal zum Beginn der Übungen ist gegeben. Die motorisierte Aufklärungsabteilung lung Märschen führt auf. Sie bekommt die Aufgabe, eine Sperr, die durch MGs besetzt zu sein, zu öffnen. Die Aufklärungsabteilung geht in Stellung, das Feuerrohr beginnt und nach kurzen Kampf ist die Aufgabe erfüllt.

In das Manöverfeld marschiert ein Infanteriebataillon in Marschformation ein. Es entfaltete sich über Artillerie-Gemeinde, geht zum Angriff über und wehrt Panzerflugtruppen auf 11 kleinen flinken MG-Kampfwagen ab. Dieses leichte Kampfgerät hat es den zu

# Front gegen Elend und Not

Der Bericht des Gauamtsleiters der NSV Pg. Uebelhoer auf dem Reichsparteitag

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Schriftführungsmitgliedes

Dr. Tr. Altenberg, 17. September.

Wir berichten bereits vorgelesen kurz über die Tätigkeit des Gauamtsleiters Pg. Uebelhoer, auf der Sitzung der NSV-Gauleitung in Nürnberg eine richtunggebende Rede. Die Arbeit an der Front gegen Elend und Not, die wir heute im folgenden besonders bedeutsame Ausführungen aus der Rede des Pg. Uebelhoer wieder:

Wir waren uns noch vorherhin darüber klar, daß die Arbeit der NSV-Gauleitung auf einer dreifachen Grundlage beruhen mußte. Der Führer hätte ja ohne weiteres durch Gesetze von oben herab Verfügungen ergreifen können. Das wollte er aber nicht. Vielmehr war es sein Wunsch und Wille, daß diese sozialistische Aufgabe von innen her gelöst würde, daß das ganze deutsche Volk seine Gabe zu der letzten Wende solle und so den vornehmsten die Aufgabe aus dem Volke heraus gelöst werde. War es letzten Endes der Wille der marxistischen Verführung, den Zustand der Bevölkerung der Welt zu verändern, um aus diesem Elend und der daraus folgenden bauenden Anaufrichten bei ihren eigenen Vorteilen zu ziehen, so galt unsere erste Sorge die Lösung dieses Zustandes der Bevölkerung und ihrer Ursache.

Wir wollten nicht Wohlfahrtspflege um ihrer selbst willen treiben, sondern machten es uns zum Grundziel, die Wohlfahrtsarbeit je länger je mehr überflüssig zu machen und vornehmsten Arbeit an der Gebulderhaltung des deutschen Volkes zu leisten.

## Kein Nebeneinander mehr

Zunächst galt es, die Verbände, die sich mit der freien Wohlfahrtspflege betätigen, zu Arbeitsgemeinschaften zusammenzuschließen, um ein umfänglicheres Nebeneinanderarbeiten auszuführen. Diese Arbeitsgemeinschaften haben wir durchgeführt, fast alle Kräfte planvoll einleihen und darüber machen, daß in nationalsozialistischem Sinne und Geist gearbeitet wird.

Zum anderen war eine enge Verbindung herzustellen mit Wohlfahrts- und Fürsorgeämtern des Staates und der Gemeinden. Die Durchführung dieser Verbindung ist in allen Fällen reiflos gescheit, denn in diesen Kreisen haben Männer, die in nationalsozialistischem Geist ihr schmerzes und verantwortungsvolles Amt versehen. Diese Arbeitsgemeinschaften haben uns klar gezeigt, wie recht der Gedanke war, vom Volke her und aus dem Volke heraus eine Organisation zu schaffen, die dem Gedanken der sozialistischen Hilfe zur Richtschnur ihres Handelns macht.

Wenn wir die bereits geleistete und noch vor uns liegende Arbeit der NSV betrachten, dann weiß ich aus meiner praktischen Erfahrung heraus, daß für eine Bewältigung des noch vorhandenen Elends gefordert werden muß. Und dann, daß der NSV die Mittel für die Durchführung dieses Werdens fehlen und daß von Seiten der NSV diese Mittel vornehmsten auch in absehbarer Zeit nicht geschaffen werden können.

Es muß daher unter Verbleiben sein, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront und den Heimstättenämtern auf der einen Seite im Gau und in den Gemeinden und zuständigen Dienststellen des Staates auf der anderen Seite für die Bewältigung der

unüberwindlichen Zustände auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu arbeiten.

Stellen wir diese Aufgabe bewußt an den Anfang meiner Ausführungen über die Tätigkeitsgebiete unserer Arbeit, weil mir in den letzten Monaten immer klarer geworden ist, daß der größte Teil unserer Arbeit nur Mäntel nicht, wenn diese Kardinalfrage nicht gelöst worden ist.

Betrachten wir nun die bisherigen Leistungen auf unserem Arbeitsgebiete, so kann mit Freude festgehalten werden, daß wir noch nachhaltige Erfolge bei der Durchführung des Hilfswesens. Mütter und Kinder erzielt haben. In der Erkenntnis, daß erst

gesunde und linderreiche Familien die Keimzelle für die Kraft des Volkes und Staates ist, haben wir überall uns dieser Familien besonders nachdrücklich angenommen. Ich werde es in meinem Gangegebiet bis zum Ende des Jahres erreichen, daß auf je 500 Einwohner eine erholungsbedürftige Mutter vier Wochen in einem Erholungsheim durch die NSV untergebracht worden ist. Für Mütter, die aus besonderen Gründen ihren Wohnort nicht verlassen können, haben wir in einer Reihe von Orten die städtischen Müttererholungsanstalten durchgeführt. Die Mütter konnten sich fast immer in den dort eingerichteten Betten erholen und schiften bei ihren Familien.

## Das Kind: kostbarstes Gut

Wie für die Mütter, so haben wir für die Kinder der ergebnissen Familien gesorgt. In einer großen Zahl von Kindergärten werden von uns die vornehmsten Pflichten in der Betreuung. Zwei Dritte meines Gebietes haben auf diesem Gebiete vornehmsten geleistet.

Unter der Führung der NSV haben die Einwohner dieser beiden Orte eine sozialistische Arbeit dadurch geleistet, daß sie ehrenamtlich in ihrer Freizeit in beiden Orten je einen Kindergarten, der allen Vorberungen entspricht, gebaut haben. Durch diese Gemeinheitsarbeit sind wir in den beiden Orten so vornehmsten gekommen, daß dort heute 25 v. H. der Einwohner Mitglieder der NSV sind.

Der Sorge für die ergebnissen Kinder gilt weiter die Kindererziehungsausschüsse. Waren doch die Schäden wieder aufzumachen, die das Elend der vergangenen Jahre ihnen an Körper und Seele zugefügt hatte.

Im Zuge der Kinderlandverschickung haben wir bis zum 1. September 1935 aus unserem Gau 12.099 Kinder verschickt und 15.108 Kinder in unserem Gau aufgenommen. Die Heimkehrer sind auch in diesem Jahre überall durchgeführt worden, wo es sich um die Verschickung von Kindern handelte, deren Gesundheit besonders hart angetastet war bzw. die sich in der Genesung nach Krankheiten befanden. Für die Fürsorge- und Erholungsarbeit der 5 v. H. haben wir größere Summen zur Verfügung gestellt. Maßnahmen sind einmal von uns selbst durchgeführt worden, zum anderen haben wir zusätzliche Mittel bereitgestellt. Auf dem Gebiete der Jugendhilfe, des Jugendfußballs, des Jugendtheaters und Jugendmusikwesens sowie der Jugendhilfe, der Schulmusik, d. h. Verbesserung von gefährdeten Jugendlichen, der Jugendgerichtshilfe und der Fürsorgeanstalten haben wir im Gangegebiet überall dort eingegriffen, wo das notwendig war.

## Freizeitliche wie noch nie

Andere Arbeit für das Erholungs- und Freizeitleben des Volkes war durch uns erfolgreich. Es wurde uns im Gangegebiet für die Adolf-Hitler-Freizeitpläne mehr Stellen zur Verfügung gestellt als wir brauch-

ten. Auch die Werbung von Freiwilligen für die Erholung bedürftiger Volksgenossen war von befriedigendem Erfolg begleitet.

Als eine der wichtigsten Aufgaben steht im Vordergrund der Arbeit der NSV und Ausbau der NSV-Gauleitung. Die NSV-Schwärmer müssen als Volksgenossen in der umfassendsten Bedeutung des Wortes tätig sein, d. h. sie müssen neben der Fürsorge für die

## Seelherger NSV-Blockwaller

Neben der sorgfältigen Auswahl muß entscheidender Wert auf eine dauernde Schaltung dieser Blockwaller und Blockwallerinnen gelegt werden. Der ihnen immer wieder das große Ziel aufgesetzt werden muß, damit sie nicht unter der Last der Tagesarbeit müde werden und ihnen damit der innere Schwung für ihre Arbeit verloren geht. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die Blockwaller und Blockwallerinnen, wenn sie den rechten Sinn ihrer Arbeit erst einmal erfaßt hätten, nicht mehr von dieser ihrer Arbeit lassen wollen.

Jedem Blockwaller und jeder Blockwallerin ist im Einvernehmen mit der Gesundheitsführung der NSV bzw. der Organisationsführung des BDM ein älteres Hilfspersonal oder ein älteres BDM-Mädel gewissermaßen als Adjutant zur Seite gestellt, damit auf diese Weise ein Nachwuchs für unsere NSV-Blockwaller geschaffen und herangebildet wird.

Als äußeres Hilfsmittel habe ich in diesem Jahre jedem Blockwaller eine Haushaltungslampe gegeben, in der er die 25 bis 30 Familien seines Blockes einträgt und in der er sich genaue Aufzeichnungen über die Wohnungsverhältnisse, die wirtschaftlichen Verhältnisse und über die politische Einstellung der Familien macht und in der weiterhin bemerkt wird, ob die betreffende Familie ihrer Pflicht genügt hat, bzw. inwieweit die NSV durch das Hilfswort „Mutter und Kind“ durch das Winterhilfswort oder auf andere Weise der betreffenden Familie helfen muß.

einzelnen Menschen auch Fürsorge für die Erhaltung und Förderung der Seele und für die Bekämpfung nationalsozialistischer Weltanschauung im Volke treiben.

Wie weit die NSV von der Wohlfahrts- und Pflege des vergangenen Systems und der Wohlfahrt der karitativen Verbände entfernt ist, wird besonders ersichtlich aus der Einrichtung der Sonderabteilung Seelherger in der NSV im Amt für Volkswohlfahrt. Die bisherigen Sonderabteilungen auf diesem Gebiete, wie Seelhergerabteilung, Feuererschützung und die Seelherger- und Arbeitsbeschäftigungsabteilung, sowie die Aktion zur Bekämpfung von Waldbränden hatten einen vollen Erfolg.

Auf dem Gebiete des Tuberkulose-Hilfswortes ist ein vornehmstwertvoller Anfang gemacht worden. Es wird unter Verbleiben sein müssen, auch in den nächsten Jahren tatkräftig an der Bekämpfung dieser gefährlichen Krankheit mitzuwirken.

Alle diese Aufgaben können nur dann reiflos gelöst werden, wenn wir über eine in jeder Beziehung arbeitsfähige Organisation verfügen.

Um diese Organisation zu erstellen, bin ich in meinem Gau zu Beginn dieses Jahres dann übergegangen, die Zellen und Blöcke der NSV grundlegend umzugestalten. Wenn bis dahin der Block lediglich auf den Mitgliederbestand der NSV aufgebaut war, so haben wir jetzt die gesamte Organisation der NSV statt auf den Mitgliederbestand auf den Mitgliederbestand des betreffenden Arbeitsgebietes aufgebaut.

Hierbei war der Gedanke maßgebend, daß es nicht nur Aufgabe des Blockwaller sein könne, die Beiträge der NSV zu sammeln, sondern auch zu betreuen. Volksgenossen aufzumachen und an die wirtschaftlich günstig gestellten Volksgenossen wegen einer Ebene heranzutreten, sondern daß gerade der Blockwaller der NSV die Aufgabe hat, sämtliche Familien seines Blockes ohne Ausnahme darauf, ob sie Mitglieder der NSV oder arbeitsfähig oder zu unterstützenden Volksgenossen sind, wirklich zu unterrichten.

Als die größte sozialistische Aufgabe der NSV steht vor uns das Winterhilfswort 1935/36. Wie, die wir in der Organisationsarbeit dieses großen sozialen Hilfswortes leben dürfen, wollen auch in diesem Jahre mit aller Kraft und aller Hingabe uns an die Arbeit machen und durch unser persönliches Beispiel alle die Volksgenossen, die durch ihr Opfer uns die Mittel zur Hilfe an die Hand geben, zu Einsatz und Opferbereitschaft anfeuern.

## Winterhilfswort 1935-36

Wir wollen mit der Durchführung des Winterhilfswortes 1935/36 dem Führer beweisen, daß wir uns des Ehrenamtes, den er unserer Organisation gegeben hat, als er es „das soziale Gewissen der Nation“ nannte, würdig erweisen wollen.

In solchen Tatkenntnis zu unserem Führer Adolf Hitler wollen wir vereint zusammenstehen, um dadurch in fettem Ringen dem Ziele näherzukommen: „Ein freies Volk auf freiem Grund zu sein!“

Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen (Reichsjugendherbergen) hat keine Organisationen angemeldet, die bei der Vergebungen zum Bau von Jugendherbergen vorher mit den zuständigen Landesbauverwaltungen in Verbindung zu legen und das Handwerk weitestgehend heranzuziehen.

# Gemeinschaftsarbeit schuf eine vollkommenerere! Lampe, die Osram-D-Lampe!



Die neue Osram-D-Lampe mit doppelgewendeltem Leuchtkörper ist in jahrelanger Zusammenarbeit von Wissenschaft und Technik entstanden. Neue Maschinen mußten gebaut werden, um die Leuchtkörper in den gasgefüllten Osram-Lampen verwendete einfache Kristalldraht-Wendel nochmals wendeln zu können. Der etwa 2 1/2 cm lange Leuchtkörper der 40 Watt-Lampe hat 3500 Windungen. Nur 35 bis 120 Tausendstel Millimeter, je nach Wattstärke, sind die einzelnen Windungen der Doppelwendel voneinander entfernt. Den Nutzen dieser großen Erfindung haben Sie, denn die neuen Osram-D-Lampen geben, je nach Größe,

bis 20 Prozent mehr Licht

Die Osram-D-Lampen sind in allen Elektro-Fachgeschäften erhältlich.

Ermüdigte Preise — trotz höherer Lichtleistung!

Watt:	40	60	75	100
Preis: RM	0.97	1.28	1.47	1.86

Jetzt können Sie Ihren Augen reichlicher Licht geben.

Eine 32seitige bebilderte Druckschrift: „Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung“, in welcher die Nützlichkeit guter Beleuchtung beschrieben ist, senden wir Ihnen gern; geben Sie uns bitte Ihre Adresse auf.

OSRAM, BERLIN O 17 — Senden Sie mir kostenlos Ihre 32seitige bebilderte Druckschrift

# OSRAM

# Polen verläßt den Genfer Sitzungsstaat

## Scharfer Protest Becks gegen unerhörte Angriffe Litwinows auf Deutschland und Polen

# Genf wieder verlagert

### Polen bleibt draußen

Genf, 17. September. In der Völkervereinbarung, die die Fortsetzung der allgemeinen Versammlung der Völkervereinigung in Genf für den 17. September festsetzt, ist die Teilnahme von Litwinow an den Verhandlungen ausgeschlossen.

Er erklärte, daß für den Völkervereinigungstag die Entscheidung über die Teilnahme von Litwinow keine imperativenessche Frage sei; es verlange nur die Anerkennung seiner Grenzen, wie sie durch den Vertrag bestimmt seien. (Dieser Anspruch richtet sich gegen die englische Verwaltung von Belgien und Aser, die erst in den letzten Wochen zu den bekannten religiösen Ausschreitungen führte.)

De Waler ging dann näher auf den internationalen Streitfall ein und erklärte, daß sich über ihn in den letzten Jahren in der internationalen Politik, der Politik begehren worden ist, erst über den Streit zu sprechen, wenn er bereits in ein atutes Stadium getreten sei, statt seine Ursachen durch vorherige Verhandlungen zu beseitigen. Warum nicht jetzt schon die Friedenskonferenz einberufen, die nach dem nächsten Krieg die unermessliche Regelung herbeiführen würde?

Warum könne der Völkervereinigungstag nicht befreit werden von gewissen internationalen Streitigkeiten, die als angeht erkannt worden seien?

Nach dem ersten Ministerpräsidenten de Waler sprach, er im letzten Augenblick als Redner angekündigt, der polnische Außenminister Beck. Seine Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

Die am Sonnabend von den sowjetischen Delegierten, Herrn Litwinow, gehaltenen Rede zeigt mich, auf dieser Tribüne folgendes zu erklären: In einigen Sätzen seiner Rede, die in ihren Absichten sehr deutlich war, hat Herr Litwinow geltend gemacht, mit offenkundiger Vereinnahmung und in völlig willkürlicher Weise gewisse diplomatische Akte, die mein Land abgeschlossen hat, beurteilen zu können.

Wenn ein solches Vorgehen möglich ist hier in aller Form Einpruch erheben.

Es ist klar, daß für meine Regierung derartige Auffassungen über die polnische Politik vollkommen gleichgültig sind. Ich bin jedoch als Vertreter eines Gründers mitglied des Völkervereinigungstages davon überzeugt, daß ein derartiges ungewöhnliches Vorgehen innerhalb dieser Versammlung einer lokalen Zusammenarbeit, die die Voraussetzung unserer gemeinsamen Arbeit ist, nur schaden kann!

Am weiteren Verlauf der Nachmittags-Sitzung des Völkervereinigungstages teilte sich Litwinow nochmals zu Wort. Als er die Rednertribüne bestieg, sprach die polnische Delegation den Saal.

### Windige Ausreden Litwinows

Er erklärte, daß er sich durch die Ausführungen des polnischen Delegierten demoralisiert fühle, nachdem das Wort zu erwarten sei, daß er davon überzeugt sei, daß die sowjetische Delegation nicht die einzige gewesen sei, die die Erklärung des Saals in Erfahrung gebracht habe. Er Litwinow habe in seiner Rede Polen nicht erwähnt und auch nicht über die polnische Politik gesprochen. Seine Ausführungen haben lediglich zwei verheerende Folgen im Sinne von Kationen gezeitigt. Er habe dazu erklärt, daß gewisse Beziehungen zwischen Litwinow und Litwinow nicht erwähnt und auch nicht über die polnische Politik gesprochen. Seine Ausführungen haben lediglich zwei verheerende Folgen im Sinne von Kationen gezeitigt. Er habe dazu erklärt, daß gewisse Beziehungen zwischen Litwinow und Litwinow nicht erwähnt und auch nicht über die polnische Politik gesprochen. Seine Ausführungen haben lediglich zwei verheerende Folgen im Sinne von Kationen gezeitigt.

### Und was er wirklich sagte

Die polemischen Äußerungen Litwinows, die sich gegen die Vertragspolitik Polens

und Deutschlands richteten und die den polnischen Außenminister zu seiner folgenden Zurückweisung veranlaßten, sind in folgenden Stellen der Sitzungs-Rede vom 14. September zu erblicken:

Man wisse, erklärte Litwinow u. a. von einer anderen politischen Auffassung, die den Gedanken der vollständigen Sicherheit bekräftigt und zweiseitige Pakte befürwortet, und zwar nicht einmal zwischen allen Staaten, sondern nur zwischen Staaten, die willkürlich zu diesem Zwecke gewählt würden.

Diese Auffassung könne mit friedlichen Absichten nichts gemein haben, nicht jeder Völkervereinigungspakt werde zum Zwecke der Festigung des allgemeinen Friedens abgeschlossen. Das bedeutet, daß ein Staat, der durch einen solchen Nichtangriffspakt seinen Rücken oder seine Flanke gedeckt habe, eine Erleichterung erhalte, um anbestimmte dritte Staaten anzugreifen. Die Bestimmung solcher Pakte traten allerdings auch für die Festlegung des Krieges ein. Der Vollziehung des Krieges lag, meine aber Freiheit zum Krieg und seine Begünstigung.

Ein völkervereinigungspakt könne auf diese Weise ein Mittel der Sicherheit des Angriffs werden. Man habe nicht zwei soziales völkervereinigungspakte: einerseits Sicherheit der friedliebenden Nationen, andererseits Sicherheit für den Angriff. Die letztgenannte Theorie werde glücklicherweise nur sehr wenig Ländern geteilt. Sie brandmarkte diese vor der ganzen Welt als wahrheitsfeindliche Sünden des Friedens.

### Polen in den Rat gewählt

Die Völkervereinigungsversammlung hat mit 42 Stimmen Polen, mit 50 Stimmen Rumänien, das an die Stelle der Tschechoslowakei getreten ist, und mit 45 Stimmen Ecuador, das an Stelle Mexikos getreten ist, mit einem Mandat von drei Jahren als Mitglieder in den Rat bestimmt.

Zu Beginn der Sitzung war der französische Außenminister Canal erschienen, der später eine kurze Unterredung mit Baron Weiss hatte.

# Katholische Arbeitervereine aufgelöst

## Staatsfeindliche Betätigung der Verbände im Regierungsbezirk Münster

Münster, 17. September. Die katholischen Arbeitervereine im Bereich des Regierungsbezirks Münster sind mit sofortiger Wirkung wegen staatsfeindlicher Betätigung aufgelöst worden. Das Vermögen der genannten Vereine wurde beschlagnahmt.

Rückblick wurde auf die holländische Grenze der Bezirksleiter der katholischen Arbeitervereine für den Regierungsbezirk Münster, die sich als staatsfeindlich erwiesen. In seinem Bericht wurden Aufzeichnungen staatsfeindlichen Inhalts und Schriften vorgelegt, die die verneinende Einstellung der katholischen Arbeitervereine gegenüber dem heutigen Staat deutlich zum Ausdruck bringen.

Im Besitze des Jakob wurden ferner verschiedene Briefe des Diözesanpräses Dr. Koneemann, der der Leiter der katholischen Arbeitervereine der Diözese ist, vorgefunden. In einem der Briefe, der mit einem Bismarck-Porträt versehen ist, wird Jakob von Dr. Koneemann angewiesen, Vertrauenswürdigem von Haus zu Haus zu führen, um die Tätigkeit der Arbeiterfront zu sabotieren, da der Deutschen Arbeiterfront kein Einbruch glücken dürfe.

Ganz besonders besorgniserregend für die staatsfeindliche Einstellung der katholischen Arbeitervereine gegenüber dem heutigen Staat und insbesondere gegenüber der Deutschen Arbeiterfront ist das nachstehende von dem Diözesanpräses Dr. Koneemann in Münster an den Bezirksleiter Jakob gerichtete Schreiben:

M. H. S. Ihren Brief an den Bischof habe ich am Sonnabend erhalten. Ich dachte, daß ich gestern mit Ihnen darüber hätte reden können, aber Sie warden durch Ihre Abwesenheit. Wenn Sie zu Ihrem Brief, somit ich über alle Fälle — ein Wort vom Bischof haben wollen, dann müssen Sie und Can. Janzen eben persönlich nach hier kommen. Dieses höchst wichtige Wort mußte eine ganz spezielle Erklärung für die dortige Gewand haben. Auch Verordnungen, was kommt, kann ja auch kein Bischof, kein Kaiser machen. Überlegen Sie mal! Sollen gestern auch mit Dr. Müller (Verbandsleiter) und mit dem Bischof Dr. Müller, Köln, Oberbischöflicher Erzbischof gesprochen, der auch nicht verdrängen kann. Dr. Müller ist sogar gegen jede weiteren Verhandlungen mit der Regierung. Wir mühten uns eben jetzt durchzusetzen, meint er, auch in M. mühten die Leute unbedingt festhalten! Was Sie an Renten bekämen, sparen Sie jetzt wieder an Beiträgen an der Arbeiterfront. Dr. Müller meinte auch, — so auch andere Priester — sollten nicht ganz einfallen ganze Betriebe ihrer Arbeiter aus der Arbeiterfront nehmen, wenn diese Arbeiter zu weitergehen? Unsere Leute mühten sich selbst zum Angriff übergeben. Wenn das so weiter-

# China im Anglud

## Fieberhafte Rettungsarbeit im Uberschwemmungsgebiet

Peking, 17. September. Die Wasser des Hoangho, des Gelben Flusses, die sich seit alle hundert Jahre ein neues Bett durch die groß-schinesische Ebene graben und die seit dem 16. Juli wieder ein neues Bett haben, bedecken jetzt über 12 000 Quadratkilometer fruchtbarsten Bodens allein in der Provinz Schantung.

Wo früher, ja noch vor wenigen Wochen, Autos die Landstraßen entlang fuhren, sieht man heute die braunen Segel der stromschnellen Fluten über die Schienen ziehen. Die Wassermenge in dem alten Flußbett beträgt nur noch drei Zehntel der früheren.

An einigen Stellen, die höher gelegen sind, haben die Fluten Giebelhäusern übrig gelassen. Sie gleichen Anlehn, die nicht viel mehr als eine Erdhohlröhre sind. Diese Reste des Landes haben als erste Zufluchtsstätten den von der Katastrophen Seingelungen dienen können. Auf die Dauer aber vermögen sie nicht die Sicherheit und den Lebensunterhalt zu bieten zu verdrängen. So steht hier gegenwärtig das Problem des Abtransportes der hierher Geschickten im Vordergrund der Rettungsmaßnahmen.

Der Präsident der Mutterverwaltung Dingninghoh, Wang Schoufong, hat dieses Problem mit Unterstützung des Militärs, und der Provinzialregierung bisher bewundernswert gelöst. Eine kleine Flotte von Dampfern ist seit zwei Monaten unerschütterlich dabei, die Flüchtlinge nach Tsinninghoh zu bringen. Die Flotte hat der Sicherheit halber mit militärischer Begleitung. Sie hat bisher

aus diesem Schreiben geht nicht nur hervor, daß der Führer der katholischen Arbeitervereine Deutschlands, Dr. Moninger Müller-König, jede Verhandlung mit der Regierung ablehnt, sondern daß er sich vielmehr zum offenen Kampf gegen den Staat und dessen Maßnahmen auspricht. Aus dem Schreiben geht weiter hervor, daß man seitens der Leitung der katholischen Arbeitervereine beabsichtigt, ganze Betriebe zum Austritt aus der Deutschen Arbeiterfront zu bewegen und Massenaustritte zu organisieren. Da von Seiten des Staates ein derartiges an Hochverrat grenzendes Verhalten nicht geduldet werden kann, mußten die katholischen Arbeitervereine in diesem Bezirk aufgelöst werden.

# Windhose über Bielefeld

## 400 Zentner schweres Dach weggespült

Bielefeld, 17. September. In der zehnten Abendstunde des Sonntag wurde Bielefeld von einem gewaltigen Sturm überzogen, der auf seinem Wege über das Stadtbild an den Häusern und in den Baumkronen der hochstämmigen Bäume Verwüstungen anrichtete.

Von der Gewalt des Sturmes kann man sich etwa eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß das Gewicht dieser Dachlast auf ungefähr 400 Zentner geschätzt wird. Die das Dach stützenden Balken wurden zum Teil bis 40 Meter weit geschleudert. Die schweren Balken der Dachkonstruktion zerbrachen wie Streichhölzer. Auch Kellereingänge, die in dem Raum unterhalb des bloßgelegten Daches aufbewahrt wurden, trug der Sturmwind davon. Sie gruben sich beim Aufrücken förmlich in die Erde ein. 200 000 Meter Stoff in dem Vorratslager des Gebäudes, der durch den starken Regen etwas gelichtet hatte, konnten von der Feuerwehrspolizei in Sicherheit gebracht werden.

# Fünf Todesopfer einer Bergigung

## Eszen, 17. Sept. Am Sonnabend wurde in Oberhausen nach der Familie des Steinlebers E. L. eine ärztliche Hilfe gerufen, weil sich bei den Familienmitgliedern Bergigungserkrankungen zeigten. Ein dreizehnjähriges Mädchen, ein fünfzehnjähriger Junge und ein fünfjähriges Mädchen litten schon nach wenigen Stunden. Die Mutter erlag der Nacht zum Sonntag der Bergigung, während ein achtjähriges Mädchen am Montagmittag starb. Auch bei dem letzten Kind, einem dreizehnjährigen Mädchen, besteht eine Spinnne, ein dem Leben zu erhalten. Die Art der Bergigung steht noch nicht genau fest.

# Ein wahn sinniger Lokomotivführer

Barthelm, 17. September. In der Nähe von Stankaus wurde ein Lokomotivführer während der Fahrt wahn sinnig. Er ließ den Zug mit immer höherer Geschwindigkeit ohne Beachtung der Signale durch eine halbe Meile hindurchfahren. Glücklicherweise konnte der Fahrer den Lokomotivführer überwinden und so lange festhalten, bis er den Zug zum Stehen gebracht hatte.

Bei Malisch in Schiefen kenterte in der Ober ein Boot. In dem sechs Personen überlebten wollten. Die Schiffler ließen im Wasser. Während vier gerettet werden konnten, die konnten zwei nur als Leichen geborgen werden.





Erfolge der Finanzpolitik

Die Finanzkraft des Deutschen Reiches einst und jetzt

Die Finanzkraft des Deutschen Reiches einst und jetzt... Die Finanzkraft des Deutschen Reiches einst und jetzt...

In dem Kampfe um die Verminderung der Arbeitslosigkeit... In dem Kampfe um die Verminderung der Arbeitslosigkeit...

Unwiderlegbare Tatsachen

Unwiderlegbare Tatsachen... Unwiderlegbare Tatsachen...

Am Ende der Finanzpolitischen Entwicklung Deutschlands... Am Ende der Finanzpolitischen Entwicklung Deutschlands...

Die Zahl der Arbeitslosen betrug im Durchschnitt des Jahres 1929... Die Zahl der Arbeitslosen betrug im Durchschnitt des Jahres 1929...

Die Summe der gesamten Arbeitslosen... Die Summe der gesamten Arbeitslosen...

Die Aufkommen an Reichssteuern erreichte im Jahre 1929 den Stand von 9171... Die Aufkommen an Reichssteuern erreichte im Jahre 1929 den Stand von 9171...

Das finanzpolitische Bild

Stellt man für die Jahre 1929 und 1932 die Summen der Arbeitslosenunterstützung... Stellt man für die Jahre 1929 und 1932 die Summen der Arbeitslosenunterstützung...

Table with 4 columns: Year, Unemployment, Support, etc.

Aus diesen Zahlen ergibt es sich, daß die deutsche öffentliche Verschuldung... Aus diesen Zahlen ergibt es sich, daß die deutsche öffentliche Verschuldung...

Keine Fehlbrträge mehr

Staatssekretär Reinhardt legte in seinen Ausführungen in Nürnberg dar, daß... Staatssekretär Reinhardt legte in seinen Ausführungen in Nürnberg dar, daß...

Berliner Börse

Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H.

Table with multiple columns: Land- und Stadtschaften, Industrie-Aktien, Hypothek-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Kreditinstituten und Körperschaften, Verkehrsverträge.

Wirtschaftliche Rundschau

Stellenlose Steuerbeihilfungen... Stellenlose Steuerbeihilfungen...

Das Internationale Liebererinnen über den Eisenbahnverkehr... Das Internationale Liebererinnen über den Eisenbahnverkehr...

Die neue deutsche Eisenbahn... Die neue deutsche Eisenbahn...

Umlaufvermögen für den Straßenbahn... Umlaufvermögen für den Straßenbahn...

Eine große technische Leistung in Darmstadt... Eine große technische Leistung in Darmstadt...

Exportrolle der Handelsvertreter... Exportrolle der Handelsvertreter...

heute und gestern: Die Vorbereitungen des Reiches... heute und gestern: Die Vorbereitungen des Reiches...

Daß aber, daß die Stärkung der Finanzkraft... Daß aber, daß die Stärkung der Finanzkraft...

Auslandsmeldungen

Erneute Goldabnahme in Amsterdam... Erneute Goldabnahme in Amsterdam...

Die Notenbank in Holland... Die Notenbank in Holland...

Die Notenbank in Indien... Die Notenbank in Indien...

Die Notenbank in Indien... Die Notenbank in Indien...

Die Notenbank in Indien... Die Notenbank in Indien...

Die Notenbank in Indien... Die Notenbank in Indien...

Die Notenbank in Indien... Die Notenbank in Indien...

Die Notenbank in Indien... Die Notenbank in Indien...

Die Notenbank in Indien... Die Notenbank in Indien...

Bankwesen

Neuer Vorstoß der Landkredit-Bank... Neuer Vorstoß der Landkredit-Bank...

Unternehmungen

Die Porzellanfabrik Aasha, Aasha... Die Porzellanfabrik Aasha, Aasha...

Börsen und Märkte

Berliner Effektenbörse: Renten behauptet... Berliner Effektenbörse: Renten behauptet...

Mitteldeutsche Effektenbörse: Abgeschwächt... Mitteldeutsche Effektenbörse: Abgeschwächt...

Berliner Produktbörse... Berliner Produktbörse...

Berliner Metallnotierungen... Berliner Metallnotierungen...

Berliner Eisennotierungen... Berliner Eisennotierungen...

Mageburger Zuckernotierungen... Mageburger Zuckernotierungen...

Dresdner Schlachtwirtschaft... Dresdner Schlachtwirtschaft...

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amlicher Verkehr... Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amlicher Verkehr...

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Frei-Verkehr... Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Frei-Verkehr...

Berliner Devisenkurse... Berliner Devisenkurse...

Berliner Devisenkurse... Berliner Devisenkurse...

## Springfchreiber üben am Kyffhäuser

### Telegraphenbauzüge der Heeresnachrichtenschule in der Goldenen Aue

Von unserem in das Übungsgelände entsandten Dr. Hr.-Schriftleitungsmitglied

Am Tag der Wehrmacht, in den Stunden, da der Führer auf dem Reichsparteitag in Nürnberg das neue stolze Heer an sich vorüberließ, behand sich ein Teil der in der Gauhalle Halle beimatteten Heeresnachrichtenschule, nämlich die Nachrichten- und Versuchsaufstellung, zu Übungszwecken unterwegs. Sie hatte sich am Fuße des Kyffhäusers im Raum Bad Frankenhausen-Sangerhausen-Arttern zur Lösung einer Reihe selbständiger Aufgaben der Nachrichtenübermittlung in Marsch gesetzt.

In der Annahme, daß sich in Bad Frankenhausen der Stab eines Armeekorps im Aufbruch befand, bestanden drei Armeekorps in Richtung Sangerhausen das erste, Alfred das zweite und Arttern das dritte von Befehl nach Osten vormalstierten, für die Lösung der Aufgabe zugrunde, einzeln vom NSK zum einzelnen Armeekorps die Verbindung herzustellen, bzw. aufrechterhalten, andererseits die Verbindung zwischen den Armeekorps sicherzustellen.

Es waren geeignete Verbindungsstellen geschaffen, um den einzelnen Bauzug Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre praktische Einlagebereitschaft zu zeigen, sondern sich auch an den sich ergebenden praktischen Aufgaben zu schulen. Demgemäß gelangten alle technischen Möglichkeiten für den Bau der notwendigen Fernsprecheinrichtungen, die als Ergänzung des vorhandenen Volkensprechapparates erforderlich waren, zur Anwendung. Es wurden, wie noch zu berichten sein wird, sowohl Feldbauernlinien auf eingegrabenen Stangen mit kleinem Draht ebenso als auch Feldernstabelle auf der Erde gelegt. Schließlich gelangten auch noch die leitfähige Bauart einer schmalen Fernsprecheinrichtung zur Anwendung, nämlich der Bau von einfachen und doppelten Feldableitungen auf Bäumen wie auf dem Erdboden. So war es möglich, in der Praxis die verschiedenen Leitungsarten einzeln und in ihrem Zusammenwirken auszuprobieren. Außer den verschiedenen Leitungsarten wurden aber auch die Fernsprechapparate unterfachlicher Konstruktion durchgeprobt.

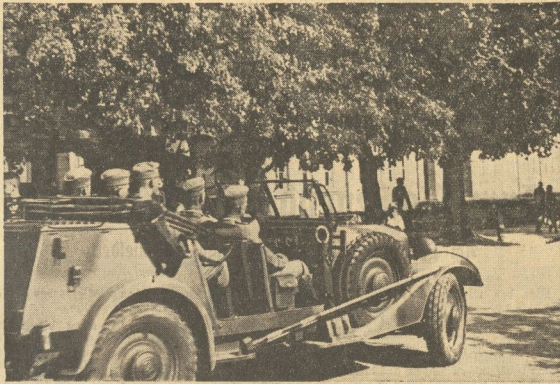
Da nun ein modernes Fernsprechwerkzeug in der Nachrichtentruppe in besonderer Weise die Förderung auf vollständige Motorisierung ergeben, die inzwischen auch erfüllt worden ist. So sind auch die bei diesen Übungen am Fuße

kurz hinter Bad Frankenhausen machte ein weiges „K“ auf rotem Grund darauf aufmerksam, daß am Rande eines Kartoffelfeldes eine Fernsprecheinrichtung eingerichtet war, an der zu allgemeiner Ueberleitung ein kleiner Benzin-Standmotor laug in die dünne Herbstluft knatterte. Was war das?

Hier war ein Springfchreiber in Tätigkeit, ein feinschwerer Apparat, der nach Art einer Schreibmaschine alle Meldungen und Befehle durch den Telefondraht fernschreibt, ohne daß man also noch zu telefonieren braucht. Das war die erste Ueberleitung, die man bei dieser Nachrichtenübermittlung erlebte. Es sollten noch mehrere kommen. Viele Kilometer entfernt war der Telegraphenbauzug

eifrig an der Arbeit, um eine Feldbauernleitung nach Osten vorzutreiben. Wir werden noch berichten, wie sich diese interessanten Arbeiten im Einzelnen gestalteten, nicht ohne jetzt schon zu erwähnen, daß es dabei fogar Sprechungen und mande andere eigenartige Tätigkeit der Truppe in Erscheinung traten.

Zwischen sei nur noch kurz bemerkt, daß am Abend des ersten Tages dieser Nachrichtenübungen ein Flakonzert des Trompeterkorps und der Heeresnachrichtenschule auf dem Marktplatz von Bad Frankenhausen für die Beachtung seitens der gesamten Bevölkerung fand und als ein seltenes Ereignis in dem stillen Städtchen dankbar aufgenommen wurde.



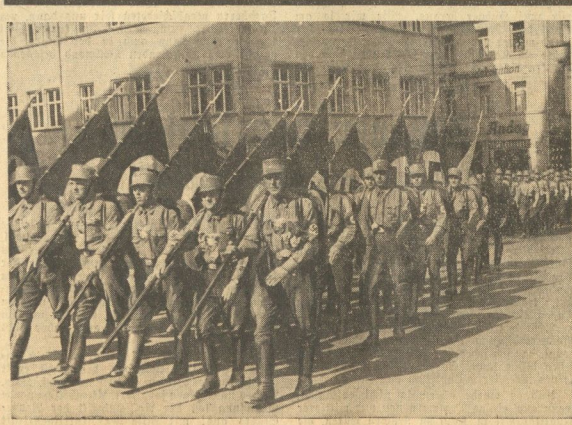
Telegraphenbauzug beim Ausrücken

## Als letzte Hoffnung - wetten

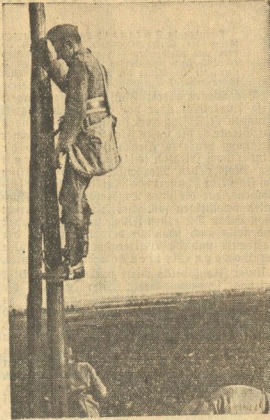
### Aber die Unterschlagung war nicht mehr zu beden

Das Vorgehen der 46jährigen, lebigen und bisher unbekannteten Ch. L. in Halle hängt ganz eng mit den Auswirkungen des alten Regimes zusammen, als die Angehörigen einer Firma von einem Monat zum anderen mit Kürzungen rechnen mußten, als ihnen noch nicht durch eine soziale Beleggebung eine Sicherheit in ihrer Stellung gegeben war und die Gefahr der Entlassung, auch wenn sie lange Jahre treue Dienste geleistet hatten, wie ein drohendes Gespenst durch ihr Leben zog und ihren Arbeitsmut wie auch ihre Lebensenergie lähmte. Ch. L., die sich vor dem holländischen Schöffengericht wegen Unterschlagung zu ver-

antworten hatte, war 1928 in einer hiesigen Zweigniederlassung einer größeren Berliner Firma als Kassiererin tätig mit einem Ausgangslohn von 200 RM monatlich, das aber infolge des allgemeinen Wirtschaftsniederganges auf 160 RM, dann auf 130 RM, gesunken wurde. Sie hatte außer von ihrem Einkommen noch für einen damals arbeitslosen Bruder eine Schwester zu sorgen und erhielt in der schlechtesten Zeit nur 90 RM Nettolohn. Da gefasch es, daß ein Bürodirektor der Firma 1933 eine Summe von 300 RM unterschlag, für die man die Kassiererin zur Verantwortung zog und ihr fogar mitteilte, diese Unterschlagung könnte für sie



Musik und die Sturmflaggen vora, marschierte gestern unter Führung von Brigadeführer Saucke unsere hollische SA durch die Straßen der Gaustadt. Aus Nürnberg war sie zurückgekehrt, wo der Führer ihr neue Ziele und besondere Aufgaben wies, appellierend an den alten SA-Geist, von dem auch alle zukünftigen Taten getragen sein werden. Trotz der großen Anstrengungen ist sie frisch zurückgekehrt. Sie sahen ihren und unserem Führer ins Auge. Heute wird in den Nachmittagsstunden das Feldzeichen zurückgebracht und eingeholt werden



Aufnahmen: H. H. H. Arbeit am Telegraphenmast

die Rindigung im Gefolge haben; notgedrungen erklärte sie sich bereit, diese Unterschlagung aus ihrem fargen Einkommen durch monatliche Abschlagungen von 20 RM zu beden.

Sie kam nun mit ihrem Gelde nicht mehr zurecht und kam zu dem unheiligen Entschluß, von den eingehenden Geldern Summen zu unterschlagen, und als futz nach ihrem ersten Schritt das gesamte Personal der Firma sich in gefindiger Stellung befand, betrat sie aus Furcht vor Entdeckung den Weg, der immer ins Unglück führt; sie verurteilte, das Glück mit Gewalt zu fesseln und begann zu wetten. Nun folgte in der blinden Verzweiflung des Sazardspielers eine Unterschlagung der anderen, bis dann im August 1935 die unterschlagene Gelder die Summe von 3213 RM erreicht hatten. In den Jahren 1933 bis 1935 war keine regelrechte Kassenkontrolle ausgeübt worden und erst die Ankunft eines neuen Leiters brachte den Stein ins Rollen.

Wohl hatte die Angeklagte eine Vertrauensstellung innegehabt, aber die unerfindliche Not, die sie zu ihrem Schritt getrieben, und besonders die Tatsache, daß sie nichts für sich oder den eigenen Vorteil genommen hätte, ließen die Zeit der üblich gefühlgelagten Angeklagten in weit milderen Stadien erscheinen. Nicht ohne Schuld war auch die Firma selbst. Das Urteil lautete wegen Unterschlagung auf drei Monate Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft. Das Urteil wurde rechtskräftig.

## Weinwerbewoche

### Weinproben finden statt

Der Reichsweinhändlerverband, wie wir bereits mitteilen, im gesamten Reichsgebiet in Gemeinschaft mit der Partei (NSG, Kraft durch Freude) und den einschlägigen Wirtschaftskörpern eine einheitliche Verbes und Wein-Wahlaktion. Das Ziel ist, den deutschen Wein der breitesten Verbraucherchaft als Volksgetränk möglichst nahe zu bringen und den Weinderwerb für alle Zukunft so zu steigern, daß der Absatz der deutschen Weinproduktion stets gesichert ist. Dadurch soll auch der notleidende Winzerstand wieder lebensfähig gemacht und in seiner Lebensfähigkeit gefördert werden.

Zahlreiche Städte im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt haben sich, wie wir ebenfalls mitteilen, zur Uebernahme von Patenschaften notleidender Weinbauern bereit erklärt. Sie helfen an der Unterbringung des großen Weinlandes der guten 1934er Weine.

In dieser Weinwerbewoche kommen nur 1934er Weine zum Ausbrot zu Preiseln, die der Kaufkraft der Verbraucherchaft entsprechen. Der Gebietsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Weinbauernzeugnissen veranlaßt an drei Plätzen der Landesbauernschaft große

## Nockenohlen Gummi-Bieder

Weinproben. Hier soll der Weinhändler als Fachmann die für die Weinwerbewoche benötigten Weine proben, bestimmen und einkaufen.

Diese Weinproben finden statt: in Halle, Magdeburg und Erfurt, dann am 18. September in Halle in den Gasthäusern Pottel & Braslau.

Es wird jedem Weinhändler zur Pflicht gemacht, die Veranstaltung seines Bezirks wahrzunehmen. Alle Anfragen wegen dieser Weinproben sind zu richten an den Gebietsbeauftragten Herrn Karl Schulz, Halle, Große Märkerstraße 11.

Im Rahmen der von der Stadterverwaltung veranlassenen Führungen findet am Donnerstag, dem 19. September 1935, 10 Uhr, eine Führung durch die Moritzburg statt. Treffpunkt im Hof der Moritzburg, Teilnehmerarten im Verkehrsamt, „Noter zum“.



Unterwegs auf der Fahrt ins Gelände

des Kyffhäusergebirges zum Einsatz kommenden Telegraphenbauzüge reiflos motorisiert und selbst jeder einzelne Truppführer besitzt gewöhnlich ein motorisiertes Pferd in Gestalt eines mit Geländereifen ausgerüsteten Kraftwagens. Die das Telegraphenbaugerät mit sich führenden Kraftwagen sind samt und sonders mehrschichtige Fahrbwege ebenfalls mit geländereifigen Bereifung.

Während nun nach einer Beratung durch Generalmajor Sachs, dem Kommandeur der Heeresnachrichtenschule, der Vormittag des gelgigen Tages vor allen Dingen dem Bau von Feldbauern- und Feldernstabelleitungen gewidmet war, brachte der Nachmittag den Einsatz der Nachrichten-Lehr- und Versuchsaufstellung zum Bau von Feldbauernleitungen in der Gegend nördlich Arttern.

Nach grüßte das Kyffhäuserdenkmal vom hohen Berg über die Goldene Aue hinweg. Am nördlichen Horizont schlangen sich die Sandberge im großen Kreis rund um dieses prägnante Fiedchen Erde zwischen Kyffhäuser und Schmiede, dessen reiche Ernte nicht in den Scheunen ruht. Leer und abgerastet sind die Felder und die ersten Kartoffelfelder schäfen ihre Knoschenschalen mit dem Wind in die Weite. Um diese Zeit war es als hätte eine Kraftwagenkolonne, der auch unter NSG-Wagen angeschlossen, aus dem freundlichen Waldesdichten Frankenhausen in Richtung Arttern in Bewegung setzte. Bereits



# Flugkapitän X plaudert

## Schwer ist der Beruf der Verkehrsflieger

Strauben in Schweiß und harten und langen Tagen die Verkehrsflieger. Wie leben sie über und abwärts — morgens, mittags und abends. Und was wissen sie von den Dingen, die am Steuer der Maschine liegen? Hier ist es erzählt.

Der Feder furt: Fünf Uhr, noch lagert tiefe Dunkelheit über der Erde, doch in zwei Stunden ist Abflug nach Amsterdam — London auf Strecke 1, die unter Flugkapitän mit seiner Besatzung heute zu fliegen hat. Während die Kinder nach friedlich schlafen, trinkt Vater mit der Mutter den Morgenkaffee und pünktlich um sechs Uhr schnurrt das Motorchen des 22 PS-Wagens, der die erste Tagesstrecke zum Flughafen befristet soll. Im Flughafen verläßt Kapitän sein Leben. Die ersten Flugtage nach Budapest sind teils auch schon an der Abfertigung der Passagiere und im Wartesaal trinten einige der Londoner in den Morgenstunden.

Unter Flugkapitän wirkt zunächst ein Blick auf das schwarze Brett. Hier werden die neuesten Nachrichten, die der Flugsicherer zu melden hat, angeschrieben, und die besagen, ob Besatzungen oder Ersatzleute auf irgend einem Flughafen ausgeführt werden, und so Vorarbeit geboten ist, falls man auf einem solchen Platz landen muß. Dann geht es zum Flugsicherer und dort zum Flugmeterwart.

„Gut, gut, Doktor! Wie ist nach Westen, nach Amsterdam?“ — London? Ein Blick auf die Wetterkarte, eine kurze Beratung. Bis Amsterdam ohne wesentliche Einflüsse. Ueber dem Kanal und über dem Nordsee, tiefliegende Wolken mit leichtem Westwind.

Mit dem kleinen Beobachtungsflug, das die für eine Ueberwachung unumgänglichen Gegenstände enthält, geht es nach dem nächsten Tag wieder zurück, und die zu 22 der Luftbahn besetzen. Der Bordwart hat bereits die Motoren angefallen. Fast 2000 PS drehen noch verhalten die drei großen Schrauben, die den Rotor mit seinen 20 Metern an über über die 1000 Kilometer in wenig mehr als 4 Flugstunden ziehen sollen.

Ein Gruß zum Flugsicherer und dem Schupo der das Abfliegen gibt, die Maschine rollt zum Start. Schon jetzt auch der Startflieger seine Flügge, noch ein Gruß und mit Vollgas zieht der Rotor über das Feld, fliegt. Dort links, rechts, liegt im ersten Sonnenstrahl das Haus des Flugkapitäns, wo jetzt gerade die Kinder gewartet werden. — Ruhig zieht der große Silbervogel der Luftbahn seine Bahnen. Strassen und Eisenbahnen. Kann fünf zwei Stunden verfliegen, immer Amsterdam und sein Flughafen Schiphol auf. Nicht über die Grenzen Hollands eilen die großen Schrauben, die Räder berühren niederländischen Boden.

Schon 15 Minuten später ziehen die drei 22 PS-Motoren den England und nach 7 Minuten taucht die Kanal-Insel in den Nebel, der in Berlin, bereits angeblüht wurde. Jetzt hat der Flieger selbst zu tun. Es gilt mehrere Wellungen anzuordnen und über die Wetterungsverhältnisse über Croydon unterrichtet zu werden, dem Flughafen von London. In der Kabine schlafen und lesen die Flugschüler, denn zum Kanal, von den Küsten ist nichts zu sehen. In 2000 Meter Höhe braut der große Rotor durch die Wolken. Der Flugkapitän liest nur noch seinen Zeitungsblätter, die ihm die Führung der Maschine ebenso schwer wie der Flug nach Erdbeben.

Die ersten Berge Englands sind längst überflogen, in drei Minuten hat Croydon erreicht sein. Die Motoren laufen jetzt gedehnt, der Flieger arbeitet ruhig und der Bordwart beobachtet scharf die verschiedenen Triebwerkinstrumente. Immer mehr nimmt der Flieger das Gas weg, die Ventile sind eingeholt, langsam muß das Gasfeld erkennen werden. In ein schnelles Schimmer, braun-grüne Erde, Gas weg, Gasfelder angezogen, rums-bums-tums, das Ziel ist erreicht, die hinteren Schrauben werden, können sich überfliegen, in schon London? — Und während die ersten Verwaltungsverhältnisse der Imperial Airways toll, liegen die Kinder des Flugkapitäns noch in der letzten Schullin.

Mit der Ueberwachung in England wird es aber nicht. Inzwischen wurde von der Luft-

Wahl-Bereitstellung umdisponiert und die gleiche Maschine muß noch zurück nach Berlin. In Amsterdam ist jetzt Frankfurt angekommen, daß die in London für den Rückflug bestimmte Maschine bereits nach Amsterdam abfliegen mußte, um dort die Frachtabladung an Bord zu nehmen. — Nun, Frau und Kinder werden sich freuen, wenn Papa zum Abendessen wieder daheim ist; doch dann ist es schon fast 22 Uhr, fällt ihm ein, dann werden die Kinder schon schlafen und am nächsten Tage werden sie den Vater auch kaum sehen, da geht es schon früh nach München — Rom.

So tollt das Leben des Flugkapitäns und seiner Besatzung im leeren Wechsel ab. Täglich geht es über Spanien und Länder, von Ost nach West, von Nord nach Süd. Täglich andere Sprachen, andere Menschen, andere Sitten, Gedächtnis. Und alles dreht sich doch um den einen zählenden Punkt, um die Heimat, um das Heim das keine Pause. Dort wird die Erholung und Kraft geschöpft für den Dienst am Vaterland, an der Mitarbeit an einer großen Verkehrs-aufgabe, dem wölkerverbindenden Luftverkehr.

Doch nicht jeder Tag gehört dem Verkehrsflug. Daneben gilt es auch für den alten Flugkapitän immer wieder lernen. Die Luftfahrt ist noch jung und in rascher Folge werden Neuerungen und Verbesserungen von der Luftbahn eingeführt und dem Verkehrsflug dienstlich gemacht.

Da gilt es im Herbst, Winter und Frühjahr die laufenden Flüge und Abflugpläne zu machen, die mit den neuen Flugverfahren und Instrumenten vertraut machen müssen. Außerdem ist der Verkehrsflieger auszubilden. Verbindungen müssen getroffen werden und Minister haben rasche Reisen auszuführen, die nicht planmäßig sind.

# Zum Wochenende auf Hühnerjagd

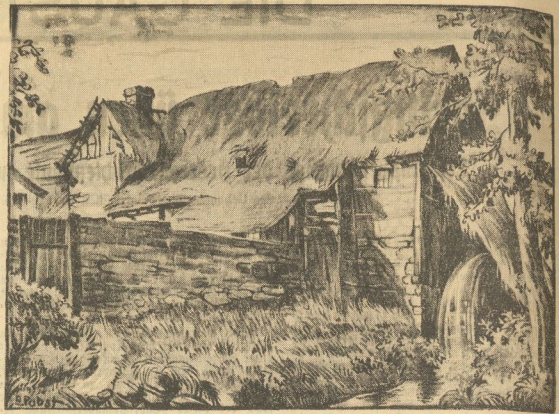
## Am Petersberge auf Stoppel- und Rübenseldern

War das wieder ein schöner Hühnerjagtag. Ein freier Wochenend-Nachmittag lud uns hinaus auf die kleine Jagd von etwa 1000 Morgen in die Nähe des Petersberges, die immer reich geerntet ist mit unendlich vielen Stoppel- und Rübenseldern, die in den Rüben, auf den Kartoffeln und auf den Stoppeln liegen.

Sinaus ging es mit dem Einpänner zuhause auf die Stoppel. Der Hund merkte mich, daß in diesem Jahr auch wieder die Reibhühner fast immer auf den Weizenpöhlen anzufragen sind. So auch diesmal. Kaum waren wir vom Wege abgegangen auf die Stoppel, da haben wir auch schon die Reibhühner an, ein Stück und das erste Stück fiel, das von dem alten Hund, der schon taubende Stille Wild lauter apportierte, auch diesmal kein Gebrauh wurde. Gleich dahinter das zweite Stück, das in den weitestgehenden Rüben einfiel. Wir umgingen die eingestellten Hühner, um gegen den Wind an sie heranzukommen. Und wirklich, es dauerte nicht lange, da sah der Hund an, laufschnell er den laufenden Hühner in den Rüben nach, bis er plötzlich fest vorlief.

Wir gingen heran, das Volk fand auf zwei Doppelschüsse und drei Hühner fielen, lauter lauter der alte Hund nach und schon fast zwei der beschossenen Hühner, das dritte Stück war nur geflügelt. Auf der Spur ging der Hund, immer rascher werdend, bis nach 100 Meter das vor ihm laufende geflügelte Stück hochsprang und er es dann griff. Stolz kam er mit ihm an.

Weiter ging es durch die Rüben, wir stiegen wieder auf ein Volk. Nach aus diesem schossen wir zwei Hühner heraus. Was wir so am Ende des Rübenfeldes waren, dann der Hund wieder vor und wenige Schritte vor ihm flügte ein Kaninchen aus den Rüben über den blauen Acker. D, dachte ich, das wird ein



Alte Mühle bei Bad Lauchstädt

Immer wechselnd, immer neu, immer interessant und wieder ganz anders ist jeder Flug. Auch der Flugkapitän empfindet diesen dauernden Wechsel ebenso wie der Reisende als etwas Erfrischendes, jung Erhaltendes. Seine hohe Aufgabe erfüllt ihn mit Stolz und Freude. Schön und verantwortungsvoll ist der Beruf des Flugkapitäns und seiner Besatzung, die Deutschlands Ansehen zur Luft tagtäglich zu heben haben.

zur Angewandtheit durchtrainierte Mädeln, die in ihren Leistungen nicht zu überbieten sind. Besondere Freude hat man auch an dem Clown Salma Eric, weil er mit einer durchaus eigenen Note und neuen eigenen Einfällen auftritt; besonders bemerkenswert, weil heute die Clowns meistens irgendeine von dem großen Grod abhängig sind. Besonders schön ist auch die Darbietungen der Familie Karl Krenns: Mut, Geschmeidigkeit, Eleganz, Humor — alles zeichnet diese Artisten in gleichem Maße aus. Der Schraus wird gemacht mit einem tollen Schaulust. „Der fidele Bauernhof“, bei dem eine Uebertragung die andere jagt.

Im Ganzen gesehen also wiederum ein Programm, das sich sehen lassen kann. —d.



## Parteilamische Bekanntmachungen

Drisgruppe Paul Bernd und Geländebrennen. Heute 20 Uhr im „Hoffäger“ für die Drisgruppen und deren Mitglieder der bereits angekündigte Filmabend. Vorgeführt wird der Tonfilm „Triumph des Willens“ mit Beiprogramm. Alle Parteimitglieder und Parteimitglieder Paul Bernd, Geländebrennen, Bergmannstrotz und Wasserwerk Süd sind eingeladen. Karten zum Preise von 50, 30 und 15 Pf. bei den Politischen Leitern der Drisgruppen Paul Bernd und Geländebrennen und an der Abendkasse.

Drisgruppe Wasserwerk Süd. Mittwoch, 18. September, 20 Uhr, für die Drisgruppe und alle Mitglieder im „Hoffäger“ Mitgliederversammlung. Kreisrederer Hg. Oswald spricht über das Thema: „Schluß mit der Zerstückelung des politischen Realismus.“

Drisgruppe Reichsbühnen. Freitag, 20. September, 20 Uhr, im Neumarktshaus (großer Saal) große Drisgruppenversammlung in Gemeinschaft mit der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsbühnen. Es sprechen Kreisrederer Hg. Wobius, Oberbühnenführer Hg. Hentel und Kreisrederer Hg. Meyer. — Der Abend wird umrahmt von Vorträgen der Kreispartei. — Kreisrederer Hg. Wobius, Oberbühnenführer Hg. Hentel und Kreisrederer Hg. Meyer. — Der Abend wird umrahmt von Vorträgen der Kreispartei. — Kreisrederer Hg. Wobius, Oberbühnenführer Hg. Hentel und Kreisrederer Hg. Meyer.

Drisgruppe Thiesens. Freitag, 20. September, 20 Uhr, Mitgliederversammlung mit allen Mitglieder im „Schultheiß-Haus“, Merseburger Straße. Das Thema des Abends lautet: „Reichsparteitag der Freiheit“ Nürnberg 1935.

NS-Frauenchaft, Drisgruppe Kauflering. Heute pünktlich 20 Uhr Mitgliederversammlung im „Neumarktshaus“.

NS-Frauenchaft, Drisgruppe Kahlitzsch. Mittwoch, 18. September, pünktlich 20 Uhr, Versammlung im Galhaus Rosenbach.

NSV Halle/Stadt. Am 22. September, in der Zeit von 15 bis 17.30 Uhr, wird der NSV in der Zeit des Deutschen Volkstages feierlich begehen. Die Kundgebung findet auf dem Hainplatzabende statt. Wir fordern alle unsere Mitglieder zum Besuch der Veranstaltung auf.

Reichsbund-Mitgliedschaft Halle-Stadt. Am Mittwoch, 18. September, trifft sich die Mitgliedschaft zu einer Monatsversammlung in den Galhäusern, 6.30 Uhr, Berliner Straße. Es beginnt abends 8 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Auch Nichtmitglieder sind uns herzlich willkommen.

## KdZ-Sport am Dienstag

Reichliche Morgenübungen (für Frauen und Männer): Sonntag für die Verbindungen (Wiederholung) 6.30 bis 8.30 Uhr. Reichliche Gymnastik und Sport (nur für Frauen): Mittwoch-Sport (Sportplatz) 18.20 bis 21.30 Uhr. Sportübungen (für Frauen und Männer): 18.20 bis 21.30 Uhr. Reichliche Gymnastik (für Frauen und Männer): 18.20 bis 21.30 Uhr. Reichliche Gymnastik (für Frauen und Männer): 18.20 bis 21.30 Uhr.

## HALLE in wenigen Worten

Frau Emma Trolch geb. Eißler, Fühlstraße 17, feiert heute in völlig gelingender und feierlicher Weise ihren 85. Geburtstag.

In der Merseburger Straße verlor ein in voller Fahrt befindliches Personentransportwagen das linke Vorderrad. Personen kamen dabei nicht zu Schaden. Eine Beförderung des Verkehrs erfolgte ebenfalls nicht.

Am Kreuzung Bernburger Straße und Wilhelmstraße hielten ein Vierradtransportwagen und ein Personentransportwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Das Verkehrsunfallkommando war zur Stelle.

In der Großen Iriskstraße stieß gestern ein Personentransportwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt Verletzungen an den Beinen und Händen, konnte aber seinen Weg fortsetzen. Das Verkehrsunfallkommando war zur Stelle.

Am Verlaufe einer Schlägerlei mit einem unbetannten jungen Mädchen in der Magdeburger Straße erlitt gestern ein Radfahrer einen Verstoß des rechten Vorderfußes. Der Verstoß wurde mit einem Personentransportwagen zum Arzt und von dort dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt, wo er Aufnahme fand.

## Kanonen des Varietés

### Wieder neues Walthalla-Programm

Halle steht noch unter dem Eindruck des unübertrefflich erfolgreichen Galspiels „Drei Ritzel“ im Walthalla-Theater. Bei den fantastischen Leistungen dieser drei atrotischen Clowns ist es eine natürliche Sache, daß das nachfolgende Programm seinen Leistungen stand hält, trotzdem eine Spielpause von vierzehn Tagen eingeleitet worden war.

Über das Walthalla-Theater hat sich leider wiedereröffnung die Salienten davon besetzt, daß sich jedes Programm dieses Varietés leben lassen kann. So hätte auch diesmal ein treues Premieren-Publikum das Haus.

Und es wurde abermals nicht enttäuscht, wenn auch einige Nummern nur mit mittlerer Qualität in sich auf nehmen waren, die etwas mehr jugendlichen „Kamuff“ als geübtes und künstlerisches Können erigten. Die beiden komischen Radfahrer Kontos haben nicht sehr viel zu bieten, der Komiker Beda hat in der beschiedenen Wertigkeit seines Faches der Lachen und Bewald mit dem besten Arbeitenden nicht immer geschmackvolle Mittel erfindet, das Tempo wartet und Fred schließt mit ungezügelter Temperament weit über das

Jah hinaus, die Tänzerin Helona kann zwar etwas — es ist aber nicht eben geschmackvoll, sich einen Tag nach der Verklündung des deutschen Volkstages abgeben. Die lebendigen Kullisse von vier lebenden Negern zu produzieren, und den ordinären Reklamemanager der Frau im Gesellschaftsleben, wie ihn Gretel von Walen verpackt, möchten wir im deutschen Varieté von heute auch lieber nicht mehr sehen.

Der „Reifenkönig“ Bob Carrn ist ein ungemein geschickter Jongleur, der höchst erst mit seinem zitternden Reifen an Kopf, Hals, Armen und Beinen jongliert. Atemberaubende Spannung löst der Kollisions-Akt der Reue-Silbers aus; mit Hilfe der Zentrifugalkraft werden mehr artifizielles Wunder vollbracht; Ganzjährig ist das lebende Kamuff, das sich aus sechs Menschenleibern, Neuartig und noch sonst Gewohnen abwickelt, wie diese Nummer ist auch der atrotische Unfall der drei Frauen und Männer: ein meist und mutig arbeitender Trapezflieger. Dann folgt eine Reueaufgabe der in Halle unerreichten Magies-Silbers: die Elba-Silbers, zwei gemaßigt bis



Handwerker-Ehrenmal in Brand

Magdeburg. Montag früh 5.22 Uhr wurde der Zug der Feuerwehr Magdeburg-Budau nach dem Klotterberggarten gerufen. Hier brannte der Denkmal des Handwerkers...

Von der Handwerksammer ist für die Errichtung des Denkmals eine Belohnung bis zu 300 Mark ausgesetzt.

Erfolgreiche Segelflieger

Magdeburg. Als dritten der in Laucha weilenden Magdeburger Segelflieger ist es nun auch dem jungen Heinz Mundslos gelungen...

Militärkameradschaft „Franken“

Magdeburg. Die Militärkameradschaft „Franken“ konnte am Sonntag ihr 50jähriges Bestehen feiern. Die Kameradschaft wurde im Jahre 1885 von Oberleutnant a. D. v. Wallmowski gegründet...

Auto vom Zuge erfasst

Sorge (Südharz). Das Auto des Straßenmeisters, der sich nach der Befestigung von Straßens und Straßenbauten auf der Rückfahrt nach Wiederlassener befand, wurde vom Lokomotivzug der Dammersbahn erfasst...

Glänzende Berufsaussichten für landwirtschaftliche Beamte

Bei der Lohnankunft für landwirtschaftliches Rechnungswesen fand am Sonnabend die Prüfung von Vertretern der Landesbauernschaft statt. Von zehn Teilnehmern bestand eine Frau die Prüfung mit „sehr gut“, acht mit „gut“, einer erreichte das Ziel nicht...

Kirchenkreis Halle-Land feierte Missionsspekt

In Osrau fand das Missionsspekt des Kirchenkreises Halle-Land statt. Aus Osrau selbst und der näheren und weiteren Umgebung hatten sich dazu zahlreiche Missionfreunde eingefunden. Die Döhlener Kirche war dicht gefüllt...

Kirchliche Personalnachrichten

Benssen: Pfarrer Schmidt in Dierdorf, Pastor Köhler in Schönewitz, (Döhlen), Pfarrer Dren in Borstel (Lützenwerda) zum Pfarrer in Seigra (Querfurt), Pfarrer Fischer in Berga zum Pfarrer in Seigra, St. Stephan, Pfarrer Dr. Mertens zum Pfarrer in Osrau (Halle-Land).  
Wahlkreis: Hilfsleiterer Stelle zum Pfarrer in Laucha (Halle-Land).  
In den Ruhestand treten: Am 1. Oktober Pfarrer Kluge in Blumberg (Lützenwerda), Pfarrer Bartholdy in Geiselheim (Abendroth).  
Offene Stellen: Schneidlingen (Lützenwerda), Wellerhausen (Weißhirsberg), Köden (Halle-Land), Niederweißhirsberg (Querfurt), Neuen (Torgau).

Elbwasserstand gebessert

Aber erneutes Fallen gemeldet - Herbst-Deichschauen

Torgau. Die vor einigen Tagen eingetretene Besserung der Elbwasserstände verhältnisse der Elbe, die durch Niederwasserstände den Ausfließen der Elbe und durch Abgabe von böhmischen Schleusenmüllern hervorgerufen worden ist, hat bereits von Freitag zum Sonnabend mit minus 0,68 Meter am Torgauer Pegel ihren Höhepunkt erreicht. Seit dieser Zeit ist der Wasserstand am Torgauer Pegel wieder 20 Zentimeter zurückgegangen. Von den oberen Plänen wird durchweg Fall gemeldet, so daß es den Ängsten hat, als ob sich die Wasserstandsverhältnisse in nächster Zeit wieder verschlechtern werden und wieder mit einer Herabsetzung der Tauchstiefen gerechnet werden muß. Bei dem vorgezogenen Wasserstand waren innerhalb des heiligen Bezirks durchweg an den schiefsten Stellen Tauchstiefen von etwa 90 Zentimeter vorhanden. Sämtliche Rähne, die im heiligen Bezirk festliegen, konnten ihren Bestimmungsort erreichen. So ist auf den Plänen der Oberelbe Leichter Schiffsverkehr und Umschlagverkehr eingetretten, wodurch der dort mangelfolgende Verkehr wieder aufgefüllt werden wird. Im heiligen Stromgebiet herrschte auf der Elbe am Sonnabend und Sonntag verhältnismäßig leichter Verkehr. Die einzelnen Schiffskörper, die von den Gesellschaften zur Abgabe von Kohlen an die Dampfer oberhalb Torgau abgelegt worden sind, sind zur Zeit im heiligen Bezirk liegende Rähne nicht mehr vorhanden. Nach längerer Abwesenheit ist auch wieder der hiesige Fisch- und Aderplatz auf dem hiesigen Deich- und Aderplatz...

zwischen den Torgauer Elbbrücken Umschlagverkehr zu verzeichnen. Durch einige Ladungen Weizen hat sich der Umschlagverkehr etwas belebt.

Durch die Besserung der Wasserstandsverhältnisse konnte auch der Müllersbagger „Elbe III“, der den ganzen Sommer hindurch wegen der niedrigen Wasserstände im Hafen Verwendungs gefunden hat, wieder auf den Strom herabgeführt werden. Seit einigen Tagen arbeitet er nun im Döhlener Durchfließ, wo der gefährdete Baggerboden zur Befüllung der dort vorhandenen Uferarbeiten Verwendung findet. Die Neubauarbeiten zur Aufwahrung der hiesigen Krümmung oberhalb Seigra, die seit Herbst 1933 in Ausführung begriffen sind, gehen auch ihrem Ende entgegen. Bis zum 1. Oktober 1935 hat die ausführende Tiefbaufirma die Arbeiten vertraglich zu Ende zu führen.

Die diesjährigen Herbstdeichschauen der acht Deichverbände des Wasserbauamtsbezirks Torgau, die sich von der preußisch-sächsischen Grenze bis nach Dommitzsch an beiden Ufern der Elbe erstrecken, finden am 18., 19. und 20. September statt. In diesen Schauen nehmen die betreffenden Deichhauptleute und Repräsentanten der einzelnen Deichverbände sowie Beamte der Reichsanstalt Torgau und die Elbtrombauverwaltung Magdeburg teil. Die Deiche werden auf ihren derzeitigen Zustand hin geprüft, so sie gegen Hochwasser und Eis standhalten sind.

Dellau. (Aus dem Mäander zurüd.) Nach anstrengenden Manövertagen ist das Infanterieregiment Dellau wieder in seine Garnison zurückgekehrt. Der Kommandeur, Hauptmann Belsch, bereite den Dellauern die Freude, auf einem kleinen Umweg zur Friedensfeier zu marschieren.

Bernburg. (Photographie gelöst.) Am Karfreitag wurde in der Nacht die Schaulichtfeier eines Photographieausstellungen und mit einem später am Tatort gefundenen Mauerstein ein Loch in die Scheibe gefahren, durch das der Täter Photoapparate im Werte von etwa 1000 Mark entwendeten.

Bernburg. (Gemeindezusammenkunft.) Reichsfachrat Koepfer verfügt, daß im Landkreise Bernburg die Gemeinde Bründel in Blöschau, Grimmlieben in Rathorf und Weßgah in Pölen eingemeindet werden sollen. Die Eingemeindung erfolgt im nächsten Jahr, der 1. Januar 1936, in Pölen auf 819.

Quedlinburg. (Alpine Situation im Soodetal.) Beim Herunterklettern im Soodetal in der Nähe der Kotttrappe geriet ein Berliner in eine Luge, in der weder vor noch rückwärts konnte. Man rief die Polizei an, die einen geübten Kletterer entsandte. Nach arden Schwertigkeiten gelang es diesem, den Mann aus seiner bedrängten Lage zu befreien.

Ballenstedt. (Eigenschaftler Unfall.) Der 25jährige Geschäftsführer einer Magdeburger Gießerei ist auf einer Autofahrt auf eigenartige Weise tödlich verunglückt. Als der Kraftwagen gegen einen Baum fuhr, fiel dem jungen Mann ein Stoß in's Genick und führte infolge Wirbelbruchs den sofortigen Tod herbei.

Sangerode. (Die Hirsche färcen.) Der König des Waldes hat bereits in den letzten kalten Nächten seine Stimme erschallen lassen. Die Hirschbrunn hat begonnen.

Sellerode. (Gräffst Hohenstein.) Vom Montag ab umgefahren. Abends gegen 19.30 Uhr wurde an der Helleröder Siedlung eine Frau Eckardt aus Nordhausen, die bei...

Wasserstands-Meldungen

Table with 3 columns: Datum: 16. Sept. 1935, Stand, and an unlabeled column. Rows include Gasse, Großk., Trotha, Bernburg, Calbe, Gasse, Griesche, Seimeth, Auliga, Dresden, Torgau, Wittenberg, Köthen, Aken, Barby, Magdeburg, Angermünde, Wittenberge, Censen, Domitz, Dardau, Köthen, Dohlfors.

„Sieghel“ bei der Wehrmacht

Der Reichswehrminister gibt einen Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht bekannt, wonach beim Hoch auf Führer, Volk und Vaterland „Sieghel“ zu rufen ist. Bei allen anderen Gelegenheiten ist der alte Soldatenruf „Hurra!“ zu gebrauchen.

Stürmisch und Regen

Der Reichsmeteordienst, Ausgabestort Magdeburg, berichtet am Montag abend:

Auch am Montag fand das Wetter in Mitteleuropa unter der Herrschaft von Westwind, wiederholt kam es zu Schauern und auch zu Unwettern. Es waren aber nicht sehr ergiebig. Vormittags und am frühen Nachmittag überzog jedoch noch abnehmende Luftbewegung als Folge einer herankommenden Störung, die mit ungewöhnlich hartem Aufwindfall von Atlantik heranzog und auf die mitteleuropäischen Luftmassen anlaufend wirkte. So konnten die Temperaturen durch Sonneneinstrahlung auf 20 Grad anheizen. Vom Abend an trat eine Zähltemperatur von 12 Grad gemeldet. Die Verfestigung der Luftdruckverhältnisse zwischen West und Süd durch die Annäherung des Dichtens von den britischen Inseln her bringt uns am Dienstag und Mittwoch Stürmen und unbehaglichen Wetter.

Ausflucht bis Mittwoch abend:

Bis zu Sturmstärke annehmende auf Süd drehende Winde, kräftiges Wetter mit verbreiteten Niederschlägen, Temperaturen wenig verändert. Später Windstimmung auf westliche Richtungen, Abkühlung, unbehaglich.

Das ist das Zeichen deiner Kameradschaft. Includes a swastika symbol.

Advertisement for a photography studio. Contact: Dr. Walter Traumann, Ober vom Dienst: Hans Graf, Berliner Straße 11, Magdeburg.

der Vorbeifahrt eines Motorradfahrers von einer Gruppe von Reizern zurücktrat, angefahren. Die Frau blieb beimunlos liegen. Auch der Motorradfahrer wurde schwer verletzt. Er erlitt einen Rücken- und Knieverbruch.

Weißfels. (Hermann Göring am 13. Oktober in Weißfels.) Wie der Adjutant des Kreisleiters aus Nürnberg mitteilt, hat Ministerpräsident Hermann Göring ausgereist, am Sonntag, dem 13. Oktober, nach Weißfels zur Weiße des Stabions zu kommen.

Weslich, Kr. Wittenberg. (Ehrenmalweihe.) Die Kriegerkameradschaft und die Gemeinde Weslich am Sonntag ihren ausziehen im Weltkrieg gefallenen Soldaten ein schönes Ehrenmal, das Maurermeister Döring (Dommitzsch) aus sächsischen Granitblöcken erbaut hat.

Sangerhausen

Heute früh, 7.15 Uhr, entließ sich nach kurzer, schwerer Krankheit unser kleiner Liebling, mein lieber Bruder...

Advertisement for Joachim, im zarten Alter von 9 Monaten.

Advertisement for Familie Alfred Köthe, Sangerhausen, am 18. September 1935.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr, statt.

Advertisement for Zur Herbstsaison, empfiehlt mein reichhaltiges Lager in Dauerbrandöfen, Allesbrenner, transportablen Kachelherden, transportablen Kesselöfen mit Kupfersteifen.

Advertisement for Max Wolf, Robia a. H., empfiehlt mein reichhaltiges Lager in...

Advertisement for Einrichtung der Messgeräte, Das brauchliche Einrichtungsgeräten sind vom Mittwoch, dem 18. September 1935 ab, Magdeburg...

Advertisement for Sangerhausen, Sonntag, 22. September, Ausflug mittels Post-Auto nach dem Stübchen. Abfahrt 9 Uhr von Kaffee Köhlig, Anmeldungen bis Donnerstag, 18 Uhr, bei Herrn Hippolyt Ulrich, Der Vorstand.

Advertisement for Familien-Nachrichten, Ehefrau: Frau Minna Köhlig geb. Köhlig, 68 Jahre, Sangerhausen, 22. September 1935.

Advertisement for Nur in dringenden Fällen, ist es ratsam, eine Anzeige telephonisch aufzugeben. Für Schriftsteller können wir keine Verantwortung übernehmen.

Advertisement for Bei M A Z Intervenieren laufen ist richtig!

# Schiffbruch im Nermelkanal

Von Dr. Fritz Stege

Wir sind mit einem 3000-Tonnen-Dampfer von Hamburg unterwegs nach Japansamer und italienischen Häfen. Vorgeraten Nacht hat unser Schiff den Nermelkanal verlassen. Das Richtigmeer des Hamburger Hafens, die im Scheinwerferstrahl grünlichblauen glänzenden Kirschtürme des Stabildes liegen weit hinter uns. Schon tauchen Dover und Saltings aus dem Dunkel des Tages. Es ist ein heiliges Wetter. Der hellgelbe Licht der Sonne den grauen Wellenscheitel zu durchdringen.

Unser Dampfer gleitet in ruhiger Fahrt durch die Spiegelglatten Klüften. Wir haben etwa 2000 Tonnen Kohlen: Desfiter, Maschinen, Kohlen. Wir führen 24 Mann Besatzung mit und zehn Passagiere.

Die lauberen Kabinen, in denen die Betten nicht über, sondern nebeneinander liegen, der elegante Speisesaal mit dem angrenzenden Raucherklub erlösen die Kinnelichtkeiten der See. Eigentlich sehen wir uns überhaupt nur zu den Mahlzeiten. Nach dem Essen verschmachtet alles in die Vieschläfe. Der eine auf die Kommandobrücke, der zweite auf den Mastkorb, der dritte schaut sich zwischen den Rettungsbooten ein geschütztes Plätzchen aus.

Leute arbeiten die Maschinen. Die Mäwen fliegen. Eine matte Bewölkung über den Meer. Man hört den Einklang von Wellen, Wind und Wasser und entspannt auf den Klängen des Traumes.

Ein Klingelzeichen von der Kommando-Brücke — das Schiff verlangsamt seine Fahrt — dumpf heult die Sirene auf. Eine dicke Nebelwand steigt aus dem Meer und hüllt uns in eintöniges Grau. Nebel im Kanal — im Juni — eine Seltenheit.

Gerne Stimmen entweichen unserem Besatzungsraum — rechts von uns — links von uns — daswischen brüllen die Nebelhörer von der englischen Küste.

Wir heben neben dem Kapitän und Besatzung uns, mit bemängelten Augen gegen den dichten Nebelhang anzukämpfen. Aber der Nebel gibt keine Gehemnisse nicht preis. Jetzt hört ein dröhnender Ton in der Nähe schmerzhaft an unser Ohr. Jetzt hebt sich aus dem Grau der Umrah eines Dampfers schon hat ihn der Nebel wieder verschlungen — weit hinter uns verklingt der heulende Laut.

Aber dort — Steuerbord voraus — gräht drohend der Ruf eines unglücklichen Schiffes. Wenn unser Dampfer das Signal zurückgibt, gittert der Boden unter unseren Füßen, und wir halten uns die Ohren zu. Immer näher kommt der Ton — immer näher —

Ein Schiffsjunge flüchtet aus der Luke unterm Vorderdeck und beginnt sorglos auf der Wandlöhne zu klumpern.

„Weg da mit der Mist!“ brüllt der Kapitän hinunter. Als ob er die nächsten furchtbaren Minuten vorausahnt.

Ein Windstoß lichtet den Nebel — er enthüllt die Konturen eines Miesendampfers, der uns entgegenkommt. Dann merkt er — er biegt nach Steuerbord aus — die Gefahr ist noch einmal vorübergegangen.

Aber — was ist das? Der Dampfer legt sich quer zu unserer Fahrtrichtung — in Sekundenschnelle wackelt kein Licht ins Nierenhafte, eine haushohe Wand türmt sich vor

unserem Schiff, das mit seiner Spitze nach der Längsseite des Dampfers zielt.

Es ist als ob der Bersalag ein Augenblick aussetzt. Der Kapitän ist zu den Apparaten getürrt: „Mit voller Kraft zurück!“ Unausführlich kößt die Dampfpeile ihre wardenen Schreie aus.

Nur noch Meter trennen uns von dem englischen Dampfer. Ich lese nach den Klängen in meinen Buschbüchern auf raschem Untergrund. In solchen Sekunden arbeitet das Gehör doppelt so schnell — nimmt in fieberhafter Eile flüchtige Sinnesindrücke auf.

Ich sehe die angetrerennten Mienen einer jungen Frau, die sich mit bebenden Händen an ihren Mann klammert, ihre einen schänen Schrei des Entsetzens — ich selbst komme gerade von dem Oberdeck über den Kommando-Steig herunter — gleite und falle die eiserne



„Der Vordersteven ist eingedrückt — das Geländer zersplittert!“

weiter entlang — jetzt muß unser Schiff den Gegner rammen — die Rotwärtsgeschwindigkeit ist trotz unserer vorsichtsmäßig langsamen Fahrt zu groß, als daß sich die Gegenbewegung schon bemerkbar machen könnte —

„Festhalten!“ brüllt der Kapitän. Mechanisch greift die Hand nach irgend einem eisernen Träger.

Da — ein Krachen, Bersten — das Schiff auf zusammen und löst sich auf wie ein mardwundes Tier — der Engländer kippt nach der anderen Seite — unser Dampfer fällt zurück — beutlich steigt sich drüber zwischen verdoogen Eisenplanen ein tiefes Loch.

Und wir — was ist mit uns geschehen? Der Kapitän rennt nach vorn — wir folgen ihm. Der Vordersteven ist eingedrückt — das Geländer gesplittert — ein Anker ist über Bord — an der Stelle, an der er am Lukenbord hing, gähnt eine Öffnung knapp über dem Wasserpiegel.

Ein eiserner Schacht, der in die Tiefe führt, ist plattgedrückt wie eine Blechbüchse. Unsere Maschinen stoppen, wir kriechen still. Der Schacht wird unruhig. Wackelnd, wir sind noch mit einem blauen Auge davonkommen. Ein wenig tiefer — und das Wasser hätte sich in den Schiffsraum ergossen. Wir

können sogar noch von Glück sagen, daß das Meer keine Dünung hatte — sonst wäre es wohl schwer gewesen, eine größere Katastrophe zu vermeiden.

Unseren Gegner hat der Nebel verschluckt. An seinen Signalen erkennen wir, daß auch er hilflos ist. Durch das Loch im Wasser in seinen Maschinenraum gedrungen. An eine Fortsetzung unserer Reise ist zunächst nicht zu denken. Wir müssen die Gavarie in Rotterdam ausbessern lassen.

Als die Nacht sich niederläßt, klagen noch immer die Wellen der Erregung nach. Aber wie zum Lohn verfliehet der Nebel so schnell, wie er gekommen ist. Auf dem Himmelsgewölbe erblüht die Gestalt der Sterne. Der Mond taubert eine silberne Brücke über die Klüften. An einer unübersehbaren Kette von Leuchtpunkten grüßen die Lichter von Hastings herüber.

Ruhig — als sei nichts geschehen — bahnt sich unser Dampfer einen Weg durch das tiefe atmende Wasser.

## Die Falschmünzer

Schlimmas druden Scheine. Hundertmartscheine. Die Wästen werden heralich. Die Scheine werden fettig. Plötzlich lagte Schimka: „Ich weiß nicht, Frau — schreibt man Republik nicht nur mit einem P?“ j. h. r.



## Die kalte Mamsell vom Berghotel Gabelbach,

die Anneliese Reith, die hat's nicht leicht. Auch die Kaffeefläche muß sie betreuen, oben im herrlichen Kurhaus. Da sind Sommer und Winter Kurgäste, aber auch Ausflügler kommen hin. Die bestellen allerlei: Kaffee, Tee, oft auch Kathreiner, mit Gebäck und Knädelbrot. Und wenn Kinder dabei sind, wird oft halb Kathreiner, halb Milch verlangt — oh, das ist nicht einfach. „Macht Sie dieser Betrieb nicht manchmal ein bißchen nervös, Fräulein Reith? Was trinken Sie denn eigentlich selbst?“ „Ich hab' schon immer Kathreiner getrunken, schon als Kind, und jetzt, wo ich so'n anstrengenden Beruf habe, trink' ich'n erst recht, es'n's wie mein Chef.“

Go — der Chef trinkt ihn auch! Go, so — das ist aber wirklich eine gute Empfehlung für den Kathreiner, nicht wahr?

# Verlaß dich nicht am BODENSEE

ROMAN VON ROLAND BETSCH

Copyright 1935 by U. Scherl & Co. in G. M. B. O.

15. Fortsetzung.  
„Eitel, jawohl, eitel ist sie.“  
Aufmal fällt Jona noch ein Zitot ein, und er ruft es hinaus mit erschauern Glas, gerade als Jolepha an den Tisch tritt, und „Einen Augenblick gelebt im Paradies, ist nicht zu teuer mit dem Tod gebüßt. Von einem namens Schiller.“  
Jolepha legt sich und trinkt mit einem Zug ein Glas Selt her.  
„Mandmal kommt das so über mich“, sagt sie, „dann könnte ich mich betrinken.“  
Gerda ist ergründet. „Warum denn?“  
Jolepha gibt keine Antwort und denkt: weil ich so allein sein möchte.  
„Vorkantiger Vorkantig“, verflücht Aufmal und pust das Monatel. „Morgen allgemeiner Tripp nach der Schweiz. Es wird gezeichnet, daß Fräulein Jolepha mitkommt, und der fremde junge Herr ebenfalls.“  
„Ja! D bitte, bitte, bitte!“ plagt das Mädchen Gerda los und wird froh bewegt.  
Jolepha lächelt und schüttelt langsam den Kopf. „Ich werde nicht mitkommen.“  
„Doch! Warum denn nicht?“  
„Immer noch lächelst sie und scheint über eine Antwort nachzudenken. Sie verflücht sich in Bildern und Vorstellungen.“  
„Ich bin zu müde“, sagt sie dann, „doch ich bin viel zu müde.“  
„Ganz so eigenartigen Grund erhebt sie sich wieder, löschend den Seidenfahel enger um die Schultern und geht aus dem Saal. Bleibt draußen im Dunkel stehen und lauscht gespannt auf die Geräusche

die vom Saal kommen. Musik legt ein, langweilige Tanzmusik.  
Witlich, ich bin müde, denkt Jolepha und geht nach Hause. Wandert langsam durch den Park und kommt zur großen Mauer am See.  
Dort legt sie sich auf einen Stein und schaut immerfort auf das Wasser hinaus.  
Viele vergrabene Stimmen sind waß in der Nacht. Sie liegt und lauscht.  
Ungehör einlamd sind ihre Tränen.

Nachmittags fahren sie mit dem Dampfer „St. Gallen“ nach Rorschach hinüber. Es ist ein heller, heißer Sommertag; überm See liegt eine leichte Dürbisse.

Das Mädchen Gerda schaut nach dem fremden Herrn, der Naturforscher Ritter schaut nach der fremden Frau aus. Beide kommen nicht. Der Dampfer landet. Aufmal wartet bis zum letzten Augenblick, sie kommen nicht.

„Gott sei Dank!“ sagt Frau Tshira und ist in frohlicher Laune.  
„Wissen Sie heute hingehen, wo der Pfeffer wächst.“  
„Einsiegen, einsiegen!“  
Der Dampfer schaukelt davon.

Eva Sandler sieht entzündend jugendlich aus in ihrem farbigen Seidenkleid und mit dem festen Erbsenhut.

„Sie sind nicht eine Sonne?“ ruft der Naturforscher aus. „Eine blonde Sonne? Wer will in Wettpfand treten mit ihr?“  
Er steht vor ihr und lacht sie an.

„Na, na, na, Bohmentasse! Lust jetzt wieder, als ob man Dich das kleine Einmalens lehren müßte.“  
Eva Sandler dreht sich wie ein Wirbel im Kreise; die blonde Wähne flattert im Dampferwind.  
„Bist du doch bissehl enttäuscht, weil sie nicht dabei ist, geht? Gehehe es nur, Affenhautel, sage nur nicht nein!“  
Dann sitzen sie oben, und das Schiff fährt die Ufer mehr und mehr zurück.  
Aufmal taucht eine furchtbar monströse Mexiko und zwipft an seinem hellgrauen Seidenanzug herum.  
„Und ich Riesenwalsch habe mich heute besonders fein und verführerlich gemacht, jetzt ist sie nicht da. Zum zweiten Male raßert, die letzten Haare behandelt, neues Hemd, hellgrauer Anzug. Für die Ras, humms, Du Frau!“  
„Na, find wir vielleicht nicht auch noch da?“ meint Eva und lößt ihm die Haut vor die Brust.  
„Natüch, freilich seid Ihr da, aber alle Beine, Lebermensche ich die neue Kragge drüber zu einer flache Akt Spumante ein Gerda, mein Füllen, warum lassen Sie schon wieder den schönen Kopf hängen?“  
Sanne Tshira ist furchtbar nervös, sie kann nicht sitzen bleiben, nein, sie läuft abendend auf Der herum und harrt in den Himmel.  
„Er muß doch jetzt gleich kommen. Lange kann es nicht mehr dauern. Kinder, mit wadeln lärmliche Herden.“  
Plötzlich ein heller Ruf des Ertrauens. Wie allen nach hinten, wo Frau Sanne steht und aufs Wasser hinausdeutet.  
Da kommt es donnernd und rauschend heran. Derrhäuers Rennboot jagt schäumend hinter dem Dampfer her. Weit hoch liegt der Bug aus den Wellen, weiß sprühend quillt Wasser wie aus einem gewaltigen Maul.  
Wie ist denn das? Hinter dem Boot wird noch etwas sichtbar, das kann man noch nicht richtig erkennen.

„Donnerwetter! Das ist ein finish!“ Ruß mau! kommt das Monatel fest.  
Die Passagiere kommen nach hinten und schauen nach dem heranprallenden Boot.  
„Ein Wellenreiter!“ ruft Eva. „Seht Ihr nicht, hinten am Boot ein Wellenreiter!“

Verflucht, in der Tat! Schaut nur her! Immer näher kommt das rasend getriebene Boot. Jetzt biegt es in die wogende bewegte Kielstraße des Dampfers ein. In breiten Salben flachst das Wasser an den Bordwänden hoch.  
Es kommt heran, biegt nach Steuerbord und überholt nun in prachtvoller Fahrt den Dampfer.

„Jolepha!“ lärezt eine Stimme hinaus. „Das ist Jolepha!“  
Ja, im Schlepptau des Bootes, auf einem schmalen Brett lebend und zwei Füßel haltend, rauscht Jolepha durch die Wellen.  
Es ist ein unbeschreiblich herrlicher Anblick! Sie trägt den gelben Badeanzug, breit balancierend und das Boot wie ein edles Vollblutpferd an den Jügeln leitend, steht das schöne Mädchen im Schaum des Wassers und jagt am Dampfer vorbei. Jolepha schaute.

Sie trägt den gelben Badeanzug, die schwarzen Haare sind frei und flattern im Winde, die Haut ist braun und der Körper bis in die letzte Linie ebenmäßig und wie aus Bronze geformt.  
„Ach, jetzt es doch alle, die Ihr se hier jetzt! Sie ist ein unergreiflicher Wüßling; ein Inzulauer aus läublichen Bezirken; besessen von einem glücklichen Raub; ein dunkles Geschöpf dieser emig rätselhaften Gotteswelt; ein Traum ist sie, vor einem Künstler geträumt.“  
Die Ausruße des Ertrauens wollen kein Ende nehmen.

„Das ist einzigartig herrlich!“ ruft Eva Sandler und preßt ihr fest an Bernd Ritter. „Salle mich, Bernd, löst Springsich ins Wasser. Ich kann mir nicht helfen; mir ist, ich müßte zu ihr aufs Brett.“  
Die Rennacht hat jetzt den Dampfer längst überholt, geht mit sportlicher Grandezza in eine Kurve und kommt zurück. Als sie wieder





Kliffommer, Mittommer . . .

Drei neue Romane und eine Handvoll Erzählungen

Auch auf die Gefahr hin, daß sie nicht mehr ganz in die Jahreszeit hineinpassen...

Uta Sander, der Name ist für viele deutsche Buchfreunde ein Begriff geworden...

verachte sie nicht, bin aber doch so weit, daß ich sie ganz verzeihen kann, wenn ich fürchte...

„Das kleine Buch der Tropenwunder“ von Werner Jabel, Verlag Hermann A. Metzner...

„Grenzgebiet der Schulmedizin“ von Werner Jabel, Verlag Hermann A. Metzner...

Medizinische Bücher

„Grenzgebiet der Schulmedizin“ von Werner Jabel, Verlag Hermann A. Metzner...

„Der Blutdruck des Menschen“ für weitere Kreise dargestellt von Sanitäts-Rat Dr. A. Heller...

„In der Bäderheile“ Der Arzt als Erzieher“ ist die kleine Schrift erschienen, die sich an alle Menschen wendet...

die farbigen Stiche dieses Landes dienen, in den Tropenländern der holländischen Kolonie Surinam in Gümbertaia gesammelt...

„Ja, der Saaga! Von Mar Eikshorn-Waldfrid“ Verlag S. Neumann-Neudamm.

Der bei all diesen wahren „Sünden“ nicht abzurückende, urwüchsige Humor soll in diesen „Sagdwundern“ so manchen jungen, aber auch manchen alten, grimmigen Nimmerd...

Seraloben. Besonders wichtig ist der Teil über die Lebensweise Kreislaufstarker. Bei dem hohen Prozentsatz der Todesfälle an Kreislaufkrankungen ist diese Schrift für jeden Menschen von großer Wichtigkeit.

Dr. C. Feser.

„Der entfesselte Säugling“

Romische Erzählung von Will Belzer. Bangeis Müller-Berlag, München.

Mit scharfer aber nicht bössartiger Ironie hält Will Belzer in seinem „Entfesselten Säugling“ die Menschen ihre Ketten und größeren Schranken vor. So wie er wirklich ist, gibt sich der Mensch ja nur dem Säugling, der die Reden und Handlungen der Großen noch nicht beurteilen kann.

Man kann nicht sagen, daß das Gelingen wäre. Die Geschichte hat zwar moderne menschlichen und durchaus originellen Einfälle, sie stellt stellenweise auch lässlich; auf weite Strecken aber und vor allem im Ganzen wirkt das Buch gefahren und planlos.

„Mädeln im Kriegsdienst“ von Sule von Hoerner-Beinke. Verlag Hermann A. Metzner, München. 410 Seiten, Preis in Leinen 6,80 RM.

Die Erlebnisse einer Armeefeldwebel finden in „Mädeln im Kriegsdienst“ ihren Niederschlag. Das Buch — das übrigens von der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums besonders empfohlen wird — zeigt eine junge Deutsche, die nach einer mehrjährigen Auslandstätigkeit gerade noch vor Kriegsausbruch die Heimat erreicht und sich ohne Heimweh in einer kleinen Gebirgsstadt niederläßt, dem roten Kreuz zur Verfügung stellt. Die Ausbildung, die Zeitigkeit in verschiedenen Kasernen und Spitalen, am Jenseitigen auf dem Roten-Kreuz-Posten, die Arbeit, und die lebendige Schilderung von Menschen und Dingen und die frische, nicht lässliche, fast sehr nahe erlebte und wachen den Leser ganz klar. Wie sehr die Schwelgerei, die unter Sittlichkeitsung von Gesundheit und Leben ihrer freiwilligen Dienst fällt und unermüdeten, zum Verzeihung des Vaterlandes beigetragen haben, das zeigt so recht dieses von Anfang bis Ende fesselnde und ergreifende Buch.

R.-S. E.

Prof. Hans Böll: Bürgerliches Recht und Reichsrecht. Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg 1935. Ein Vortrag. 192 S.

Dr. Hans Peter Danneil und Dr. Otto Kück: Die Verjährungsordnung vom 23. Februar 1935 mit Einleitung und Erläuterungen. Verlag Neimar Pöppingh W. m. F. S., Leipzig. Ein sehr guter Kommentar zum modernen Infolenzrecht.

haltung des normalen und zur Behandlung des Krankheitszustandes. Die durch die Befolgung der Ratsschläge wird auch die übertriebene Angst vor dem Wort Blutdruck auf ein normales Maß zurückgeführt werden.

„Rassenhygiene und Krankheit“ von Prof. Dr. W. Hildebrandt. Hippokratès-Verlag, Kart. 6,25 RM., Ganzl. 7,50 RM. „Rassenhygiene als Krankheitsursache“ kann man dieses ebenfalls neue Buch nennen. Der Verfasser versucht, die innere Struktur des Menschen aus seiner Rasse heraus zu erfassen und daraus die Entstehung von Krankheiten abzuleiten. Das Buch, das mit zahllosen Bildern versehen ist, weist jedoch auf sich dem Gebiete der Rassenforschung Besorgnis, ganz neue Wege.

„Erzählen und die anderen Kreislaufkrankungen“ Verlag der ärztlichen Rundschau, München. Serie „Der Arzt als Erzieher“, Heft Nr. 1.

Der Verfasser schildert in dieser kleinen Schrift Erlebnisse und Bekämpfung der Kreislaufkrankheiten. Als Arzt in dem Herzbad Bad Nauheim kann er aus dem reichen Schatz seiner Erzählungen ein ausführliches Bild dieser Leiden geben. Nach einer Beschreibung der Kreislaufkrankheiten gibt der Verfasser Ratsschläge zur Vermeidung und Bekämpfung der

Krummstab und Burgtheater

Aus dem Wien der Dunkelmänner

Der Realismus herrscht weiter in Oesterreich, unter anderem auch im Bereiche der „Bundestheaterverwaltung“, das das Burgtheater in Wien unterliegt. Der alte Richard Schickels Drama „Die Hölle von Passau“ mit Paula Wessely in der Hauptrolle aufgeführt werden.

Zu diesem Verbot äußert sich die „Reichspost“ folgendermaßen:

„Wie wir nunmehr erfahren, wurde die Aufnahme des Dramas seitens des Burgtheaters durch zahlreiche Bedenken gegen den Inhalt des Stückes unmöglich gemacht. Die Handlung des Dramas dreht sich nämlich um eine mittelalterliche Hexenverurteilung in Passau, und zwar dargestellt von Richard Schickel in einem Drama, entworfen von ihm nach seiner Darstellung und Auffassung im Schuldig als Hexe verurteilte Helbin. Diese in seinem Stück behandelte Auffassung Schickels über die Verurteilung der Hexen ist aber mit der Verurteilung der katholischen Kirche vielfach in Widerspruch.“

Es heißt dann weiter: „Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, war das Drama Direktor Ribbeck für nur wenig erfolgreich worden, der sich aber aus den angeführten Gründen nicht zu einer Annahme für das Burgtheater entschließen konnte, die außerdem noch die Einstellung des Staatssekretärs Dr. Benitz als des Geistes der Burgtheaterverwaltung notwendig gemacht wäre, den die endgültige Entscheidung in der Frage der Aufführung des Stückes vorbehalten ist. Der Inhalt des Stückes für das Burgtheater handlen auch deshalb sehr viele Bedenken entgegen, da

eine Veränderung des Dramas in dramaturgischer Sinne kaum möglich wäre.“

„Sommer wieder zeigen eskandierende Leistungen, wie in Oesterreich die Dunkelmänner, die eine Parabolik treiben, die Staat und Volk in tiefen mittelalterlicher, flecklatter Knechtsgeschichte würgen will. Der „überwiegende Meinung“ lautet unter der Herrschaft des Krummstabs, infolgedessen darf auch das Theater keine geschichtlichen Wahrheiten oder andere Meinungen als die „antiquarische Ansicht“ der katholischen Kirche über ein der kulturhistorischen Verbrechen gegen die Menschheit, den Hexenwahn, darstellen.“

„Maturcell“

Uraufführung im Deutschen Theater, Berlin

Als erste Uraufführung in dieser Spielzeit brachte das „Deutsche Theater“ die Tragikomödie „Maturcell“ von dem in Deutschland nicht mehr unbekanntem Schweden Hjalmar Bergman heraus. Der Spielleiter Heinz Hilpert hatte eine geschickte und theatergerechte Bearbeitung vorgenommen, so daß die Aufführung zu einem großen Erfolg für den verstorbenen Dichter, den Regisseur und das Ensemble des Deutschen Theaters wurde. Mit dieser Aufführung ist für Deutschland das Werk eines bluts- und geistesverwandten Ausländers gewonnen worden, das zweifellos einen Weg über viele deutsche Bühnen machen wird.

Mag der häufige Beifall zwischen den Szenen und der Beifallssturm nach dem letzten Akt besonders der Aufführung gegolten haben, diese geschickten Leistungen waren nur möglich, weil hier eine wirklich gefaltete Tragikomödie vorliegt.

Maturcell ist ein Gutsbesitzer, der nachgehobene Mann in der kleinen Stadt. Er hat sich von klein an in Anhängen emporgearbeitet, wird von seinen Mitbürgern deshalb geschätzt und wegen seiner einfachen Herkunft verachtet. Das hat ihn hart gemacht, und er hat nur ein

Ziel, Geld zu rasen für seinen Sohn und diesen zu fördern wie und wo er kann. Hierbei wird er ungerührt gegen alle Mittel, und in seiner grenzenlosen Besessenheit wirt er oft komisch. So wenn er z. B. während der Vorbereitung seines Sohnes den Professoren in der Hörsaalaula ein ganzes Essen auftragen läßt, um sie anzulie zu können. Als es sich endlich um die Hochzeit des Sohns das uneheliche Kind seines größten Feindes ist, bricht er innerlich zusammen. Aber seine kraftvolle Frau, die das Herz auf dem rechten Fleck hat, bringt ihn durch ihr freiwiliges Geduldsnis und durch ihre wirkliche Liebe wieder zu sich selbst.

„Gretchen“ Garbo? Neuer Gesichtsbild des Juden Reinhardt

Wenn man die Nachricht erfährt, Greta Garbo solle in einem Tonfilm nach Goethes „Faust“ als Gretchen „verwendet“ werden, vermutet man als erstes: Amerika! Das stimmt denn auch. Und als zweites vermutet man: Gesichtsbild des Juden Reinhardt! Nur ein Gesichtsmacher kann auf diesen erlaubten geliebten Gedanken kommen, für eine der reinsten, herabwogenden Gestalten der deutschen Dichtung eine im Charakter verzerrte Selbstdarstellung zu „verwenden“. Nur ein Unternehmer verwechselt hier „Gretchen“ und „Greta“, um zu jenen Umständen in Dollars zu kommen, die noch immer jeder Garbo-Film garantiert.

Sein genaueren Finstern fällt der Name Max Reinhardt, Schloßbesitzer von Leopoldsdorf, das er unter Hinterlassung einer Esterreichs von 200.000 Schilling und 400.000 Reichsmark fluchtartig verlassen hat, —

kein anderer als Max Reinhardt wird als der Urheber und Manager des Tonfilms nach Goethes „Faust“ genannt, der in Hollywood demnächst vorbildlich werden soll.

Es versteht sich, daß dieses Kommissariat mit den größten Kanonen eingeleitet wird; nicht nur Greta Garbo ist dabei, sondern auch Charles Laughton, der Schweizerer Lonsbons, und Fredric March, der „Faust“. Unmöglich für einen „Künstler“, sich schwerer zu verfehlen, als durch einen solchen Dreh auf der Drehbühne der Weltgeschichte! Von Greta Garbo sind wir ja manche unverständliche Beurteilung im Rollenfach gewöhnt, aber von Max Reinhardt... Sollte dessen „Ruhm“ auch nur eine Klaffe darstellen, hinter der man um so großzügiger Gesichtsbild machen kann?

Ein Portrait der Gemahlin Barbarossas

Ein interessanter historischer Fund wurde in diesen Tagen in London gemacht. Im Privatbesitz einer englischen Familie: erzbischoflichen Sachse, das Bild der Kaiserin Barbarossa, der Gemahlin Friedrich Barbarossas. Es handelt sich um ein Glasfenster, das der frühesten Gotik entstammt und zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit anderen wertvollen Kunstgegenständen im Verlauf der französischen Revolution aus Frankreich nach England gebracht wurde. Dort wurde es zunächst wieder als Fenster in der neuen Kapelle von York in Stafford in Norfolk eingeleitet. Dort verblieb es über 120 Jahre, bis es schließlich in die Privatsammlung des Engländers Sir William Bress gelangte. Das Bild stellt das älteste Bildnis einer deutschen Kaiserin dar.

Die nächsten Oberammergauer Passionsspiele finden — so gibt der Bürgermeister von Oberammergau bekannt, erst im Jahre 1940 statt. Man werde unbedingt auf der achtzigjährigen Tradition festhalten. Das Spieljahr 1934 habe als Jubiläumjahr des 300jährigen Bestehens der Oberammergauer Passionsspiele lediglich eine Ausnahme gebildet.



Noch San Sebastian und Masaryk-Ring

Vor den letzten großen Autorennen des Jahres

Mit dem Monat September schließt auch die Zeit der diesjährigen großen internationalen Automobilrennen ab...

Ein langer Absatz bildet auch die Ereignisse der ablaufenden Saison seit dem Großen Preis von Monaco...

Man sieht die letzten großen Ereignisse bevor der Große Preis von Spanien...

Den vorigen Sieg in San Sebastian holte sich Mercedes mit Agostini...

Eine Woche später folgt dann das letzte Masaryk-Rennen...

Das zweite Verbot des GSV Köln, im Wettbewerb um die Deutsche Vereinsmeisterschaft 1935...

Ein kleines Sport-Sedan

Der Ausgang des Leichtathletik-Länderkampfes Frankreich-Deutschland hat in den französischen Feindstädten eine niederschmetternde Eindringlichkeit...

Instorburger Reitturnier

Die deutschen Reiter und Pferde scheinen für Watzkau gut gerüstet zu sein, das beweisen ihre zahlreichen Erfolge beim Instorburger internationalen Reitturnier...

Das 'Stern' bezeichnet die Bilanz von Colombes mit 15 deutschen Siegen in 15

Wettbewerben als eine Katastrophe, als die niederstimmernde Beurteilung der französischen Sportorganisation...

Sachsen im Tennisgaukamp überlegen

Die Hallenser Roedcker und Fr. Aster gewannen ihre Spiele

Auf den Plätzen des KC Sport Leipzig fanden sich zum ersten Male Tennisvereinsmannschaften der Gauen Sachsen und Mittelsachsen...

Die sächsische Mannschaft beendete den Kampf mit einem überlegenen Siege von 17:3 Punkten...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Endlich ein hallischer Verein gestartet

Reichsbahn-TSV bei der Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft

Der Reichsbahn-Turn- und Sportverein brachte am 12. und 15. September die Wettbewerbe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft in der B-Klasse zum Austrag...

Fußball am nächsten Sonntag

Die Meisterschaftsspiele werden mit folgenden Begegnungen fortgesetzt:

- Steinach 08 - Sportfreunde Halle, Dörfel 05 - Kicklet HT, Magdeburg HT, 06 Magdeburg - TuScha 05

Die deutsche Vereinsmeisterschaft: Die deutsche Vereinsmeisterschaft kommt für die erste der Stadtkreise in Magdeburg am 21. 22. und 23. auf dem Platz der TSG und in Halle am 28. 29. 30. auf dem TSG-Platz aus...

Die deutsche Vereinsmeisterschaft: Die deutsche Vereinsmeisterschaft kommt für die erste der Stadtkreise in Magdeburg am 21. 22. und 23. auf dem Platz der TSG und in Halle am 28. 29. 30. auf dem TSG-Platz aus...

Die deutsche Vereinsmeisterschaft: Die deutsche Vereinsmeisterschaft kommt für die erste der Stadtkreise in Magdeburg am 21. 22. und 23. auf dem Platz der TSG und in Halle am 28. 29. 30. auf dem TSG-Platz aus...

715:625 Punkten gewonnen, hartem am Sonntag in Königsberg und einige gute Finnen und führende Athleten aus dem Reich...

Am Disfumeren bewies der deutsche Weltrekordmann Schröder-Magdeburg mit einem Lauf von 50,20 Meter, daß er wieder in Form ist...

Der mehrfache Rekordgeber Arthur Schöberl in Unterolb. in Hamburg mit einer Leistung von 1:35:27,4 den deutschen Rekord im 20-Kilometer-Gehen...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Sportvereins-Nachrichten

22. Schwimmabteilung, Unter Weichseln in Elbhausen...

Reichsbahn-TSV bei der Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft

Der Reichsbahn-Turn- und Sportverein brachte am 12. und 15. September die Wettbewerbe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft in der B-Klasse zum Austrag...

Die deutsche Vereinsmeisterschaft: Die deutsche Vereinsmeisterschaft kommt für die erste der Stadtkreise in Magdeburg am 21. 22. und 23. auf dem Platz der TSG und in Halle am 28. 29. 30. auf dem TSG-Platz aus...

Die deutsche Vereinsmeisterschaft: Die deutsche Vereinsmeisterschaft kommt für die erste der Stadtkreise in Magdeburg am 21. 22. und 23. auf dem Platz der TSG und in Halle am 28. 29. 30. auf dem TSG-Platz aus...

Die deutsche Vereinsmeisterschaft: Die deutsche Vereinsmeisterschaft kommt für die erste der Stadtkreise in Magdeburg am 21. 22. und 23. auf dem Platz der TSG und in Halle am 28. 29. 30. auf dem TSG-Platz aus...

Vereinsregatta der Billberger

Bei herrlichem Sonneneinbruch trugen am Sonntag die Stadtbootfahrer ihre Vereinsregatta aus...

Besondere Beachtung fanden die Kämpfe in Rennbooten, lo ein Bierer, der um Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen holländischen Matrosen...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

Die Mannschaften: Schöder-Fluss gegen Hain-Fluss...

# Führertum in der Gemeinde

## Oberbürgermeister Hg. Dr. Dr. Weidemann über Grundzüge nationalsozialistischer Gemeindepolitik

Münster, 17. September.

Auf der Tagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik der Reichsleitung auf dem Reichsparteitag 1933 sprach Herr Oberbürgermeister Hg. Dr. Dr. Weidemann über „Führertum in der Gemeindeverwaltung“:

Die großen Aufgaben, die sich der nationalsozialistische Staat stellt, hat von ihm bereits in einem Umfange gelöst worden, wie es sich die Welt nicht träumen ließ. Damit ist die Möglichkeit gegeben, an immer Neues heranzugehen, denn stets von neuem gilt es, dem höchsten Ziele nachzustreben, das Dasein des deutschen Volkes fest zu begründen und seine Lebensbedingungen in jeder Hinsicht zu verbessern. Unendlich wie das Leben des Volkes ist die Fülle der Aufgaben, die daraus erwachsen und noch kein Staatsystem hat sich wie das unsere mit solcher Tragkraft und Weisheit seiner Verwaltung angenommen. Die wichtigsten Mittel, deren sich der neue Staat zur Erfüllung dieser Aufgaben bedient, kommen aus dem tiefen Brunn der nationalsozialistischen Weltanschauung. Es sind die Grundzüge, die wir hier das praktische Handeln aufgezeigt werden.

Der am meisten in die Augen fallende und natürlich auch besonders beachtenswerte Grundzug nationalsozialistischer Politik ist der Führergrundsatz. In ihm wird zum Ausdruck gebracht, daß zwar das ganze Volk handelnd tätig sein soll — denn wir ein Führer ist, sind auch Geführte — daß aber die Entscheidungen auf den einzelnen Aufgabenstellungen nicht von der Gesamtheit, oder einer größeren oder kleineren Zahl von Personen gefällt werden, sondern daß jeweils einzelne auserlesene Persönlichkeiten die Führung in Händen halten, schließend die Entscheidungen treffen, Ziel und Richtung des Weges weisen, so daß sie damit eine Fülle von Macht in Händen halten, aber auch die alleinige Verantwortung tragen.

### Nationalsozialistischer Führergrundsatz

Dieser Führergrundsatz ist an sich nichts Besonderes, auch Unbekanntes. Der Nationalsozialismus hat ihn ebensowenig erfunden wie etwa die naturgegebenen Tatsachen von Malle, Blut und Knochen. Adolf Hitler lehrt ja gerade, daß es zu allen Zeiten Führer gegeben hat, weisen, welche die eigentlichen Werte geschaffen haben, je es selbst oder dadurch, daß sie ihren Mitmenschen den Weg zu wahrhaft fruchtbarer Arbeit zu eröffnen vermochten.

Das Entschieden und das Neue ist vielmehr, daß der Nationalsozialismus eine umwälzende Erkenntnis aller dieser Dinge gewonnen hat, und was noch wichtiger ist, das gesamte Leben des Volkes auf diesen natürlichen Lebensgrundlagen und unentzerrbaren Lebensgesetzen folgerichtig aufbaute und es damit allein gelassen zu machen und zu zerfallen verbot, die Gegenwart in ungeheurer Wirtschaftsprüfung gestaltet und die Zukunft der Nation unter allen Umständen sichert.

So ist auch der Führergrundsatz vom Nationalsozialismus in seiner alle überragenden Bedeutung erkannt und in die Tat durchgeführt worden; aber auch, und das ist sogar das eigentlich Entscheidende, mit einem neuen Sinn und neuem Inhalt versehen und räumlich über das gesamte Gebiet des nördlichen Reiches ausgedehnt, nicht nur auf das politische Handeln und die Wirtschaft angewandt, sondern auch auf die Verwaltung.

### St. Bürokratie und der Amtsschimmel

Wissenschaft und Verwaltung konnten schon etwas äußerlich Nüchternes. Es wurde untersucht, ob in Staat und Gemeinde mehrere Personen zusammen nach Mehrheitsgrundsätzen entscheidungsberechtigt waren oder ein Einzelner, und man nannte das eine das kollektive und das andere das bürokratische System. Es ist genug kein Zufall, daß dieses Wort vom bürokratischen System so sehr an die Erscheinung des Bürokratismus erinnert, der allerorts teils ärgerliche, teils lächerliche Vorstellungen erweckt und zu einem allgemeinen Begriff für den Geist einer Lebensform und verfallenen Verwaltung geworden ist. Das gab es in vielen tiefen Epochen der Verwaltung. Bei dem kollektiven System vermischt der Amtsschimmel ebenfalls schon überall sein merkliches an dem bürokratischen System unzulässig und damit die Entscheidung und Leitung in der Hand eines einzelnen Beamten zu legen. Dadurch wäre das, was dem nationalsozialistischen Denken vornehmlich, nur ganz zureichend und damit unzulässig verwirklicht worden.

Der Nationalsozialismus kennt kein bürokratisches System mehr, sondern er bekämpft es

unabhängigen Rechte eingeleitet. Zwischen bürokratischem System und Führergrundsatz, die sich nur äußerlich ähnlich sehen, liegt eine ganze Welt, heißt ein Aphorismus, der ebenso groß ist wie etwa, am ein Beispiel anderer Art zu gebrauchen, der früher blühende Sura-Patriotismus gemisser Kreise, die das Nationalgefühl auf Pfählen zu stehen pflegten, der dem Volk gegenüber für sie nicht zu gut hielten, unterschieden war von der tiefen, opfer- und tobereichen Liebe zu Volk und Vaterland, zu der sich der Nationalsozialist bekennt und wie sie auch den angeblich vaterlandsliebenden, aber nur misliedigen deutschen Arbeitern eher einging als jenen, die viel leicht noch heute täglich ihrem Gott danken, daß sie nicht jenseit sind diese.

Es ist auch bemerkenswert, daß Personen dieser Geisteshaltung sehr lange den Ton der Staatsverwaltung angegeben und damit deren Volkstrenntheit wesentlich verursacht haben.

### Nicht Vorgesetzter, sondern Führer

Dieser Unterschied zwischen bürokratischem System ist ebenso grundlegend und weitgehend, wie die politische und wirtschaftliche Führung der unmittelbare Vorkämpfer läßt das deutlich werden. Das Wort „Vorgesetzter“ ist eigentlich gar kein Hauptwort, sondern das Partizipium eines Tätigkeitswortes. Es sagt nur, daß irgend jemand irgend jemandem vorgeht, läßt also die nähere Bezeichnung der Persönlichkeit usw. unverständlich außer acht. Das ist nicht ein Zufall, sondern kennzeichnet

schlaglichtartig eine Auffassung von der Verwaltung, die nicht auf den Menschen und auf die Persönlichkeit abgestellt ist, sondern auf ein starrtes und totes System von hinter-einandergeschalteten Dienststellen, bei denen der Mensch und damit das Leben völlig zurücktritt. Daß dies auch auf den Geist und die Haltung der Menschen einwirken muß, die in einem solchen System tätig sind, ist selbstverständlich. Es ist der Geist, der sich die Menschen formt und hier haben wir die eigentliche Wurzel des Bürokratismus, die Herabwürdigung der Beamten zur bloßen Pflanze in einem System, und es ist kein Wunder, wenn dann viele von ihnen mehr oder weniger erstarren, wie das System selbst, das nach seinem Willen formen und zum Bürokraten werden. Wie soll jemand, dessen tiefes und großes Amt bezeichnet wird, daß er vorgeht, die die eine blutlose, lebendige und mit Inbrunst zu erfüllende Aufgabe empfinden können, in der er als Mensch und Persönlichkeit sich wirklich zu entfalten vermöchte.

Und wie soll die andere Seite, der „Untergebene“ ein Empfinden für die Schönheit und Bedeutung seiner Arbeit um das deutsche Volk bekommen oder auf die Dauer erhalten können, wenn schon in der Berufsbezeichnung für ihn selbst als das Wesentliche der unpersonliche und vom Menschen ganz abgelenkte Gebote des „Untergehens“ allein betont wird, ein Wort, das ebenfalls an ein „Untermenschen“ anknüpft und den Dienstvermögen zur Dienstbarkeit werden läßt.

## Handeln und Führen in der Verwaltung

Es ist ferner besonders bezeichnend, daß bei dem Begriff des Führers nicht die Gebote und des Gehens und des Führens. Auch wenn man Worten keine Fäulnis beilegt, so kann doch schließlich eine solche Tätigkeit ohne Einfluß auf die innere Einstellung sein, genau wie so viele der neuen Begriffe, die der Nationalsozialismus geprägt oder eingeführt hat, umgestaltet die alte Weltung auslösen. Man kann sich wohl ganz gut vorstellen, daß ein solcher Mann, von dem amtlich als „Vorgesetzter“ sei, wie zum Teil aus dem Fühlenden amtlich bekennt: „Ich habe und bringe nichts mit.“ Man kann sich aber nicht vorstellen, daß ein solcher Vorgesetzter in einem Anfall von lutherischem Selbsterkenntnis ausruft: „Sierfge ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen.“ In der Tat haben wir in der Gegenwart auch nicht gerade eine Fülle von höheren Vorgesetzten aus der Verwaltung erlebt, die sich offen zum streitbaren Nationalsozialismus bekennen.

Immer wieder hat es zu allen Zeiten Männer in höherer und weniger hoher Stellung gegeben, die von sich aus ihr Amt und ihre Verantwortlichkeiten anders und lebendig aufzufassen. Es sind diejenigen, welche die Verwaltung eigentlich fruchtbar gestaltet haben: Sie sind die Wegweiser und Vorkämpfer der neuen Führergrundsätze, das der Nationalsozialismus bewußt und planmäßig heranzubilden und in seine Rechte und natürliche Stellung innerhalb der Verwaltung einsetzt.

Nicht die Vorgesetzten, sondern die Verwaltung selbst, sondern Führer, nicht Untergebene sollen unter ihnen liegen, sondern eine Gefolgschaft ihren Spuren folgen, wie auch das deutsche Volk in ganz nicht mehr regiert, sondern geführt werden will.

So wie durch die Begriffe Vorgesetzter und Untergebene die Vorstellung des Stilleschens, des Starrens, des Verharrens entsteht, so erwecken die Begriffe Führer und Gefolgschaft in uns den Gedanken des Dynamischen, des Lebendigen, des Starren und des Schaffenden. Nicht das Sinnen erschließt dem Nationalsozialisten das Wesentliche, abgesehen für gewisse unzeitliche Zeitgenossen, für die es sehr angebracht ist, sondern das Markieren, das Handeln, das Handeln und die persönliche Einigkeit zum Ausdruck. Es erhebt vor uns das begreifende Bild sinnfälligen Führertums wie es in der Vorstellung von unseren Vorfahren liegt, wenn als Führer der Herr von seiner getreuen Gefolgschaft einberufen und sie durch alle Kämpfe des Lebens hinauf zum Siege führt. Eine recht verstandene nationalsozialistische Verwaltung mit ihren Führern und Untergebenen und ihrer Gefolgschaft erfüllt im Geiste das Nationalsozialismus dem in unsterklichen Weisen nach keine andere Aufgabe, als wenn etwa Heinrich der Löwe mit seiner Gefolgschaft der Schaffenden nach Ostland ritt, um neues Land und neue Lebensmöglichkeiten für das deutsche Volk zu gewinnen. Der Führer einer Verwaltung hat wie ein Herzog ihr vorauszuverreisen und sie fröhlich in die unablässigen Kämpfe, um die Sicherung des deutschen Volkes, dem das Schicksal eine so schwere Stellung, aber auch so bedeutungsvolle Aufgaben vor der Welt gestellt hat, zu führen und die Entscheidungsgewalt zu schlagen.

Bezeichnung. Wer in der Gemeinde keine Aufgabe nur dahin bezieht, die Finanzen oder seinen sonstigen engeren Arbeitsbereich in Ordnung zu bringen und die äußeren Formen der geordneten Schaltungen lediglich zu erfüllen, hat keine Aufgabe nur zum kleineren Teil erfüllt und ist schon gar nicht zum Weisen der Dinge durchdrungen.

Nachdem es in hingebender gemeinschaftlicher Arbeit gelungen ist, die Deutsche Gemeindeordnung zu schaffen, auf die wir stolz sein können und die der Gesetzgeber selbst mit Recht als ein Grundgesetz des nationalsozialistischen Staates bezeichnet, ist damit der Rahmen gegeben, in der sich die weitere Arbeit der Gemeinden unter gleichartigen Umständen zu vollziehen vermag. Nun sind auch in den meisten Gemeinden die Schäden aus der Zeit der Weimarer Republik überwunden und zumindern auch da die dringenden Gefahren abgemindert, so daß die Erde selbst insolge seines Ausmaßes noch nicht ganz befreit werden konnte. Wir können uns nun immer mehr dem schönsten Teil unserer Aufgabe widmen, der Befreiung der Gemeindeverwaltung im Sinne der tiefsten Gedanken der nationalsozialistischen Idee.

Und dazu gehört vor allem die immer notwendiger werdende Herausbildung des Führerregiments in der Gemeinde. Es gilt von Vorgesetzten zum Führer zu werden. Gutes Führertum in der deutschen Gemeinde muß seine reife Vollendung finden. Das ist nicht nur eine Aufgabe der Bürgermeister selbst, nein, alle die mit Gemeindegemeinschaften zu tun haben, ob Aufsichtsbehörde, Parteibeauftragte, Beigeordnete oder Ratsherren, alle Arbeiter, Anwohner und Beamten, alle müssen ihr Bestreben darauf richten, diesem tragenden Gedanken, dem wahrhaften Grundbaustein der Selbstverwaltung, zu immer schönerer Blüte zu verhelfen. Dadurch wird allein der dauernde Erfolg einer Verwaltung gesichert, vor allem die Freude an Arbeit und der Ehrgeiz, die Arbeit, die unerschöpflich ist zu wirtschaftlich fruchtbringender Tätigkeit. So predigt es allgemein der Nationalsozialismus, daß die Arbeit für sich selbst, nicht als Zeit oder bloßer Statistischer Betrachtung steht, die hier eine tiefe Freude und Befriedigung steht, die das Dasein erst lebenswert macht.

### Gemeinde- und Aufsichtsbehörde

Die staatliche Aufsichtsbehörde muß getreu dem wichtigsten Grundbaustein der Deutschen Gemeindeordnung ihre Aufsichtsbefugnisse so handhaben, daß die Effektivität und Verantwortungsbefugnis der Gemeindeverwaltung gefördert und nicht beeinträchtigt wird. Ein Versuch, die Gemeinde zu lehren, oder zu zerschlagen, würde die Bildung echten Führertums verhindern und eine Stille wider den Geist des Nationalsozialismus sein.

Es zeigt sich eben, daß der Nationalsozialismus nicht mehr die bloße Neuordnung der Dinge, mehr als eine Machtorganisation, daß er darüber hinaus allen Dingen einen neuen Sinn und eine neue Seele gegeben hat, vielfach überleben, sondern in der Tat einen Bereich zu bleiben, mit dem Begriff „Vorgesetzter“ pflegt niemand eine Idee der Seele zu verbinden.

### Mehr als bloße Neuordnung

Und so ist auch die Neugestaltung der deutschen Gemeinden im Sinne des Führergrundsatzes mehr als eine bloße Neuordnung, unendlich mehr als eine Ueberführung zu einem hier ausgeprägten bürokratischen System, mehr als eine Macht-erhöhung des Vorgesetzten, sondern vor allem eine neue Sinngabe der Gemeindeverwaltung, ihre wahrhafte

## Partei und Gemeinden

Die Parteibeauftragten, deren Verantwortung im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung liegt, sind in allen anderen Stellen der öffentlichen Verwaltung werden sich in der Praxis nicht der Wirkung des Führergrundsatzes in der Gemeinde entziehen. Wenn begründeter Anlaß dazu besteht, daß ein Parteimitglied die Verwaltung, die ihm das nationalsozialistische Gesetz gibt, in einem der Bewegung schädlichen Sinne veranlaßt, so werden sie das Erfordernis des Rahmens der Gemeindeordnung tragenden Weite, sondern vermittels der Aufsichtsbehörde, von der allerdings erwartet werden muß, daß sie solchen berechtigten Bedenken der zuständigen Parteistellen, die schließlich doch örtlich verantwortlich sind für das Schicksal der Bewegung, in vollstem Umfange Rechnung trägt.

Dabei wird es vielfach erforderlich sein, in Zukunft den Aufsichtsbehörden in solchen politisch bedeutenden Fällen noch geeigneter Handhaben zu geben, die aber nicht allein auf die Gemeinden abgestellt werden sollen, sondern allgemein auch auf die Staatsverwaltung. Denn eine normale Ausübung von unangenehmen Elementen, die nach wie vor dem Nationalsozialismus innerlich fremd gegenüberstehen und die damit der Großzügigkeit und Gutwilligkeit der Bewegung nicht befehligen können und während ihrer Bewährungsfrist gemogen und zu leicht bestrafen sind, scheint erforderlich zu sein, was mancherlei Schwierigkeiten und Schwierigkeiten aus der Welt schaffen würde.

Die nationalsozialistische Bewegung hat nicht das geringste Interesse daran, Bürgermeister eine das Leben unheimlich zu machen, sondern hat nur das einzige aber auch alles überragende Interesse, dafür zu sorgen, daß der Nationalsozialismus nicht beeinträchtigt, sondern gefördert wird. Sie ist sich völlig darüber klar, daß der Gebot der Selbstverwaltung, der jetzt wesentlich mit dem Führergrundsatz verknüpft ist, von besonderer grundsätzlicher

und praktischer Bedeutung gerade für den Nationalsozialismus ist und seine Verantwortlichkeit oder Ausübung von keiner Seite in Betracht kommen kann.

Dabei darf, von Aufsichtswegen mit von Parteimitgliedern, bei der Beurteilung eines leitenden Gemeindebeamten nicht irgend ein unvollständiger Fehler eine maßgebende Rolle spielen, auch nicht eine gelegentliche Entgleisung, denn gerade das völlig Neue und Grundlegende der nationalsozialistischen Weltanschauung bedingt, daß nicht jeder gleich den rechten Ton zu finden weiß. Es ist manchmal gar nicht die schlechtesten der Nichtpartei-genossen, denen gelegentlich ein Fehler unterläuft. Gerade, wenn ein solcher Mann aus christlichem Willen am Randes des Reiches handlungsbereit, obwohl er sich noch nicht völlig sicher in der neuen Weltanschauung zu bewegen weiß, muß ihm diese zugute gehalten werden gegenüber den eigentlich Schlägen und Gefährlichen, die sich äußerlich zurückziehen und seitwärts ziehen, die anderen bauen lassen, aber nichts selbst tun, so daß ihnen auch keine Fehler nachgewiesen werden können. Schließlich muß es ja auch einer nicht unerheblichen Zeit bedürfen, die ein neuer Mann so viel innere Sicherheit gewinnt wie ein alter Kämpfer, der schon Jahre vor der Machtergreifung sich im Brünlich mit dem Nationalsozialismus befaßt hatte und gerade mit der Aufgabe seines früheren Bestreitens zu Grunde bewies, daß er innerlich der Idee besonders nahe veranlagt ist. Wer viel markiert, tritt schon irgendwann einmal dem Verleumdern auf die Füsse, und wir verdienen es uns ganz entschieden, daß aus jeder gelegentlichen Entgleisung eines hoch bedeutsamen alten Parteigenossen eine Saug- und Staatsaktion gemacht wird, wie dies in manchen Kreisen heute so sehr beliebt ist.

Wir brauchen gerade in der Gemeindevverwaltung allerorts eine gewisse Ordnung, die das Leben des Deutschen, so wie sie in der heutigen Führer am besten gelernt werden kann. Gerade der richtig verstandene Führergrundsatz fordert die Erhebung des Volkes über Kleinigkeiten des Alltäglichen, er bedingt, daß nicht ein jedes Kleinigkeiten, die vor allem in einer Zeit des völligen Umbruchs, des Ueberanges und des Werdens leicht vorkommen können,





# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Angabe des Preises für die Gesamtauflage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Verzeichnis Nr. 4 für alle anderen Vertriebsstellen Nr. 4. — Betrag und Hauptverteilung: Halle (S.), Westf. Nr. 47, Gertrud Nr. 276 St. — Preisangebotslisten überall im Gau, Reichsdruck Halle 244.

... Front, G. m. B. G., Halle. — Die ... monatlich ... 20 Pf. ...

# Das Manifest des neuen Reiches

## Die große Schlussrede des Führers vor dem Parteikongress der Freiheit

### Freie Stunden

aus ihren Reihen die Führer bestimmt werden sollen, welche als Führer der Partei zeitig Führer des Reiches werden gemacht sind.

damit eine politische Verfassung gegeben, die unserer Art eigen ist, und darum auch ewigen Bestand haben wird.

richten, als die Woge des Reichsparteitages. Denn was viele Tage auch alles an Verunsicherung den Eindrücken umfing, das Ergreifendste ist für uns alle aber immer wieder die Erscheinung unseres Volkes, die wir in unserem ganzen Leben nie und nirgendes besser und erfreuender wahrnehmen können als hier.



## ewigen Fragen deutscher Geschichte

berg, 17. September. Der Anderten Tagung des Kongresses die Schlussanrede des Führers war wichtig. Der grandiose Abstieg des Reiches des vorigen Jahres mit der Führerrede hatet noch so lebhaft Erinnerung, daß sich niemand die hat, den Führer zum letzten Mal auf dem Parteitag der Freiheit sprechen zu lassen wollte.

Zur festgelegten Zeit erscheint, vom überfüllten Haus, dessen Fassungsvermögen nun bis in die äußersten Ecken ausgenutzt ist, mit einem enthusiastischen Jubel begrüßt, der Führer, begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß und Gauleiter Streicher, hinter ihm die Reichs- und Gauleiter, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA und SS, die Gebiets- und Obergebietsführer der NSDAP und die Hauptamtsleiter der Gliederungen der Bewegung.

### Selbstsicheres Volk

In ihrer strahlenden Jugend sehen wir einen herrlichen Garant der unverdorrten Lebenskraft unserer Rasse. In diesen Hunderttausenden von Männern aber fühlen wir Zeugen des strotzenden Lebenswillens. So ist unser Volk durch Jahrtausende seinen Weg gewandert, und indem wir vorübergehend das Auge schließen, vermehren wir, den Marschtritt zu hören all jener, die unseres Blutes waren aus grauer Vorzeit her.

Stunden vorher sammelten sich die Besucher auf dem geräumigen Vorplatz alle Einlassportale waren dicht. Um 5.30 Uhr geöffnet wurde, war der Saal weniger Minuten die gesamte Halle bis auf den letzten Platz besetzt, und die Abwehrmannschaften hatten Mühe, die ersten Zuhörer zu halten, die für die Ehrengeleise der Partei, die nicht der Partei angehörten, Reichs- und Staatsminister, das diplomatische Korps, die hohe Generalität und Admiralität, die Schwerttragsbesoldigten und die Angehörigen der gesamten Freiheitskämpfer bestimmt waren, freizulassen. Die Türen mußten wegen völliger Ueberfüllung der Halle sofort wieder geschlossen werden.

Zum letzten Mal auf dem Parteitag der Freiheit stehen dann unter den Klängen des Nibelungen-Märches die rühmreichen Standarten in feierlichem Zuge, geführt von der Blutfahne und der Leibstandarte Adolf Hitler, in die Halle, von den weit über 30 000 Kongreßbesuchern mit erhobener Rechten begrüßt.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß tritt an das Volk. Der Kongreß nimmt seinen Fortgang; es spricht der Führer!

Parteiern und Parteigenossen! Nationalsozialisten! Welche Zeit könnte uns mehr verpflichten, den Blick von den Vorgängen und Erscheinungen einer begrenzten Gegenwart hinweg in die Vergangenheit und Zukunft zu

Wir ist es möglich, daß dieses Volk, dessen Marschtritt so selbstlicher und unerschütterlich zu sein scheint, in der Geschichte so oft seinen Weg verfehlen konnte? Sind die bitteren Ereignisse im Leben der deutschen Nation nur die Folgen einer Unfähigkeit, die Probleme des Lebens zu meistern, liegen ihre Ursachen in mangelndem Mut, in der fehlenden Opferfähigkeit oder in der Unfähigkeit, große Entschlüsse zu treffen.

Nein! Es gibt wohl kein Volk, das für die Erhaltung seiner nationalen Existenz mehr Mut einbringen müßte als das deutsche. Wohl von keinem Volk hat das Schicksal größere und



Der letzte Tag des Nürnberger Parteitag stand im Zeichen der Wehrmacht, an die Adolf Hitler, eine Ansprache hielt.